

Hp-Liebling-Mine

# **Gefühlstreffen**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Ein Gryffindor und ein Slytherin laufen sich immer wieder über den Weg und nach einiger Zeit entwickeln sie Gefühle für den jeweils anderen Jungen. Romanze/ Slash/ HP/DM; SF/BZ

## Vorwort

Hallöchen \*freu\* Endlich mal ne Harry/ Draco Geschichte von mir \*auf und ab spring\* Also wie immer... Alles gehört der bezauberten J.K.Rowling und mir nichts :-( außer die Idee??? hehe

# Inhaltsverzeichnis

1. Quidditch
2. Gefühle
3. Weihnachten
4. Silvester
5. So etwas, wie ein Doppeldate
6. Gryffindor und Slytherin
7. Gryffindor und Slytherin... die romantische Art
8. Schulleiter Snape
9. Welche Seite ist die Richtige??
10. Welche Seite ist die Richtige? II
11. Welche Seite ist die Richtige? III
12. Das Ende?!

# Quidditch

Jaa schon ist es Freitag \*schock\* und wie versprochen gehts los mit "Gefühlstreffen" :-)

-----  
Hermine, Harry, Ron und Ginny waren auf dem Weg zum Quidditchfeld, als ihnen eine Gruppe Slytherins entgegenkamen. Schnaubend blieb Harry stehen und wartete ab, was sie diesmal zu meckern hatten.

„Na, Potti?“, begann Draco Malfoy und grinste ihn hämisch an.

„Was, Malfoy?“, erwiderte Harry genervt.

„Du willst doch nicht etwa zum Spiel?! Bist du etwa schon bereit für eine Niederlage?“, fragte Draco spottend.

„Ach, sei ruhig, Malfoy. Wann habt ihr denn schon Mal gewonnen?!“, sagte Harry unbeeindruckt.

„Hör gut zu, Narbenfratze“, zischte Draco und ging auf den Schwarzhaarigen zu.

„Unsere Zeit wird schon noch kommen, das wirst du sehen“, meinte Draco selbstgefällig.

„Das ist nicht lache... Nächstes Jahr vielleicht... Oh, warte! Da sind wir ja gar nicht mehr hier“, grinste Harry.

„Hör auf mit dem Scheiß, du Riesenbaby“, zischte der Slytherin.

„Jaja. Geh mit deinen Schlangenfrenden heulen und lass mich in Ruhe“, fauchte Harry.

„Wir werden ja sehen, wer heult, wenn du später mit gebrochenen Knochen auf dem Sterbebett liegst“, entgegnete Draco und sah Harry herausfordernd an.

„Boah, Malfoy! Du kotzt mich so an. Wieso kannst du mich nicht einfach in Ruhe lassen“, sagte Harry genervt und wollte weitergehen, jedoch wurde er an seiner Schulter zurückgerissen und hart gegen eine Wand geschleudert.

Vor Schmerz verzerrte er sein Gesicht und als er die Augen öffnete, sah er Dracos Gesicht nur wenige Zentimeter vor seinem und er starrte geschockt in dessen Augen.

Sturmgrau...

Smaragdgrün...

Und alles andere war vergessen...

Für einen winzigen Moment entglitt Draco seine perfekte Maske, aber dann wurden seine Gesichtszüge wieder hart und er starrte weiter auf seinen Gegenüber. Es war unglaublich, wie schön dieses Grün doch war und viel zu schnell versank der Blonde darin.

Um die beiden herum, hatten sich viele Schüler versammelt und auch einige Lehrer drängten sich vor. Jeder wartete drauf, dass die Fäuste flogen oder jemand einen Fluch abschoss, aber nichts geschah.

Es vergingen Minuten, in denen sich keiner rührte und im Gang war es totenstill geworden. Keiner wollte einen Pieps von sich geben, um womöglich etwas zu verpassen.

Harry und Draco waren gefangen in ihrer eigenen, kleinen Welt. Es schien nur der jeweils Andere zu zählen und ohne es zu bemerken, kamen sich ihre Gesichter immer näher. Ihre Nasen berührten sich inzwischen schon und Harry war gerade dabei, seine Augen zu schließen, als der Blonde plötzlich brutal von ihm weggerissen wurde.

Der Schuldige war Dracos bester Freund Blaise Zabini und der starrte die beiden Jungen geschockt an. Die anderen Zuschauer hatten nichts mitbekommen, da es eigentlich ein absurder Gedanke war, aber der schwarzhaarige Slytherin hatte genau bemerkt, was hier vor sich ging.

„Was soll das?“, fragte er, bekam jedoch keine Antwort.

„Das will ich von dir wissen, du kannst mich doch nicht einfach wegziehen“, zischte Draco wütend.

„Draco!! Hattest du vor, mit Potter rumzumachen oder was?“, fragte Blaise ernst. Aus Dracos Gesicht wich alle Farbe und schnell sah er sich um, aber niemand schien etwas gehört zu haben.

„Red keinen Müll, Zabini“, knurrte er und widmete seine Aufmerksamkeit wieder dem Gryffindor. Dieser lehnte noch immer an der Wand, mit roten Wangen und er sah ziemlich mitgenommen aus.

„Vollidiot“, rief Draco und ohne noch länger zu warten, zog er an Blaise´ Ärmel und zog diesen mit sich nach draußen.

Harry kochte vor Wut. Dieser blonde Teufel würde ihn irgendwann noch ins Grab bringen. Was sollte der Scheiß geradeeben? Draco hätte ihn doch nicht wirklich geküsst. Kalt lachend schüttelte Harry seinen Wuschelkopf und verließ schnellen Schrittes den Gang. Noch immer standen viele Leute dort, die ihm jetzt hinterhersahen.

Nach einer Weile hörte er schnelle Schritte hinter sich und er wusste, dass seine Freunde ihn eingeholt hatten. Bestimmt würden sie ihn jetzt mit Fragen löchern.

„Was war da los, Harry?“ ... Ron

„Hat er dir wehgetan, Harry?“ ... Ginny

„Ihr hättet euch fast geküsst“, das kam natürlich von Hermine und sofort blieb er stehen, so dass Ron in ihn hineinlief.

„Red keinen Schwachsinn, Hermine“, meinte er verärgert und beschleunigte seine Schritte. Warum nur war das Spielfeld so verdammt weit weg?! Nach langer Zeit konnte Harry endlich die Umkleiden entdecken und verschwand schnell darin.

Die anderen Spieler begrüßten ihn freundlich und ohne zu reagieren, zog er sich schnell um. Als er fertig war, kam auch endlich Ron.

„Ich wäre dir sehr dankbar, wenn du dich beeilen würdest“, sagte Harry und sah seinen besten Freund streng an.

„Ja, Herr“, erwiderte Ron und suchte nach seinen Sachen.

„Merk dir eins“, flüsterte Harry und stellte sich vor den Rothaarigen.

„Du reizt mich heute lieber nicht!“, brummte er und verließ dann schnell die Umkleiden. Die Anderen sahen ihm verwirrt hinterher, kümmerten sich dann jedoch schnell wieder um ihre Sachen und begaben sich ebenfalls aufs Spielfeld.

Harry und Draco standen sich vor Spielbeginn gegenüber und mussten sich sehr zusammenreißen. Wie schon im Schloss, sahen sie sich tief in die Augen und der Wunsch, abzuschweifen, wurde immer stärker.

„Mögen sich die Teamkapitäne bitte die Hände reichen“, bat Madam Hoch.

„Oh, nein. Bitte nicht“, dachte sich Harry und hob zögernd seine Hand an. Draco tat es ihm gleich und als sich ihre Hände berührten, zuckte es beiden in den Fingerspitzen.

Ganz unauffällig strich Draco einmal mit seinem Daumen über Harrys Hand und dieser konnte im Enddefekt nicht mehr sagen, ob diese Berührung wirklich stattgefunden hatte. Etwas länger als nötig blieben

die beiden Hände ineinander liegen, bis Draco seine abrupt wegzog und sich umdrehte.

„Nun. Dann möge das Spiel Slytherin gegen Gryffindor beginnen“, rief der Kommentator und alle Spieler sausten in die Höhe. Madam Hoch ließ die Bälle frei, aber Harry interessierte dies nicht. Seine Augen suchten nach einem bestimmten blonden Haarschopf und als er diesen entdeckt hatte, flog er ein Stückchen näher.

Draco hatte den Anderen noch nicht bemerkt und sah seinen Mitspielern zu, während er Ausschau nach dem Schnatz hielt. Ein starker Windzug trug ihm einen angenehmen Duft von Zimt und Vanille entgegen und suchend sah er sich um. Als er keine zehn Meter entfernt den schwarzhaarigen Gegner sah, war das Spiel plötzlich vergessen.

Wie gebannt sah er auf das Haar, welches im Wind noch zerzauster wurde und die grünen Augen, die ihn selbst anstarrten. Draco merkte, dass er kurz davor war, die Kontrolle zu verlieren, konnte aber trotzdem nicht aufhören, diesen schönen Jungen anzusehen.

„Schön?“, fragte er sich selber, aber schnell wurde ihm klar, dass das wirklich stimmte. Geschockt über diese Erkenntnis, hätte er fast vergessen, seinen Besen zu kontrollieren und schwankte kurz.

Harry riss die Augen auf, als er sah, dass Draco einen Moment unachtsam war und wäre fast aus Panik auf den Anderen zugeflogen. Dann aber stellte er beruhigt fest, dass alles okay war, denn Draco saß wieder ganz ruhig auf seinem Besen und...

Lächelte ihn an!!!! Nicht dieses eingebildete Grinsen, nein!! Ein ganz normales, freundliches Lächeln. Skeptisch flog Harry ein paar Meter näher, aber Draco sah ihn schon wieder normal an.

„DRACO, VERDAMMT!!!! Der Schnatz ist direkt vor deiner Nase“, rief ihm ein anderer Spieler zu und der Blonde kam in die Wirklichkeit zurück. Er war hier mitten in einem Spiel und der Schnatz war... weg.

Suchend sah er sich um, von dem kleinen, goldenen Ball war jedoch keine Spur. Auch Harry schien wieder zur Vernunft gekommen sein, denn er drehte um und flog in eine andere Richtung.

Sich konzentrierend, flog auch der Blonde los und hielt Ausschau. Dann plötzlich sah er etwas hinter einem der Torpfosten blitzen. Nach genauem Hinsehen, erkannte er den Schnatz und raste los.

Schnell hatte er die Fährte aufgenommen und folgte dem flinken Ball. Viele Leute jubelten und mit einem kurzen Blick nach hinten, stellte Draco fest, dass Harry ihm auf den Fersen war, jedoch könnte er es schaffen.

Er kramte all sein Können zusammen und bremste im richtigen Moment ab, als der Schnatz plötzlich stoppte. Flink streckte er seine Hand nach vorne und hielt tatsächlich das Gewinnerticket in der Hand.

Es herrschte vollkommene Stille auf dem Feld. Als Draco sich umdrehte, fand er sich Harry gegenüber. Sie waren vielleicht einen Meter voneinander entfernt und starrten sich gegenseitig an.

Dann kam wieder Leben in Harry und er sah vom Schnatz zurück in Dracos Gesicht.

„Glückwunsch“, hauchte er und ohne eine Antwort abzuwarten, flog er Richtung Boden.

„Danke“, wisperte Draco und auf einmal begann er zu strahlen.

Das ließ anscheinend auch die anderen Schüler wieder zu sich kommen und plötzlich herrschte lauter Jubel im Stadion.

„Draaaaaay“, rief ein hüpfender Blaise vom Feld und winkte seinem Freund zu.

Immer noch geschockt, flog nun auch Draco nach unten und wurde dort sofort von allen möglichen Leuten betatscht und beglückwünscht. Ein Grinsen schlich sich auf sein Gesicht und Madam Hoch musste ihm den

Schnatz schon fast mit Gewalt entnehmen.

„Feiern wir“, rief Blaise eine gute Stunde später. Alle Slytherins waren in ihrem Gemeinschaftsraum versammelt und grölten wie die Verrückten.

„Lass uns ein bisschen was zu essen holen“, sagte Blaise zu seinem besten Freund und schleifte diesen mit sich.

Als sie in der Schulküche ankamen, wuselten sofort ein paar Hauselfen um sie herum und brachten ihnen alle möglichen Leckereien. Nach etwa zehn Minuten hatte sie genug und wollte wieder zurückgehen, als der Kücheneingang erneut aufschwang.

„Mister Harry Potter, Sir“, quiekte Dobby sofort und stolperte auf seinen Helden zu.

„Hallo, Dobby“, sagte Harry freundlich. Bis jetzt hatte er die anderen beiden noch nicht bemerkt.

„Oh und Mister Weasley begleitet Harry Potter“, entgegnete Dobby und verbeugte sich tief.

„Kannst du uns etwas Schokopudding machen?“, fragte Harry und der Hauself verbeugte sich erneut.

„Natürlich, aber Dobby muss erst noch Master Malfoy und Mister Zabini dienen“, antwortete Dobby. Harry und Ron sahen sich um und als sie die beiden Slytherins erkannten, stöhnte der Rothaarige auf.

„Ist okay. Wir sind schon fertig“, warf Blaise dazwischen, der die kleinen Wesen mochte.

„Müsst ihr euch jetzt etwa aus Frust mit Pudding vollstopfen?“, keifte er Richtung Gryffindors und grinste fies.

„Klappe, Zabini“, entgegnete Ron schnippisch.

„Ohh, jetzt hab ich aber Angst, Wiesel. Bist ja nicht gerade schlagfertig“, höhnte Blaise.

„Merlin. Ihr habt einmal gewonnen!!! Wir hatten eben einen schlechten Tag, aber das nächste Mal werden wir wieder die Sieger sein“, rief Ron aus und seufzte.

„Oha, einen sehr schlechten Tag. Man könnte meinen, Potter hat nur auf seinem Besen gesessen und von hübschen Männern geträumt“, erwiderte Blaise und Harry wurde sofort dunkelrot. Ron zog eine Augenbraue hoch und sah Blaise verwirrt an.

„Männer?“, quiekte er.

„Ja, Männer. Ist dir noch nicht aufgefallen, dass dein Superheldfreund schwul ist? Halb Hogwarts weiß das“, antwortete Blaise grinsend.

„Harry?!“, jammerte der Rothaarige und sah seinen besten Freund an, der bis jetzt nur still dagestanden hatte. Er wollte und konnte Draco nicht in die Augen sehen und auf Auseinandersetzungen hatte er keine Lust.

„Lass uns gehen“, murmelte er nur und verließ die Küche. Ron warf den Slytherins noch einen letzten Blick zu, bevor auch er ging.

„Mister Potter, Sir. Ihr Pudding“, rief Dobby noch, aber die beiden waren schon verschwunden.

„Ich denke, sie haben keinen Hunger mehr, Dobby“, meinte Blaise freundlich.

Nun konnten Draco und Blaise auch endlich gehen.

„Was sollte das?“, fragte Blaise seinen Freund.

„Was meinst du? Ich habe nichts gemacht“, entgegnete Draco leise. Er bekam diese grünen Augen einfach nicht aus seinem Kopf.

„Jaah, genau das ist es! Du hast nicht ein Wort gesagt und Potter auch nicht. Was läuft da zwischen euch“, sagte der Schwarzhhaarige und sah Draco forschend an.

„Nichts“, flüsterte Draco nur und drehte sich um, um in die andere Richtung zu laufen.

„Wohin gehst du?“, rief Blaise ihm nach, aber er antwortete nicht. Er wollte alleine sein. Diese ganzen Gefühle schienen ihn zu erdrücken, nur wenn Harry in seiner Nähe war, fühlte sich alles so leicht an.

Langsam schlenderte er nach draußen. Es war schon dunkel, aber noch zwei Stunden konnte er draußen bleiben, ohne Ärger zu riskieren. Als er am See ankam, wollte er sich dort hinsetzen, jedoch saß unter seinem Lieblingsbaum schon jemand.

Schwarze Haare, die wild vom Kopf des Besitzers abstanden... Draco schluckte. Langsam ging er weiter, bis er direkt neben dem Jungen stand. Dieser sah erschrocken auf, als er den Slytherin jedoch erkannte, senkte er mit roten Wangen den Blick.

Da kein Widerspruch kam, setzte Draco sich leise und lehnte sich hinten an den Baum. Keiner der beiden sagte etwas. Sie mussten auch gar nicht reden, denn die Stille zwischen ihnen reichte vollkommen aus und es war angenehm.

Bis halb elf saßen sie dort, doch dann stand Harry auf. Er blickte noch einmal kurz in Dracos Augen, die ihm entspannt entgegen funkelten und nach einem zaghaften Nicken, ging er Richtung Schloss.

Als er in seinem Gemeinschaftsraum ankam, musste er erst mal durchatmen. Er hatte sich eigentlich abregieren wollen, doch dann hatte er nur noch den schönen Blick auf den See genossen.

Als es dann plötzlich hinter ihm geraschelt hatte und Draco neben ihm stand, war er erst ziemlich verwirrt, aber als dieser sich dann schweigend neben ihn gesetzt hatte, hatte er sich entspannt und die Stille weiterhin genossen.

Sie hatten zwar nicht nah beieinander gesessen, trotzdem hatte Harry die Wärme gespürt, die von Draco ausging. Der Blonde war alles, aber kein Eisprinz.

Immer noch nachdenkend, legte sich der Gryffindor in sein Bett. Seine Mitbewohner schliefen schon und regelmäßiges Atmen und leises Schnarchen war zu hören.

Noch lange Zeit musste Harry an den jungen Malfoy denken und ahnte nicht, dass, ein paar Stockwerke unter ihm, genau dieser das Gleiche tat.

# Gefühle

Huhu :-) bin wieder daa xD ähm komm grade ausm Freizeitpark (bei dem Wetter :-P) und wollt noch was on stellen, auch wenna dann erst am samstag kommt...

@ Draco\_weint: Hey du :-) Schön das es dir gefällt

@Mysterious Angel: Huhu. Ich hab vor jeden Freitag zu posten, aber bei X-Perts weiß man ja nie, wann wa skommt :-P

@ Cho17: Hey süße :-) Naja ein Kapitel ist da... reicht erst mal oder? :-P

@ shelovesmusic: Hey, freut mich, dich dabei zu haben \*daumen nach oben heb\*

---

## Kapitel 2: Gefühle:

In den nächsten Tagen wurde den Schülern im Unterricht viel abverlangt. Alle Lehrer gaben ihnen massig Hausaufgaben auf und einige wollten in der nächsten Stunde Tests schreiben.

„Die haben doch einen Vollschaden“, regte sich Ron auf, als er zusammen mit Harry Verwandlung verließ und einen Stapel Bücher vor sich hertrug.

„Ich tu das ja nicht gerne, aber du hast Recht, Weasley“, meinte Blaise, der neben ihnen stand.

Der Rothaarige nickte Blaise nur zu und sah sich suchend nach Hermine um, die noch im Klassenzimmer war.

Harry unterdessen, sah Draco etwas schüchtern in die Augen und der Blonde erwiderte den Blick unsicher. Sie standen nicht weit voneinander entfernt, da das Gedränge der Schüler nichts Anderes zuließ.

Dann stieß jemand Draco plötzlich etwas zu fest an und dieser stolperte nach vorne... Direkt in Harrys Arme, der ihn schützend aufgefangen hatte. Geschockt hatte der Schwarzhaarige seine Arme sofort ausgestreckt und nach dem Slytherin gegriffen.

Nun standen sich die beiden Jungen gegenüber und hatten die Luft angehalten. Noch immer lag Harrys Arm auf Dracos Taille und der Blonde hatte sich in Harrys Shirt gekrallt. Erst ein Räuspern ließ die beiden aufschrecken und sie sahen Blaise erschrocken an.

Der Schwarzhaarige zog Draco wortlos mit sich den Gang entlang.

„Ihr solltet vielleicht wirklich besser aufpassen. Wenn jemand bemerkt, dass ihr aufeinander steht, wäre das sicher nicht so schön“, murrte Blaise.

„Ich steh nicht auf Potter“, erwiderte Draco nur und lief etwas schneller.

„Natürlich nicht, Draco“, sagte der Andere sarkastisch und folgte seinem Freund.

„Und außerdem... wer sagte, dass ich von Potter rede“, feixte Blaise und überholte den Blondem. Der starrte Blaise hinterher und seine Wangen zierte augenblicklich ein zartes Blass rosa.

Es war Samstag und noch ziemlich früh, aber trotzdem war Harry schon wach und schlurfte alleine zur Großen Halle. Er ließ sich wie ein nasser Sack auf die Bank am Gryffindortisch fallen und nahm sich eine Schale Müsli.

Die halbe Nacht hatte er sich im Bett herumgewälzt, doch irgendwann war es ihm zu dumm geworden. Nach einer Tasse Kaffee fühlte er sich gleich viel besser und schaute sich etwas um, aber so viele waren um diese Uhrzeit wohl noch nicht wach.

Die meisten Ravenclaws waren schon da und auch Hufflepuffs tobten schon vergnügt durch die Gegend. Am Slytherintisch sah es jedoch ähnlich leer aus, wie bei den Gryffindors.

Ein paar jüngere Schüler hingen am Tisch herum, aber auch eine Person aus seinem Jahrgang war schon wach.

Harry seufzte leise und blickte den Blondschoopf genau an. In den letzten Tagen hatte sich ein angenehmes Gefühl in ihm ausgebreitet und jedes Mal, wenn er den Slytherin sah, verstärkte sich dieses Gefühl noch mehr.

Auch Draco hatte den Schwarzhaarigen schon bemerkt und die beiden starrten sich nun fest in die Augen. Ein ungekanntes Kribbeln breitete sich in ihren Körpern aus und sie versanken immer weiter in den Augen des Anderen.

Bis plötzlich ein Schüler zwischen den Reihen entlangging und der Augenkontakt so unterbrochen wurde. Nachdem beide wieder aus ihren Träumereien aufgetaucht waren, nickte Draco kaum merklich mit seinem Kopf Richtung Tür und Harry hob verwirrt seine Augenbraue.

Dann verstand er, was der Blonde von ihm wollte und nickte zurück. Daraufhin stand Draco auf und verließ die Halle. Harry folgte ihm kurze Zeit später.

Als er draußen war, sah er Draco an einer Wand lehnd und den Blick auf den Boden gerichtet. Ohne große Umschweife, ging Harry ein paar Schritte auf den Blondem zu und blieb direkt vor ihm stehen.

Schüchtern hob der Slytherin den Kopf und kämpfte mühevoll ein kleines „Hi“ heraus.

„Hey“, entgegnete Harry genauso leise und sah wieder in diese wunderschönen Seen in Dracos Augen.

„Ich muss gestehen, dass ich recht verunsichert bin“, begann Draco nach kurzem Zögern und sah wieder in eine andere Richtung. Er wusste genau, wenn er Harry jetzt ansehen würde, würde bei ihm eine Sicherung durchbrennen.

„Normalerweise empfinde ich nichts für andere Menschen. Okay, für Blaise vielleicht, aber der ist wie ein Bruder für mich. Ich hab gelernt, niemals irgendeine Art meiner Gefühle zu zeigen... Hast du eine Ahnung, wie oft ich in letzter Zeit schwach geworden bin??? Wegen Dir?!“, fügte Draco etwas sicherer hinzu, wurde zum Ende hin jedoch zweifelnder.

„Hör mal, Malfoy. Du gehst mir seit dem Spiel nicht mehr aus dem Kopf und ich hab verdammt nochmal keine Ahnung, warum“, meinte Harry.

„Was geht hier nur vor sich? Was geschieht mit uns?“, wollte Draco bittend wissen. Er war total überfordert mit diesen neuen Gefühlen und er wusste einfach nicht, wie er diese einordnen sollte.

„Darf ich dich etwas fragen?“, bat Harry.

„Du kannst es versuchen“, meinte Draco nicht ganz ernst und sah Harry fragend an.

„Bist... also... Kann es sein, dass... Nun ja... Nimm mir das nicht krumm, aber... Bist du... Schwul?“, haspelte Harry, wobei er das letzte Wort nur flüsterte.

„Ja, bin ich“, hauchte Draco nur. Was hatte seine Sexualität mit der Sache zu tun?

„Ähm... vielleicht entwickelt sich da was... zwischen... uns“, meinte Harry nachdenklich. Einen Moment brauchte Draco, um das zu verstehen, aber dann riss er seine Augen auf und schüttelte heftig mit dem Kopf.

„Du spinnst, Potter“, stieß er aus.

„Was auch immer. Wir müssen irgendetwas tun. Alle schauen uns schon schräg an, weil wir uns nicht mehr streiten“, entgegnete Harry.

„Ich weiß. Blaise sagte...“, begann Draco, stoppte dann aber abrupt.

„Was ist mit Zabini?“, wollte Harry wissen.

„Ach, er meinte, dass wir besser aufpassen sollen, wenn niemand mitbekommen soll, dass wir aufeinander stehen. Ich hab ihm dann aber gesagt, dass das völliger Schwachsinn ist“, antwortete Draco unberührt.

Harry sah den Slytherin noch kurz nachdenklich an. Schon viel zu lange hatte er das Bedürfnis, den Anderen zu berühren und aus reinem Instinkt heraus, beugte er sich vor und berührte die Lippen Dracos hauchzart mit seinen.

Nicht mal zwei Sekunden später, war auch schon wieder alles vorbei und Harry blieb dicht vor dem Gesicht mit den schönsten Augen, wie er erneut feststellen musste.

„Denk an meine Worte“, hauchte er.

Noch kurz sah er in Dracos leicht verklärte Augen, dann drehte er sich um und verschwand.

„Hey, alles klar?“, wollte Blaise von seinem besten Freund wissen.

„Jaah“, flüsterte Draco und musste aufpassen, nicht an der Wand herunter zu rutschen.

„Hat Potter dir wehgetan?“, fragte der Schwarzhaarige nochmal besorgt, aber Draco winkte nur ab und „hüpfte“ zurück in die Kerker.

Harry derweil, schlürfte langsam durch dunkle Gänge und achtete überhaupt nicht auf den Weg, bis er plötzlich mit jemandem zusammenstieß und kurz darauf Bekanntschaft mit dem Boden machte.

„Entschuldige“, meinte eine tiefe Stimme zu ihm und half ihm auf. Als Harry stand, sah er sein Gegenüber genauer an. Der Junge war neu in Hogwarts und war nach Slytherin gekommen. Jedoch war er kein richtig echter Slytherin wie z.B. Zabini oder...

„Hab ich dir wehgetan?“, fragte der Dunkelblonde.

„Nein, ist in Ordnung. Tut mir leid... Patrick, richtig? Ich hab nicht aufgepasst“, entgegnete Harry.

„Nichts passiert. Wieso irrst du so durch die Flure? Ist was passiert?“, wollte der Andere von ihm wissen.

„Ach, nur Stress, Liebeskummer und niemanden zum Reden, aber sonst ist alles gut“, meinte Harry leicht sarkastisch.

„Oje, das hört sich ja nicht toll an. Ähm, wenn du reden möchtest? Ich mein, ich kenn dich nicht und ein Außenstehender ist vielleicht ganz hilfreich“, schlug Patrick vor.

Harry war erstaunt, dass der Neue so nett war. Er wusste, dass Zabini ziemlich an dem Blondem interessiert war und dieser schien auch nicht abgeneigt... Dass sich der Schwarzhaarige mit solch einem netten Jungen einließ, konnte Harry nicht ganz begreifen.

„Okay... aber nur, wenn du Zeit hast“, antwortete Harry etwas überrascht.

„Ich hab ne halbe Stunde. Kennst du einen Ort, wo wir in Ruhe sind?“, fragte Patrick. Harry nickte und führte ihn in ein unbenutztes Klassenzimmer. Dort setzten sie sich auf einen Tisch.

„Also, mein Problem ist eigentlich: Meine Freunde haben sich eh schon etwas von mir abgewandt, seitdem sie wissen, dass ich schwul bin. Jetzt ist es aber so, dass ich seit ein paar Wochen verliebt bin... In einen Slytherin, mit dem wir in den letzten Jahren viel Ärger hatten. Ich kann nicht zu meinen Freunden gehen und mit ihnen darüber reden. Die würden mich hassen“, erklärte Harry ruhig und sachlich.

„Hmm, das ist natürlich doof. Aber ich find's scheiße, dass deine Freunde danach gehen, welches Geschlecht du bevorzugst oder wen du liebst. Dafür kann man doch nichts“, meinte der Blonde leicht geschockt.

„Ja, ich glaube, in eurem Haus ist jedem egal, wenn jemand schwul ist. Ich mein, bei euch ist fast jeder Kerl schwul... In Gryffindor sind es nur Seamus, Finnigan und ich und wir haben es zu zweit schon schwer genug“, entgegnete Harry.

„Bei uns ist das alles kein Problem. Wir werden so behandelt, wie jeder andere auch. Aber, sag mal... verrätst du mir, wen du liebst?“, fragte Patrick neugierig.

„Sei mir nicht böse, aber ich behalte es lieber für mich. Wenn das rauskommt, hab ich und auch der Andere, ein riesen Problem“, entgegnete Harry.

„Okay, ist nicht schlimm. Hast du einen Plan, wie du weiter vorgehen möchtest?“, erkundigte sich der Blonde.

„Nein... Ich weiß nicht, was ich mache, ich muss mir erst mal richtig über meine Gefühle klarwerden. Vorhin hab ich kurz mit ihm gesprochen und dann hab ich ihn geküsst. Es war nur kurz, aber alles hat gekribbelt. Es ist wirklich lustig, wie sich alles so entwickelt hat. Die letzten sechs Jahre haben wir uns gehasst, ständig nur angezickt und uns dauernd duelliert, aber seit dem letzten Quidditchspiel ist alles so anders. Wir reden kaum noch miteinander, werfen uns nur dauernd Blicke zu...“, sagte Harry und fing langsam an zu schwärmen.

Patrick sah dem lächelnd zu, aber gleichzeitig beschlich ihn eine Vermutung, wer der Auslöser für diese Gefühle sein konnte. Er war schließlich mit Blaise Zabini zusammen und dieser machte sich ständige Sorgen um seinen besten Freund.

„Es ist Draco Malfoy oder?“, warf er aufs Ganze gehend ein.

„Was...?“ Harry hatte in seiner Rede gestockt und sah den Anderen nun verblüfft an.

„Nun ja. Blaise sagte, dass Draco seit neustem so still sei und sich nicht mehr mit seinen Feinden stritt. Aber, keine Sorge, ich behalte es für mich“, erklärte Patrick lächelnd.

Dann sah er auf seine Uhr und sprang auf. Schnell verabschiedete er sich von Harry, der sich bei ihm bedankte und mit einem leichten Lächeln verließ er den Raum. Unten vor der großen Halle wartete schon sein Freund und er begrüßte diesen mit einem Kuss.

Auch wenn er Blaise und Draco helfen konnte, wollte er sein Versprechen gegenüber Harry nicht brechen und schwieg. Der Gryffindor würde es schon alleine auf die Reihe bekommen.

Die Wochen vergingen und schon bald stand Weihnachten vor der Türe. Grübelnd lag Harry in seinem Bett im Schlafsaal und starrte an die Decke. Seine Freunde machten sich wohl schon Sorgen um ihn und versuchten, ihn aufzuheitern, auch wenn sie den Grund dafür nicht kannten. Die Anderen waren schon zum Frühstück gegangen, doch Harry hatte keine Lust. Schon allein, weil er dann den Grund für seinen derzeitigen Zustand sehen würde.

Die Situation war aussichtslos für ihn. Der Slytherin würde nie Gefühle oder Zuneigung für Harry empfinden. Seit ihrem Gespräch und dem „Kuss“, hatten die beiden kein Wort mehr miteinander gewechselt oder waren sich sonst irgendwie nahegekommen. Es schien ganz so, als wollten sich beide vor ihren Gefühlen verstecken.

Die anderen Gryffindors würden wohl einen Herzinfarkt bekommen, wenn sie wüssten, dass Harry sich in den Eisprinzen höchstpersönlich verliebt hatte.

Eisprinz... Das passte nicht mehr so ganz. Draco schien nicht mehr er selbst zu sein. Wie ein Geist schlich er durch die Schule und blockte jede Annäherung von Anderen ab. Selbst sein bester Freund wusste nicht mehr, was er noch machen sollte.

Blaise war so ziemlich der einzige, der Draco ohne seine Snob-Maske kannte, aber in letzter Zeit hatten viele Leute diese Seite an dem Malfoy gesehen. Der Schwarzhaarige machte sich Sorgen, was seinen Freund so bedrücken konnte.

Er hatte schon einige Monate keine Beziehung mehr gehabt, aber deswegen gleich so drauf zu sein, passte absolut nicht zu Draco. Jedes Mal, wenn er seinen Freund fragte, was los sei, sah dieser ihn nur ausdruckslos an und wandte sich ohne ein Wort von ihm ab.

Harry erschrak, als die Tür aufgerissen wurde und Hermine vor ihm stand. Sie hatte wieder diesen mütterlichen Glanz in ihren Augen und Harry wusste, diesmal würde er nicht davonkommen.

„Darf ich?“, bat sie und ohne auf eine Antwort zu warten, setzte sie sich neben Harry aufs Bett.

„Willst du nicht endlich sagen, was los ist?“, forderte sie sanft, aber bestimmt. Harry jedoch schwieg und drehte seinen Kopf demonstrativ auf die andere Seite.

„Harry, verdammt! Hör auf, dich so gehen zu lassen. Was ist denn mit dir los?“, wollte sie schon etwas genervt wissen.

„Nichts“, murmelte Harry.

„Liebeskummer?“, vermutete Hermine.

„Hmm“, brummte Harry nur und sie fasste dies einfach mal als ein ja auf.

„Und was ist daran so schlimm, dass du nicht mit uns reden willst?“, fragte sie weiter.

„Er ist in Slytherin. Er mag uns nicht und ihr mögt ihn nicht“, antwortete Harry leidend. Er wollte nicht mehr über Draco reden oder denken.

„Ich nehme an, es ist ein ER?“, wollte sie etwas abschätzig wissen. Zwar akzeptierten seine Freunde, dass er auf Männer stand, aber gefallen hatte es ihnen nicht.

„Ja, Mine. Es ist ein Mann“, antwortete Harry.

„Oh ja und was für einer“, schoss es ihm im selben Moment durch den Kopf und er musste schlucken. Dass es schon so ernst mit seinen Gefühlen war, hatte er nicht erwartet.

„So schlimm wird es schon nicht sein. So lange es nicht Malfoy oder Zabini sind“, entgegnete Hermine. Das ließ Harry hart schlucken. Im Moment war er unglaublich froh, dass er inzwischen mit dem Rücken zu seiner Freundin lag und diese nicht sein ertapptes Gesicht sehen konnte.

Sie hätte sofort gemerkt, was Sache ist und wie er an ihrer Stimme hatte hören können, wäre sie von Draco als seinem Schwarm nicht sonderlich begeistert gewesen. Etwas künstlich, lachte er auf und drehte sich wieder zu ihr.

„Malfoy oder Zabini?? Sicher nicht“, meinte er und versuchte, überzeugend zu klingen, während er den heftigen Stich in seinem Inneren ignorierte.

„Kauf ihm doch ein Geschenk und sprich Klartext. Dann weißt du woran du bist“, schlug die Braunhaarige halbherzig vor.

„Spinnst du? Nachher macht er mich vor allen fertig“, erwiderte Harry. Zuzutrauen wäre es Draco ja... Nun ja, okay, dem alten Draco wäre es zuzutrauen.

„Dann mach es anonym“, meinte sie weiter.

„Ja, toll. Dann weiß ich ja nicht, wie er es aufgefasst hat und er steht auch im Dunkeln da“, regte sich der Schwarzhaarige auf. So eine bescheuerte Idee.

„Merlin. Dann lass dir eben nicht helfen“, rief Hermine und stürmte aus dem Zimmer. Als Harry das laute Knallen der Türe hörte, kam ihm eine Idee. Wie gut, dass bald Hogsmeade-Wochenende war...

# Weihnachten

Huhu :-)

Ein lieben dank an: Mysterious Angel, Cho17, banshee, Draco\_weint, shelovesmusic

Kapitel 3

Weihnachten:

Am Weihnachtsmorgen wachte Draco erst recht spät auf. Das Bett von Blaise war schon leer und im Bad schien er auch nicht zu sein. Gähnend setzte er sich auf und sah leicht verschlafen auf das Ende seines Bettes, wo ein großer Stapel an Geschenken lag.

„Hä“, murmelte er verwundert und krabbelte über sein Bett. Normalerweise bekam er vielleicht 3, 4 Geschenke, aber dieses Jahr waren es eindeutig mehr. Gerade wollte er eines in die Hand nehmen, als die Tür aufgestoßen wurde und Blaise hereinkam.

„Na Draci? So viele Verehrer, oder wo kommen die ganzen Geschenke her?“, wollte Blaise grinsend wissen und ließ sich vor dem Haufen nieder.

„Ich weiß auch nicht was das soll. Schauen wir doch mal“, entgegnete Draco und zog das erste Päckchen hervor.

„Vom Mom“, las er vor und schmiss es auf sein Bett.

„Das ist von mir“, sagte Blaise, als Draco das nächste in der Hand hielt. Dieser nickte und zog eine etwas kleinere Schachtel hervor.

„Sieh mal, da steht eine Nummer drauf“, sagte Draco ganz aufgeregt und suchte nach weiteren Zahlen. Am Ende lagen sechs Päckchen und ein Briefumschlag vor ihm.

„Mach schon auf“, jammerte Blaise wie ein kleines Kind.

„Jaja“, schnaubte Draco und begann mit Päckchen Nummer eins.

Päckchen Nummer eins: ein silbernes Armband

Päckchen Nummer zwei: ein goldener Schnatz

Päckchen Nummer drei: die Feder eines Hippogreifs

Päckchen Nummer vier: ein verzauberter Mistelzweig

Päckchen Nummer fünf: eine pinke Feder

Päckchen Nummer sechs: eine silberne Kette mit einem Anhänger ( silberne Schlange, die sich um einen goldenen Löwen schlängelt)

„Wow. Die ist wunderschön“, flüsterte Draco beeindruckt und ließ die Kette zwischen seinen Finger gleiten.

„Aber von wem ist das alles?“, wollte Blaise aufgebracht wissen.

„Warte“, wisperte Draco und nahm den Brief zur Hand. Mit zittrigen Fingern öffnete er diesen und begann laut zu lesen.

``Hi Drache,

ich habe wirklich lange mit mir gehadert, ob und vor allem was ich dir schenken soll. Erst vor ein paar Tagen ist mir klar geworden, wie viel ich für dich empfinde und deswegen fand ich es am Ende nur gerecht, dir etwas zu schenken.

Falls du jetzt etwas verwirrt durch die Geschenke bist, möchte ich dir alles erklären. Du hast von mir 6 Päckchen bekommen. Jedes steht für ein Jahr in Hogwarts. Im ersten Jahr bist du nach Slytherin gekommen. Im zweiten Jahr wurdest du Sucher. Im dritten Jahr war dieser kleine Zwischenfall mit Seidenschnabel. Der Mistelzweig steht für den Weihnachtsball im vierten Jahr. Wie könnten wir nur Umbridge im fünften Jahr vergessen? Okay ich muss zugeben, dass sechste Geschenksteht nicht wirklich für das sechste Schuljahr, aber ich wollte dir unbedingt noch etwas Persönliches von mir geben. Oder wenn ich es mir Recht überlege. Die Kette steht für den Frieden zwischen Gryffindor und Slytherin? Naja hoffen wir mal, dass irgendwann Frieden herrscht.

Also um genau zu sein sind wir ja jetzt im siebten Schuljahr und von daher fehlt ein Geschenk. Doch das bekommst du nur, wenn du wissen möchtest wer ich bin. Falls dies der Fall sein sollte, treffe ich dich heute Abend um 8 Uhr im 7. Stock vor dem Raum der Wünsche. Ich würde mich sehr freuen, wenn du kommst und mich „kennen lernen „würdest.

In Liebe XXX`

„Oh man wie süß. Wieso ziehst immer du die romantischen Leute an und ich nur die versauten?“, fragte Blaise beleidigt und grinste seinen Freund an.

„Gleich gesinnt sich zugleich Blaise“, antwortete Draco lachend und wich dem Kissen aus, welches Blaise nach ihm warf.

„Und? Wirst du hingehen?“, wollte Blaise wissen.

„Ich weiß nicht“, antwortete Draco.

„Du weißt nicht? Dray da hat sich jemand echt viel Mühe gegeben und du musst hingehen. Du willst doch wissen, wer das war“, protestierte der dunkelhaarige.

„Ja, aber wenn’s voll der Trottel ist. Oder ein Mädchen?“, erwiderte Draco.

„Na ja. Ich denke ein Gryffindor ist es auf jeden Fall. Und ob es ein Mädchen ist keine Ahnung, aber wenn dann sagst du ihr, dass du schwul bist. Komm schon Dray. Vielleicht ist es jemand total süßes, in den du dich verknallst“, sagte Blaise ganz aufgeregt.

„Geh doch selber hin, wenn es dir so gefällt“, keifte Draco.

„Es gibt schon jemanden in deinem Herzen, oder?“, fragte Blaise leise und nahm Draco, die Kette, welche dieser nicht mehr los ließ aus der Hand.

„Hmm“, brummte Draco und Blaise fasste es einfach mal als ja auf.

„Wen?“, hakte Blaise nach.

„Vergess es. Wird eh nichts draus. Okay du hast mich überredet ich geh heute Abend“, gab sich Draco geschlagen.

„Schön, dann suchen wir dir was zum anziehen“, freute sich Blaise und sprang auf.

„Was? Aber ich muss doch erst um 8 dort sein“, beschwerte sich Draco.

„Ja, aber es ist bereits um drei du Schlafmütze“, entgegnete Blaise und warf Draco einen belustigten Blick zu.

„Ohh...dann habe ich nur noch 5 Stunden“, sagte Draco theatralisch.

„Ach Draco! Komm pack mein Geschenk aus, dass wirst du heute Abend tragen“, erklärte Blaise und Draco tat wie ihm geheißen. Zum Vorschein kam ein grünes, enges Seidenshirt.

„Wow. Das sieht gut aus“, stellte Draco fest. Er zog sein Pyjamaoberteil aus und tauschte es gegen das Shirt.

„Ich wusste, dass dir das stehen würde“, sagte Blaise stolz und betrachtete Draco zufrieden.

„So und was für eine Hose?“, fragte Draco. Blaise sprang auf und lief zu Dracos Kleiderschrank. Nach einiger Zeit zog er eine schwarze Jeans hervor und reichte sie seinem Freund.

„Okay. Dann bin ich mal im Bad“, meinte Draco und verschwand dort für die nächsten Stunden.

Nervös stand Harry vor der Wand zum Raum der Wünsche und wartete ungeduldig auf seinen Drachen.

„Fünf nach acht“, murmelte er leise, als er auf seine Uhr sah. Er hätte sich denken können, dass Draco zu naiv wäre und erst recht, als er erfahren hatte, dass es sich um einen Gryffindor handelt. Er lehnte sich seufzend an die Wand und versank in Gedanken an den blonden Engel.

Als er dann jedoch hastige Schritte hörte sprang er zur Seite und versteckte sich in einer dunklen Ecke. Dadurch konnte Draco nur noch seinen Schatten sehen. Der Slytherin stützte sich auf seinen Knien ab und kam erst mal wieder zu Atem, da er ziemlich außer Puste schien.

„Tut mir Leid. Ich wusste nicht genau, wo ich hin musste“, keuchte er und sah nun auf.

„Ist nicht schlimm Draco. Ich bin froh, dass du überhaupt gekommen bist. Du siehst sehr schön aus“, flüsterte Harry rau.

„Merlin sei Dank ein Mann“, dachte sich Draco. Ihm kam diese Stimme so bekannt vor, aber ihm viel einfach nicht ein, zu wem sie gehörte.

„Wer bist du?“, fragte er deshalb und trat einige Schritte auf Harry zu.

„Ich zeig mich dir, aber vielleicht wirst du nicht erfreut sein. Mein Brief war ernst gemeint! Ich habe sehr starke Gefühle für dich und ja...“, antwortete der Goldjunge.

„Ist schon okay, aber na ja es gibt eine Person, die mir sehr viel bedeutet und bitte erwarte nicht zu viel von mir“, entgegnete Draco.

„Oh“, murmelte Harry.

„Darf ich dich sehen?“, wollte Draco neugierig wissen. Harry räusperte sich und stellte sich ins Licht. Er sah auf den Boden, an Die Wand und zur Decke. Überall hin nur nicht in Dracos Gesicht, was ein riesen Fehler war. Denn so konnte er nicht die weitaufgerissenen und strahlenden Augen des Slytherins sehen.

„Harry“, krächzte Draco und eilte auf den schwarzhaarigen zu. Dieser sah nun endlich zu seinem Gegenüber und blickte ihn aus fragenden Augen an.

„Du...Ich hätte nie gedacht das wirklich du...“, stotterte Draco los.

„Draco?“, fragte Harry verwirrt.

„Harry. Du bist es wirklich?“, entgegnete Draco und strich vorsichtig mit seiner Hand durch Harrys Haar und über seine Wange.

„Ja“, hauchte Harry geniesend und schloss für eine Sekunde seine Augen.

„Wieso hast du mich hierher bestellt? Mir wäre eine gemütliche Umgebung lieber gewesen?“, wollte Draco wissen und besah sich die kalten Steinwände.

„Raum der Wünsche“, flüsterte Harry abwesend und lief dreimal vor der Wand auf und ab.

„Ich wünsche mir einen gemütlichen Raum für mich und Draco“, dachte er sich.

„Harry was...?“ setzte Draco an, verstummte jedoch, als er die Große Tür sah.

„Salazar“, japste er und trat hinter Harry in den großen Raum. Er besah sich alles genau. In der einen Ecke stand ein Kamin der fröhlich vor sich hin prasselte. 2 große Sessel standen davor und ein kleiner Tisch mit einer Kleinigkeit zu essen und zu Trinken. Sein Blick wanderte in die andere Ecke, in der ein großes Himmelbett den meisten Platz einnahm.

„Schön, aber was soll das Bett?“, fragte er unsicher.

„Oh das steht immer hier“, wick Harry aus und ging auf die Sessel zu.

„Setzen wir uns“, schlug er vor und Draco gehorchte gleich.

„Draco. Es ist echt nett, dass du gekommen bist, aber du musst nicht hier bleiben, wenn du nicht möchtest“,

begann Harry.

„Wieso sollte ich nicht hier sein wollen?“, entgegnete Draco.

„Na ja. Du sagtest es gibt schon jemanden...“, erklärte Harry

„Oh“, sagte Draco geistreich.

„Ich meinte dich damit Harry. Ich habe zwar etwas gehofft, aber dachte nie dass wirklich du mir diese Geschenke gemacht hast“, fügte er hinzu.

„Was?? DU...Aber warte! Wieso bist du dann so schnell abgehauen. Damals vor der großen Halle?“, wollte Harry wissen.

„Du hast mich ziemlich überrumpelt“, gestand Draco und wurde rot.

„Oh, sorry“, nuschelte Harry und grinste leicht.

„Darf ich das wieder gut machen?“, bat Draco. Harry verstand nicht was er meinte, nickte aber trotzdem und sah zu, wie der blonde aufstand und sich neben ihn in seinen Sessel fallen ließ. Die beiden sahen sich in die Augen, ihre Nasenspitzen berührten sich fast und trotzdem kam Draco Harry noch näher. Nun verstand auch er was vor sich ging und überbrückte die letzten Millimeter zwischen ihrer Lippen. Sanft legten sich beide Münder aufeinander und blieben erst einmal ruhig liegen. Diese kleine Berührung brachte beide schon beinahe um den Verstand, Harry jedoch begann seine Lippen leicht zu bewegen und härter gegen Dracos zu drücken.

Dieser seufzte hingerissen in den Kuss hinein und schlang seine Arme um Harrys Hüfte. Ohne den Kuss noch weiter zu vertiefen, lösten sie sich, blickten sich wieder stumm an. Draco begann sanft zu lächeln und Harry erwiderte es.

„Tust du mir einen Gefallen?“, flüsterte Draco.

„Alles was du willst“, entgegnete Harry. Draco lachte leise und kramte in seiner Hosentasche. Er zog eine Kette hervor und Harry bemerkte sofort, dass es die Kette von ihm war.

„Mach sie mir bitte um“, bat Draco. Harry nahm sie ihm aus der Hand und Draco drehte ihm seinen Rücken zu. Vorsichtig legte Harry die Kette um Dracos Hals und verschloss sie.

„Meins“, murmelte er in Dracos Nacken und küsste diesen dann sanft.

„Ja“, hauchte Draco und kuschelte sich an Harry.

„Frohe Weihnachten Harry“, flüsterte er.

„Dir auch mein Drache“, entgegnete Harry glücklich.

Die restliche Nacht redeten die beiden viel miteinander, erzählten sich gegenseitig von ihrer Kindheit und verstanden den anderen dadurch viel besser. Außerdem beschlossen sie, vorerst niemanden von sich zu erzählen.

# Silvester

Hey, ich hab mich entschieden, dienstags auch immer noch ein Kapitel on zu stellen \*g\* Ich hab soo viele in reserve xD

@ Mysterious Angel: Die Frage ist in diesem Fall eher, wie lange sie es geheimhalten wollen und ob das so ne gute Entscheidung is :-P

@ Draco\_weint: Bis Kapitel 12 gehts noch ;-)) Muss ja noch bissel drama rein \*fg\*

@ shelovesmusic: Slahs ist ja auch das coolste ;-)) Ich les gar keine hetero Sachen mehr hehe. Aber schön, dass mein slash in Ordnung ist.

@ Cho17: Jetzt haben die beiden erstmal ne schöne Zeit ;-)) Ich will ja mal nicht so sein...

---

## Kapitel 4 Silvester:

Alle Hogwartsschüler standen nun schon seit einer Viertelstunde auf der Wiese am See und warteten gespannt auf den Beginn des neuen Jahres. Mittlerweile waren es nur noch fünf Minuten bis Mitternacht. Eine kleine Gruppe Gryffindors hatte sich zusammen an das Seeufer gestellt und sahen hinauf in den Himmel, wo bald ein magisches Feuerwerk beginnen sollte. Seamus, Ron und Neville alberten herum, während Ginny sich in Deans Arme gekuschelt hatte und Hermine stand gemeinsam mit Harry an einem Baum.

„Es freut mich, dass es dir wieder besser geht“, freute sich die Hexe.

„Ja. Mir geht es klasse“, entgegnete Harry. Er war nun schon ein paar Tage mit Draco zusammen. Abends trafen sie sich im Raum der Wünsche, auf dem Astronomieturm oder wenn das Wetter es zuließ, auch am See. In Gegenwart anderer verhielten sie sich wie schon zuvor auch. Sie sprachen nicht miteinander, was besonders Draco schwer fiel. Harry hätte nie zu träumen gewagt, dass Draco so eine Schmusekatze sein könnte.

Er liebte es, sich an seinen dunkelhaarigen Freund zu kuscheln und einfach nur dem Klang seines Herzens zuzuhören. Die beiden Jungen küssten sich auch gerne, aber mehr war zwischen ihnen noch nicht gelaufen, da weder Harry noch Draco besonders viel Erfahrung in anderen Gebieten hatten.

„Hat es mit einem bestimmten Slytherin zu tun?“, wollte Hermine grinsend wissen.

„Vielleicht“, antwortete Harry verträumt.

„Oh Harry... Bitte. Bitte. Wer ist es?“, quengelte seine beste Freundin.

„Tut mir leid, Mine, aber wir haben beschlossen, es niemandem zu sagen“, erklärte Harry.

„Ach so. Schade, aber trotzdem schön, dass es dir besser geht“, erwiderte sie und drückte ihm einen Kuss auf die Wange.

„10... 9... 8... 7... 6...5...4... 3... 2... 1...“, hörten sie die anderen Schüler rufen und Harry nahm Hermine freundschaftlich in den Arm.

„Frohes neues Jahr“, sagte er und sie erwiderte es.

„Mine?“, erklang es leise neben ihnen und Harry löste sich aus der Umarmung. Ein tomatenroter Ron stand neben ihnen und bekam die volle Aufmerksamkeit.

„Ron?“, fragte Hermine. Dieser schluckte kurz und trat dann auf seine langjährige Freundin zu.

„Frohes neues Jahr“, haspelte er und küsste Hermine dann sanft. Alle umstehenden starrten geschockt auf die beiden Küssenden, doch bevor Harry irgendetwas sagen konnte, wurde er etwas grob am Arm gepackt und von seinen Freunden weggezerrt.

Im Laufschrift folgte er seinem Entführer und konnte nur kurz einen Blick auf den blonden Haarschopf werfen. Keuchend kamen die beiden einige Meter weiter weg zum Stehen und lehnten sich an einen der Bäume.

„Draco“, hauchte Harry und sah ihn etwas geschockt an.

„Sorry wegen dem Überfall, aber frohes neues Jahr, Löwe“, entgegnete er und grinste verlegen. Harry lachte kurz auf und trat dann auf seinen Freund zu.

„Dir auch, Drache“, sagte er und küsste Draco erst sanft, dann etwas Leidenschaftlicher. Sie lösten sich wieder, als sie einen lauten Knall hörten.

„Was war das?“, wollte Draco benommen wissen und zog Harry in seine Arme. Sekunden später knallte es erneut und der Himmel wurde in leuchtendes Grün getaucht.

„Wow, fast wie ein Avada“, grinste Harry und zog Draco hinter sich her zum Seeufer. Dort angekommen, umarmte Draco Harry von hinten und legte seinen Kopf auf dessen Haupt.

„Das ist schön“, flüsterte Harry und lehnte sich an seinen Freund.

„Hmm. Vor allem sind wir endlich mal wieder alleine“, entgegnete Draco und fuhr mit seinen Fingern unter Harrys Pullover.

„Ist dir nicht kalt?“, wollte er wissen, denn Harry trug nur einen dünnen Pulli, während er in seine kuschelige Jacke gehüllt war.

„Jetzt nicht mehr. Meine Haut brennt“, antwortete er erregt.

„Nicht, dass du krankwirst“, sagte Draco besorgt und schlang seine Arme fester um Harry.

„Bist du jetzt mein Doktor?“, fragte Harry.

„Ja, genau, Mister Potter. Haben Sie irgendwelche Beschwerden?“, wollte Draco wissen.

„Ja. Ich habe ganz dolles Bauchkribbeln, Herr Doktor“, kicherte Harry.

„Oh weh. Sie Armer. Soll ich mal streicheln?“, schlug Draco vor. Harry schob seinen Pullover etwas nach oben und sofort legten sich Dracos warme Hände auf die weiche Haut.

„Und? Besser?“, erkundigte sich Draco.

„Nun ja. Das Kribbeln ist schlimmer, aber es ist schön so“, erwiderte Harry.

„Kann ich noch etwas für Sie tun, Mister Potter?“, fragte Draco erneut. Harry schluckte und kramte all seinen Mut heraus.

„Ich hab da noch so einen fieses Ziehen, etwas weiter unten“, hauchte er leise. Nun musste sich Draco zusammenreißen und drückte einen Kuss auf Harrys Hals. Dann wanderte er zu dessen Ohr.

„Soll ich pusten?“, keuchte er. Harry stöhnte leise auf und nickte dann ganz hektisch. Beide Jungen wussten nicht, wieso sie auf einmal so erregt waren, aber das war ihnen auch irgendwie egal. Vorsichtig lief Draco um Harry herum, bis er vor ihm stand. Er suchte in den Augen seines Freundes Bestätigung und die fand er in den glitzernden Smaragden. Unendlich aufgeregt, kniete er sich auf den Boden und öffnete dann doch etwas hastig Harrys Hose. Er zog sie samt Boxershorts etwas nach unten und betrachtete Harrys steinhartes Glied.

„Dray“, japste Harry und stützte sich auf Dracos Schultern ab.

„Ich hab das noch nie gemacht“, flüsterte Draco und strich vorsichtig mit seinem Daumen über die Spitze.

„Du musst das nicht tun, Drache, aber bitte mach irgendetwas“, bat Harry zitternd. Draco wollte seinen Freund nicht länger warten lassen, streckte seinen Kopf nach vorne und drückte seine Lippen zärtlich auf dessen Eichel. In Harrys Kopf drehte sich alles und er konnte sich nur schwer auf die Zunge konzentrieren, die zaghaft seinen Schaft auf- und abfuhr.

„Ist das gut?“, wollte Draco zaghaft wissen.

„Merlin. Das ist Hammer. Mehr, bitte“, keuchte Harry. Erleichtert widmete sich Draco wieder dem wippenden Glied und schloss diesmal seine Lippen darum. Er saugte daran und nahm es weiter in den Mund auf.

„Uhh“, stöhnte Harry und merkte, wie seine Beine den Dienst aufgaben.

„Setz dich, Harry“, wimmerte Draco und Angesprochener ließ sich hart auf den Boden fallen. Draco grinste und kniete sich zwischen Harrys Beine. Dort nahm er wieder seine vorherige Tätigkeit auf.

„Scheiße, Dray. Ich kann nicht glauben, dass du das gerade wirklich tust“, rief Harry und streckte dem Blonden sein Becken entgegen.

„Soll ich aufhören?“, wollte Draco frech wissen.

„Himmel, nein!!!“, schrie Harry und krallte sich in den Boden. Am Himmel leuchteten noch immer die verschiedensten Farben und die beiden Jungen merkten nicht, dass sie beobachtet wurden.

~~~~~

Nachdem Ron sich von Hermine gelöst hatte, blickte er sie eingeschüchtert an.

„Wow“, flüsterte sie lächelnd.

„Ich hab mich in dich verliebt“, gestand Ron flüsternd.

„Was?“, japste Hermine und Sekunden später fiel sie ihm schon um den Hals.

„Ich hab mich auch verliebt“, entgegnete sie.

„Endlich“, riefen die übrigen Gryffindors.

„Weiß jemand von euch, wo Draco ist?“, rief eine Stimme zu ihnen herüber. Ein gehetzter Blaise Zabini kam zu ihnen gerannt. Im Schlepptau Pansy Parkinson.

„Sorry, Zabini. Wir sind nicht die Aufpasser von deiner Schlange“, entgegnete Dean etwas bissig.

„Ähm. Ist schon jemandem aufgefallen, dass Harry auch weg ist?“, warf Neville ein.

„Mist. Ihr denkt doch nicht, dass die beiden sich wieder prügeln“, behauptete Seamus.

„Nee, aber die sind bestimmt beieinander. Ich geh mal suchen“, erwiderte Ron.

„Bis später“, flüsterte er zu Hermine und küsste kurz ihre Stirn, bevor er in den Wald rannte.

„Weasley! Warte“, schrie Pansy und folgte ihm.

„Pansy“, rief auch Blaise, doch er blieb bei den Gryffindors stehen, da sein Blick auf Seamus gefallen war.

„Hey“, grinste Blaise selbstbewusst.

„H.i“, krächzte Seamus. Er stand schon länger auf den schwarzhaarigen Slytherin, nur hatte dieser ihn nie beachtet.

„Wie geht's?“

„G..ut.“

„Schön. Hast du eine Freundin?“

„Nein.“

„Einen Freund?“

„Nee.“

„Toll. Gehst du mal mit mir aus?“

„G..erne.“

„Super. Freut mich.“

„Hmm.“

„Keine Angst, ich beiß auch nicht. Außer, du stehst drauf!“

„N..ein“

„Gut. Dann bin ich ganz doll lieb zu dir.“

„Dan..ke.“

„Ich hoffe, du kannst mehr sagen, als immer nur ein Wort?“

„Klar.“

„Dann, bitte. Sag mal was Nettes zu mir!“

„Du bist heiß“, Seamus starrte Blaise geschockt an und drückte sich die Hände auf den Mund.  
„Danke, Süßer. Du auch“, erwiderte Blaise grinsend.  
„Nächstes Wochenende, also übermorgen, warte ich halb eins in der Eingangshalle auf dich.“  
„Bis dann, Seamus“, trällerte Blaise und hüpfte zurück zum Schloss. Seinen blonden Freund vollkommen vergessen.

-----

Ron lief tiefer in den Wald, in der Hoffnung, Harry oder Draco zu finden.  
„Weasley! Warte“, rief Pansy ihm hinterher.  
„Was?“, blaffte er zurück.  
„Hör auf zu zicken. Ich will nur Draco finden“, schnappte sie und ging weiter. Ron schloss sich ihr an und stillschweigend liefen sie nebeneinander her. Dann plötzlich hörten sie einen Schrei und Pansy klammerte sich an Rons arm, dem es ebenso wenig geheuer war.

„Ich denke, das kam von da. Lass uns mal schauen“, schlug Ron vor und zog Pansy hinter sich her Richtung Seeufer. Je näher sie kamen, desto deutlicher konnten sie die beiden Gestalten vor sich erkennen.  
„Scheiße“, keuchte Pansy ganz untypisch und riss ihre Augen auf. Ron starrte nur sprachlos auf die Szene, die sich ihm hier bot.

„Was machen die da?“, fragte er unnötigerweise.  
„Was wohl, Wiesel! Mein Verlobter bläst Potter einen. Verdammt, was soll das?!“, antwortete Pansy und schnaubte.  
„Dein Verlobter? Der Arme“, entgegnete Ron, konnte jedoch nicht grinsen.  
„Ja, Verlobter. Das steht schon seit unserer Geburt fest“, schnarrte Pansy.

„Was machen wir jetzt?“, wollte Ron wissen.  
„Wir müssen herausfinden, was die beiden miteinander haben und dann handeln“, antwortete Pansy und grinste fies.  
„Abgemacht. Du meldest dich, wenn dir etwas auffällt und ich mich ebenso“, entschied Ron.  
„Geht klar, Weasley“, sagte Pansy und sah noch einmal zu den beiden Jungen am See.

Sie lagen nun aneinander gekuschelt und wieder angezogen auf der Wiese und hatten von ihren Zuschauern nichts mitbekommen.

# So etwas, wie ein Doppeldate

@ Draco\_weint: Hehe ich weiß diese Arzt Sache, ist schon bissel veraltet, aber ich fands lustig hehe. Ohja und wie lustig das wird \*fg\*

@ Cho17: Nun, alles was ich zu deinem Kommi sagen kann ist... sag "bye" zu Ron ;-)

-----

## Kapitel 5:

### So etwas, wie ein Doppeldate

Am Samstagmorgen quälten sich die Gryffindorjungs der 7.Klasse sehr früh aus ihren Betten. Aus welchem Grund? Nun ja, das Hogsmeadewochenende stand an und das wollte jeder ausnutzen.

„Harry“, rief Ron laut und sprang auf dessen Bett.

„Oääh“, stöhnte dieser und versuchte, den Störenfried zu vertreiben, doch auch Seamus hatte sich neben ihn geschmissen.

„Aufstehen, Süßer“, trällerte Seamus und setzte sich rittlings auf Harrys Hüfte.

„Seam. Geh runter und lass mich schlafen“, nörgelte Harry weiter.

„Nee. Komm, wir gehen nach Hogsmeade“, entgegnete Seamus.

„Uhh. Du hast ein Date mit Zabini, hab ich gehört“, grinste Harry.

„Woher...?“, murmelte Seamus peinlich berührt.

„Mein Freund hat es mir verraten“, antwortete Harry unüberlegt.

„WAS? DU hast einen Freund? Wen? Sag sofort! Harry!!! Bitte“, quengelte der Ire und rutschte unruhig auf Harrys Schoß hin und her.

„Ich sags dir, wenn du damit aufhörst“, stöhnte Harry und hielt Seamus' Hüften fest.

„Ups“, lachte dieser. Harry zog seinen Kumpel am Shirt ganz dicht zu sich herunter, sodass nur er seine nächsten Worte verstehen konnte.

„Ich bin mit Draco zusammen. Aber bitte, Seam, behalt es für dich!“, flüsterte Harry froh, endlich mit jemandem reden zu können.

„Scheiße, Harry“, quiekte Seamus überrumpelt.

„Schlimm?“, wollte Harry wissen, doch sein Gegenüber schüttelte sofort wild mit dem Kopf.

„Triffst du dich heute mit ihm?“, fragte Seamus ihn.

„Ja. Aber wir werden wohl an irgendeinen versteckten Platz in Hogsmeade gehen“, antwortete Harry.

„Lass uns doch zu viert gehen. Ich brauch echt etwas Unterstützung“, bat Seamus und setzte seinen treuesten Hundeblick auf.

„Wir können die Slytherins ja mal fragen“, entgegnete Harry. Seamus jubelte laut auf und fiel Harry in die Arme.

„Seam?“, nuschelte Harry leise. Angesprochener richtete sich wieder etwas auf und sah dem Schwarzhaarigen ins Gesicht.

„Ich wollte... Na ja, danke, dass du mich sozusagen umgepolt hast“, sagte Harry.

„Ach, ist okay. Ich hab mich gerne zur Verfügung gestellt“, grinste Seamus.

## Flashback:

Harry war alleine im Schlafsaal und saß am Fenster. Es war das sechste Schuljahr des Schwarzhaarigen.

Ihm ging es nicht besonders gut, da sein Patenonkel erst vor wenigen Wochen gestorben war und dann war da noch eine Sache, die ihm Sorgen machte. Er war einer der beliebtesten Jungen in Hogwarts und die Mädchen rannten ihm förmlich hinterher, aber jedes Mal, wenn er sich mit einer verabredete, fand er es total langweilig. Die Gespräche drehten sich meistens nur um Schule, Styling oder andere Jungen. Bis jetzt hatte er einfach noch kein Mädchen gefunden, dass anders war als die anderen. Die Richtige sozusagen.

„Was machst du hier alleine?“, erklang eine Stimme hinter ihm.

„Ich denke nach“, antwortete Harry und sah auf. Neben ihm stand ein rotblonder Junge, welcher ihn besorgt musterte.

„Worüber denn? Ich weiß, das mit Sirius ist schwer für dich, aber wir sind für dich da, wenn etwas ist“, erinnerte ihn Seamus.

„Ich weiß, Kumpel. Aber das ist es nicht“, druckste Harry herum.

„Willst du mir sagen, was los ist, hmm?“, bot er Harry an und legte ihm eine Hand auf die Schulter.

„Ich hab mich in letzter Zeit mit vielen Mädchen getroffen, aber irgendwie hatte ich mit keiner wirklich Spaß“, begann er.

„Du hast vielleicht noch nicht Miss Perfekt gefunden“, entgegnete der Ire.

„Ich glaube, es liegt an etwas Anderem. Beim letzten Quidditchspiel, als wir danach duschen gegangen sind. Kennst du Melvin aus der Siebten?“, fragte Harry, Seamus nickte nur.

„Ich hab ihn nackt gesehen und einen Ständer bekommen, wie niemals zuvor“, antwortete Harry gedankenverloren.

„Und jetzt denkst du, dass du schwul bist?“, stellte Seamus fest.

„Ja, aber ich bin mir nicht sicher“, erwiderte Harry.

„Du hast schon Mädchen geküsst oder?“, fragte Seamus, Harry nickte schüchtern.

„Und wie war das für dich? Hat es gekribbelt oder war es okay?“, löcherte er weiter.

„Es war nichts Besonderes“, antwortete Harry.

„Harry, hör mal. Ich glaub, ich muss dir etwas sagen“, begann Seamus und hatte Harrys Aufmerksamkeit voll und ganz.

„Es ist vielleicht ganz gut, dass ich hierhergekommen bin, um nach dir zu suchen. Wenn ich mir vorstelle, dass Ron erst gehen wollte. Also, um auf den Punkt zu kommen: Ich selber, bin seit einem halben Jahr schwul. Am Anfang ging es mir nicht anders wie dir. Ich habe so viele Mädchen wie möglich getroffen und mit ihnen rumgemacht. Aber am Ende wurde mir klar, dass ich mich nur selber verarsche damit. Ich hatte bis vor zwei Wochen noch eine Beziehung mit einem echt süßen Ravenclaw, aber irgendwie war ihm seine Ex-Freundin dann doch lieber. Du bist der erste Freund, dem ich das hier erzähle, aber ich möchte dir helfen“, erzählte Seamus ruhig.

„Ich hätte nie gedacht... Und was mach ich jetzt?“, entgegnete Harry nur.

„Werd dir über alles bewusst. Du kannst jederzeit zu mir kommen und falls irgendwie einen Testpartner brauchst, um dir sicher zu sein, kannst du dich auch melden. An deiner Stelle würde ich halt niemandem etwas erzählen. Vor allem Dean und Ron nicht. Die beiden haben gewaltig etwas gegen Homosexuelle“, entgegnete Seamus.

Er schnappte sich seine Jacke und wollte wieder gehen, jedoch wurde er von Harry zurückgehalten.

„Zeigst du es mir?“, bat dieser leise.

„Was meinst du?“, fragte Seamus verwirrt.

„Ob ich schwul bin. Kannst du mich k... küssen?“, verbesserte sich Harry.

„Bist du dir sicher? Du solltest nichts überstürzen“, entgegnete Seamus.

„Seit wann so einfühlsam, Mister Finnigan?!“, grinste Harry und auch sein Gegenüber lächelte leicht.

„Ich weiß nur, wie es ist, wenn man mit seinen Problemen alleine ist“, antwortete er wahrheitsgemäß und

trat auf Harry zu, der auch aufgestanden war.

„Danke“, flüsterte Harry. Seamus stand nun direkt vor ihm und streckte sich seinem gleichgroßen Zimmergenossen entgegen.

Schüchtern trafen die Münder der beiden aufeinander und lagen vorerst stillt da. Seamus wollte Harry die Führung überlassen, der auch schnell begann, seine Lippen mit leichtem Druck zu bewegen. Zur gleichen Zeit durchfuhr beide ein heißer Schauer und erschrocken löste sich Harry von Seamus.

„Krass“, entfuhr es ihm.

„Alles klar?“, fragte Seamus besorgt.

„Jaah. Das hat sich gut angefühlt“, antwortete der Schwarzhaarige. Seamus wollte gerade seinen Mund öffnen, als die Türe aufgestoßen wurde und Ron vor ihnen stand.

„Wo bleibt ihr? Wir wollen eine Runde Quidditch spielen gehen. Bist du dabei, Kumpel?“, richtete dieser sich an Harry.

„Gerne“, antwortete er und schnappte sich seinen Besen. Ron verschwand wieder und Harry richtete sich kurz an Seamus.

„Danke“, flüsterte er.

„Kein Problem. Bleib einfach weiter dran und probier noch etwas rum“, grinste Seamus und drückte Harry noch einen Schmatzer auf die Lippen, bevor er ging.

Flashback Ende.

Nach einer kleinen Rauferei im Jungenschlafsaal machten sich alle fertig für ihre Dates. Als Ron, Dean und Neville endlich weg waren, standen zwei äußerst nervöse Jungen vor einem Spiegel und betrachteten sich kritisch.

„Wie sehe ich aus, Harry?“, fragte Seamus ganz aufgebracht. Er hatte sich für eine schwarze Stoffhose, schwarze Turnschuhe und einen hellblauen Pullover entschieden.

„Du siehst sehr gut aus und ich? Meine Haare sind so scheiße“, entgegnete Harry genervt, der nun schon seit geraumer Zeit an seinen Haaren herum zupfte.

„Lass mich mal machen“, sagte Seamus und stellte sich hinter Harry. Er betrachtete dessen Haare kurz, wuschelte einmal kräftig hindurch und blitzte den Anderen durch den Spiegel feixend an.

„Perfekt. Findest du nicht auch?“, fragte er grinsend.

„Du Depp. So sehen meine Haare doch immer aus“, antwortete Harry genervt.

„Ja, genau, du sagst es. Das bist du, deine Haare, dein Wuschelkopf“, sagte Seamus ernst und schnappte sich seine Jacke.

„Gehen wir?“, fragte er mit einem Blick auf die Uhr. Es war schon ein Uhr und er sollte eigentlich schon in der Eingangshalle stehen.

„Warte, was ist mit meinen Klamotten?“, wollte Harry wissen. Er trug eine dunkle, ausgefranste Jeans, seine schwarzen Lieblings-Chucks und eine grünen Pullover.

„Gut und nun komm“, quengelte Seamus und nach einem strafenden Blick von Harry, rannten beide los.

„Ihr seid spät“, schnarrte eine eiskalte Stimme hinter ihnen und die beiden Gryffindors drehten sich ertappt um.

„Sorry“, nuschelte Harry und lächelte seinen Freund versöhnlich an.

„Wir wussten nicht, was wir anziehen sollten“, erklärte Seamus und starrte Blaise an.

„Also wirklich. Von mir aus, hättet ihr zwei Süßen auch nackt kommen können“, schnurrte er und drückte seinem Date einen Kuss auf die Wange.

„Da muss ich dir Recht geben, Blaise“, fügte Draco hinzu und ließ seinen Blick lüstern über Harry gleiten.

„Ähm... wollen wir los?“, fragte dieser peinlich berührt.

„Ja. Die letzten Schüler sind gerade gegangen“, erklärte Draco.

„Mann, Alter. Es ist doch vollkommen egal, ob uns jemand sieht“, entgegnete Blaise genervt und griff nach der Hand des Iren.

„Gehen wir“, entschied er und sie setzten sich in Bewegung.

In Hogsmeade angekommen, standen sie etwas ratlos in der Gegend herum.

„Was nun?“, wollte Blaise wissen.

„Wie wäre es, wenn wir vier zusammen etwas trinken gehen?!“, schlug Seamus vor.

„Was? Ich hatte gehofft, wir beide würden alleine etwas unternehmen“, quengelte Blaise.

„Ich dachte, es wäre schön, wenn wir mit Harry und Malfoy zusammenwären“, entgegnete Seamus.

„Du meinst, so etwas, wie ein Doppeldate?“, wollte Draco wissen und der Ire nickte.

„Dann lasst uns in den „Eberkopf“ gehen, dort sind nicht so viele Leute“, sagte Harry.

„Nein, gehen wir in „Die drei Besen““, entgegnete Draco. Die drei Anderen starrten ihn perplex an.

„Was? Ich finde, Blaise hat Recht. Ich sollte zu meinen Gefühlen stehen“, belehrte Draco.

„Aber, Draco“, entgegnete Harry.

„Was denn? Möchtest du dich weiter verstecken und Gefahr laufen, dass uns jemand erwischt und verpetzt“, wollte Draco wissen.

„Hmm. Ich weiß nicht. Das könnte ganz schön in die Hose gehen“, murmelte Harry. Draco seufzte auf und nahm den Schwarzhaarigen in den Arm.

„Löwe. Klar werden viele Schüler rummotzen und es wird nicht leicht für uns werden, aber solange wir zusammenhalten...“, erklärte Draco.

Harry atmete tief durch, dann nickte er.

„Ich wusste gar nicht, seit wann du so feinfühlig bist“, lachte Blaise hinter den beiden.

„Haha... Ich auch nicht“, erwiderte Draco und legte Harry einen Arm um die Schulter.

„Dann lasst uns gehen“, beschloss Seamus grinsend und drückte kurz Blaise' Hand, der den Druck lächelnd erwiderte.

Schweigend gingen die vier Jungen Richtung der Kneipe und wurden schon auf dem Weg von ein paar Leuten schief angestarrt. Harry schloss automatisch seinen Griff stärker um Dracos Taille und grub seine Finger in dessen Jacke.

Seamus und Blaise hatten etwas Abstand zu den beiden aufgebaut und genossen die kurze Zweisamkeit.

„Ist das in Ordnung, wenn wir da auch einfach so rein spazieren?“, fragte Seamus etwas eingeschüchtert. Wenn Harry oder jemand Anderes in seiner Nähe war, kam er steht's Selbstbewusst rüber, aber sobald er mit einem Date alleine war, wurde er sehr schüchtern.

„Für mich schon. Ich denke, bei uns beiden werden nicht so viele etwas sagen, wie bei Draco und Harry“, antwortete Blaise.

„Ich denke, ich sollte dir da noch etwas sagen...“, fing Seamus an und trommelte nervös mit seinen Finger auf Blaise' Hand herum.

„Na ja, ich weiß, bei einem ersten Date sagt man so etwas nicht, aber ich hab schon länger Interesse an dir, aber ich hatte ständig das Gefühl, dass du mich nicht wahrnimmst“, fügte der Ire hinzu.

Blaise lächelte kurz, bevor er stehenblieb und den Anderen ansah.

„Du hast Recht, ich hab dich wirklich nie bemerkt, aber an Silvester, als ich dich gesehen habe... Holla, da ist bei mir echt einiges durchgebrannt. Lass uns einfach abwarten, was noch so passiert, okay?“, sagte Blaise und Seamus nickte zustimmend. Dann gingen die beiden schnellen Schrittes weiter, um die anderen beiden einzuholen.

Die standen etwas resigniert vor der Türe zu den „Drei Besen“ und Harry trat von einem Fuß auf den anderen.

„Na, ihr“, flötete Blaise.

„Hi“, murmelte Draco unsicher.

„Ihr müsst da nicht reingehen, wenn ihr nicht wollt“, sagte Seamus ernst.

Harry seufzte und griff dann nach Dracos Hand, bevor er die Tür aufstieß und den Blondinen hinter sich herzog. Im ersten Moment nahm keiner der vielen Schüler eine Notiz der beiden an der Tür, doch als der erste dieses ungewöhnliche Bild entdeckte, sahen auf einmal alle in dem Pub zu ihnen.

„Setzen wir uns?“, wollte Draco wissen und Harry nickte. Die Vier schritten mit erhobenen Köpfen zu einem Tisch in der hinteren Ecke und ließen sich dort nieder.

„Das war eine beschissene Idee“, murmelte Draco und entzog Harry seine Hand.

„Draco! Ich dachte, wir stehen zueinander und ich hab echt keinen Bock mehr, mich zu verstecken“, sagte Harry scharf.

„Hmm. Ich tue das nur für dich, Löwe“, erwiderte Draco augenverdrehend.

„Danke“, murmelte Harry etwas besänftigt und drückte dem Slytherin einen Kuss auf die Wange.

„Was kann ich euch bringen?“, wollte Madam Rosmerta von den vier Jungen wissen.

„Ich denke, wir nehmen alle ein Butterbier“, antwortete Blaise und die Anderen nickten Zustimmung.

Während sie auf ihr Trinken warteten, redeten sie über belanglose Dinge, als plötzlich eine kleine Gruppe Gryffindors auf sie zukam.

Hermine, Ron, Dean und Ginny hatten sich vor den Jungen aufgebaut und wirkten nicht sehr erfreut.

„Was glaubt ihr, was ihr da macht?“, zischte Ron auch schon los.

„Verpisst euch und lasst uns ihn Ruhe“, fauchte Draco zurück und legte demonstrativ seinen Arm um Harry.

„Als du sagtest, du stehst auf einen Slytherin, dachte ich mir „okay“ ..., aber Malfoy?????“, keifte nun auch Hermine los.

„Ja und was dich angeht, Seamus! Ich dachte, du bist mein bester Freund... Wie lange bist du schon schwul und hast es mir verheimlicht??? Merlin, wenn ich dran denke, dass du mich vielleicht angemacht hättest oder so“, fügte Dean hinzu und sah den Rotblonden angewidert an.

„Hey, ihr Trottel. Lasst die beiden in Ruhe“, schrie Blaise und sprang auf.

„Lass sie“, nuschelte Seamus und zog den Slytherin wieder neben sich.

„Ihr wisst, dass es niemand akzeptieren wird!“, sagte Ginny noch kalt, bevor die vier wieder abzogen, nicht ohne Harry und Seamus böse anzuschauen.

Harry war irgendwann immer tiefer in seinem Sitz verschwunden und hatte alles über sich ergehen lassen. Es tat unglaublich weh, plötzlich von seinen angeblichen Freunden solch eine Standpauke vorgesetzt zu bekommen.

„Ist... alles okay, Löwe?“, wollte Draco etwas geschockt wissen und sah den Gryffindor prüfend an.

„Harry?“, versuchte er es erneut, als sein Freund ihm nicht antwortete. Seamus rutschte ganz nah zu Harry und zog ihn in eine Umarmung.

„Harry, ich weiß, das ist alles scheiße gelaufen, aber bitte mach das nicht“, murmelte Seamus bittend und vergrub seinen Hals an Harrys Halsbeuge.

„Was nicht machen, Seam?“, fragte Blaise besorgt. Draco legte seine Hand auf Harrys Stirn und keuchte erschrocken.

„Er glüht total“, sagte er.

„Scheiße, Harry!!! Er hat bestimmt seinen Trank vergessen“, sagte Seamus und legte auch seine Hand auf

Harrys Stirn.

„Was für einen Trank? Er hat mir nie etwas von einem Trank erzählt“, brauste Draco auf.

„Mal... Draco, hör zu. Es ist jetzt wichtiger, dass wir Harry zurück ins Schloss bringen und ihm seinen Trank geben. Ich erkläre euch das nachher“, erwiderte Seamus bittend.

„Denkst du, dass er laufen kann?“, wollte Blaise wissen.

„Ja. Sein Körper ist noch da, nur sein Geist hat sich verabschiedet“, erklärte Seamus und sie standen auf.

Draco war noch etwas erschrocken über den Zustand seines Freundes, doch dann riss er sich zusammen und half Harry vorsichtig auf.

Ohne auf die tuschelnden Schüler zu achten, brachten sie Harry erst mal aus der Kneipe und gingen dann so schnell es ging zurück nach Hogwarts. Kurz bevor sie dort ankamen, spürte Draco einen Ruck in seinem Arm und spürte, wie Harrys Körper zusammensackte.

Blaise reagierte zum Glück schnell genug und fing Harry auf.

„Ist... das normal?“, fragte Draco ungewöhnlich hoch.

„Keine Ahnung“, antwortete Seamus und forderte die Slytherins auf, sich zu beeilen.

„Wo sollen wir hin?“, wollte Blaise wissen, als sie in der Eingangshalle standen.

„Nach Gryffindor wäre keine gute Idee, wenn die Anderen kommen“, warf Seamus ein.

„Krankenflügel?“, fragte Draco, doch Seamus schüttelte seinen Kopf.

„Wir können in die Kerker gehen. Wir teilen uns ein Zimmer zu zweit“, schlug Blaise vor.

„Ja, das wäre klasse, aber ich muss kurz Harrys Trank holen. Geht ihr schon mal vor“, sagte Seamus und wollte los, doch Blaise hielt ihn zurück.

„Du solltest da nicht alleine hingehen. Wenn die alle so schräg drauf sind, will ich dich da nicht alleine lassen. Dray, ich schlag vor, du bringst Harry schon mal runter und wir kommen nach“, entschied Blaise. Draco nickte und verschwand, während Seamus mit roten Wangen neben Blaise lief.

# Gryffindor und Slytherin

@ Cho17: Was mir Harry los ist, wird jetzt geklärt ;-) Das Problem ist halt, dass noch nicht alle verstanden haben, das jetzt alles vorbei ist und die Slytherins gar nicht so schlecht sind.

@ Draco\_weint: noch hab ich nichts über den Trank geschrieben, aber kommt jetzt ;-)

@ morla79: Schön, dass du zu uns gefunden ahst :-P Ehrlich du hast noch nie Seamus/ Blaise gelesen?? Gibts ganz schön viele, aber dafür kenn ich Seamus/Ron noch nicht \*g\*

---

## Kapitel 6

### Gryffindor und Slytherin

Im Gryffindorturm angekommen, folgte Blaise schweigend Seamus in den Schlafsaal der Jungen und zu ihrem Pech saßen dort Hermine, Ron und Dean.

„Sag mal, geht's noch? Was will der hier?“, fauchte Ron und zeigte auf Blaise. Weder Seamus noch Blaise gingen darauf ein. Der Ire ging zu Harrys Koffer und durchsuchte ihn, bis er einen lilafarbenen Trank entdeckte.

„Was soll das?“, wollte Hermine wissen, da natürlich die drei Gryffindors wussten, um welchen Trank es sich handelte.

Seamus atmete tief ein und sah die drei ernst an.

„Wegen euch ist Harry weggetreten. Er hat heute seinen Trank anscheinend noch nicht genommen und ist vorhin zusammengebrochen. Ihr solltet echt mal darüber nachdenken, was ihr ihm antut. Was kann er dafür, dass er Gefühle für Draco hat oder was kann einer von uns dafür, dass wir schwul sind“, erklärte Seamus ruhig, aber gefährlich.

„So etwas gehört sich einfach nicht. Wir haben es akzeptiert, dass Harry schwul ist. Dass du auch schwul bist, geht aber langsam wirklich zu weit und dann noch zwei Slytherins. Harry denkt wohl, nur weil er Voldemort getötet hat, kann er sich alles erlauben“, schimpfte Dean.

„Wie geht es ihm?“, fragte Hermine etwas besorgt und wurde sofort von ihrem Freund angefunkelt.

„Verdammt, hast du deine Tage oder was? Diese Stimmungsschwankungen sind ja schrecklich“, empörte sich Blaise.

„Gehen wir?“, wollte er etwas sanfter von Seamus wissen, der lächelnd nickte und die beiden verschwanden.

Im Kerker unten saß Draco, der Harry auf sein Bett gelegt hatte und nun ins Bad ging, um dort ein nasses Tuch zu holen. Dann setzte er sich auf die Bettkante und begann vorsichtig, Harrys Gesicht abzutupfen.

Eine Viertelstunde später kamen dann endlich Blaise und Seamus ins Zimmer und sahen nicht sehr fröhlich aus.

„Ist was passiert?“, wollte Draco wissen, aber Blaise winkte nur ab und der Blonde ging nicht weiter darauf ein.

„Ich wusste nicht, was ich machen soll und hab mit einem feuchten Tuch über seine Stirn gewischt“, erklärte Draco.

„Das war gut“, lächelte Seamus und setzte sich dann neben Draco. Er nahm Harrys Trank und half Harry,

sich aufzusetzen. Dieser ließ das wortlos über sich ergehen und schluckte auch artig den Trank runter.

„Wir sollten ihn zudecken, damit ihm nicht kalt wird“, schlug Blaise vor und Draco breitete sofort eine warme Decke über Harry aus.

„Kannst du uns jetzt erklären, was hier los ist?“, fragte Draco. Er machte sich wirklich große Sorgen um seinen Freund, der auf nichts mehr reagierte.

„Okay... Also Harry hat ziemlich schwere Jahre hinter sich...“, begann Seamus.

„Ja, ich weiß. Er hat mir über seine Kindheit viel erzählt“, warf Draco ein.

„Das stimmt. Die war nicht leicht, aber auch hier in Hogwarts. Jedes Jahr musste er viel durchstehen. Sei es der Basilisk im zweiten Jahr, die Dementoren und Angst vor Sirius im dritten Jahr, Voldemorts Wiedergeburt und Cedrics Tod im vierten Jahr, Sirius´ Tod war extrem hart für ihn und nicht zu vergessen, der finale Kampf. Ich denke mal, dass er mehr erlebt hat, als manche 80-jährigen und er ist gerade mal 18“, erklärte Seamus.

„Jaah. Jetzt, wo du es sagst. Ich glaube, ich hätte das nicht überstanden“, entgegnete Blaise. Seamus nickte ihm kurz zu und fuhr fort.

„Er hat so viel Leid ertragen und hat es Jahre lang nur in sich rein gefressen. Die einzige Person, der er sich geöffnet hatte, war Sirius, aber ihn kannte er ja nur zwei Jahre. Nachdem er Voldemort getötet hatte und er erfuhr, wie viele Leute gestorben waren, hat er sich sehr viele Vorwürfe gemacht und er hat nie verstanden, dass dank ihm so viele Leben gerettet wurden.“

„Das stimmt. Er hat mir mehr als einmal das Leben gerettet“, murmelte Draco leise und strich über Harrys Hand.

„Jedenfalls ist irgendwann seine Seele buchstäblich zerbrochen. Auf einmal war er wie bewusstlos, aber sein Körper war noch immer komplett da. So, als ob er einfach nicht mehr reden wollte, aber es war viel krasser. Nur mit Hilfe von Ron und mir ist er dann wieder einigermaßen zu sich gekommen. Er hat uns seine komplette Lebensgeschichte erzählt und dadurch wurde ihm deutlich etwas seiner Last abgenommen. Seitdem muss er jeden zweiten Tag einen dieser Tränke trinken, die seine Seele irgendwie beruhigen“, schloss Seamus und starrte gedankenverloren auf Harry.

„Also verstehe ich das richtig. Als diese Dummköpfe ihm heute die Meinung gesagt haben bzw. sich von ihm abgewandt haben und er den Trank auch nicht genommen hatte, war er wieder voll angreifbar für jeden?“, fragte Blaise eindringlich nach.

„Genau“, antwortete Seamus.

„Und... wie lange bleibt er jetzt so?“, wollte Draco vorsichtig wissen.

„Das weiß ich nicht. Das letzte Mal waren es vier Wochen“, antwortete Seamus. Draco sah den Iren geschockt an und öffnete seinen Mund, schloss ihn jedoch gleich wieder.

„Aber... Harry“, flüsterte er aufgebracht.

„Ich weiß gar nicht, was ich jetzt machen soll“, murmelte Seamus etwas abwesend.

„Was meinst du?“, fragte Blaise.

„Ich will nicht zurück. Ron und Dean sind zwar keine wirkliche Gefahr, aber... Ich weiß nicht, zu was die alles fähig sind“, antwortete er.

„Ich denke mal, dass es in Ordnung geht, wenn du zusammen mit Harry hierbleibst oder Dray?“, erwiderte Blaise und der Blonde stimmte sofort zu.

„Und morgen gehen wir zu Snape und bitten ihn um Hilfe“, fügte Blaise hinzu.

„In Ordnung?“, fragte er Seamus, welcher verlegen nickte. Blaise lächelte den Gryffindor an und nahm ihn dann in den Arm.

„Ich hab dir ja schon gesagt, dass ich nicht beiße oder?“, wollte er wissen und erreichte damit, dass der Ire gluckste.

„Wie wäre es, wenn wir in die Küche gehen und was zu essen besorgen. Ich habe nicht wirklich Lust, in die Große Halle zu gehen“, schlug Blaise vor. Seamus stimmte ihm zu, aber Draco blieb lieber bei Harry und so gingen die beiden alleine los.

Auf dem Weg griff Blaise nach Seamus' Hand und dieser errötete sofort. Blaise konnte über den süßen Gryffindor nur grinsen.

In der Schulküche angekommen, wuselte sofort ein Haufen Hauselfen um sie herum.

„Mister Zabini. Mister Finnigan. Was kann Dobby für sie tun?“, piepste ein kleiner Hauself.

„Wir hätten gern etwas zum Abendessen. Vielleicht ein paar Sandwiches“, antwortete Blaise.

„Blaise. Vielleicht können wir noch eine Suppe für Harry mitnehmen. Essen ist zu schwer für ihn in diesem Zustand“, fügte Seamus hinzu.

„Könnten wir auch noch eine Suppe bekommen?“, wollte Blaise wissen.

„Natürlich, Mister Zabini, einen Moment“, sagte Dobby und fing an, durch die Küche zu laufen.

Blaise setzte sich derweil auf einen Hocker und zog Seamus zwischen seine Beine. Dann legte er seine Arme um den Rotblonden und schloss ihn in eine Umarmung.

„Ich hatte mir den Tag irgendwie anders vorgestellt“, murmelte er gegen die Schulter des Gryffindors und seufzte leicht.

„Ach, von mir aus können wir das wann anders gerne nachholen. Der Tag hatte ja ganz gut angefangen“, erwiderte Seamus lächelnd und kuschelte sich an Blaise.

„Ja und wer weiß, wie er endet“, grinste Blaise und zwinkerte Seamus frech zu. Der errötete leicht, doch dann lehnte er sich etwas vor und nach einem letzten tiefen Blick, legte er seine Lippen sanft auf Blaise'.

Der war erst kurz überrascht, doch dann erwiderte er die leichten Berührungen und zog Seamus fester an sich. Ihre Münder lagen ganz still aufeinander und beide genossen den kurzen Moment, bevor sie wieder in die Realität gerissen wurden.

„Mister Zabini“, murmelte Dobby etwas eingeschüchtert.

Blaise schreckt zurück und sah die kleine Elfe an.

„Danke, Dobby“, warf Seamus dazwischen und nahm die Brote und eine Schüssel Suppe entgegen.

„Tschüss“, fügte er noch hinzu und zog Blaise hinter sich her in den Flur. Dort wurde er von Besagtem so plötzlich gegen die Steinwände gedrückt, dass ihm fast alles aus den Händen gefallen wäre.

Darum sollte er sich aber erst mal keine Gedanken machen, denn schon spürte er wieder die rauen Lippen von Blaise, die sich an seinen regelrecht festsaugten. Ihre Münder bewegten sich hart aufeinander und Blaise legte, im Gegensatz zu ihrem harten Kuss, seine Hände vorsichtig auf Seamus' Wangen. Da Seamus keine Hand freihatte, schlang er seinen Fuß um Blaise und versuchte, ihn näher zu sich zu ziehen.

Aufstöhnend drückte Blaise sich gegen Seamus und bettelte mit seiner Zunge um Einlass, indem er drängend über Seamus' Unterlippe leckte. Der Rotblonde öffnete begeistert seinen Mund und empfing die fremde Zunge überschwänglich. Bald schon waren beide in einen heftigen Kampf entwickelt, den aber niemand zu gewinnen schien.

Nach gefühlten Stunden lösten sich die beiden Jungen voneinander und lehnten sich schwer atmend auseinander.

„Hammer“, keuchte Seamus und Blaise stimmte ihm grinsend zu.

„Ich bin noch nie allein von einem Kuss so erregt gewesen“, erwiderte Blaise. Als sie sich wieder etwas geordnet hatten, gingen sie schwer grinsend und händchenhaltend zurück zu den Slytherins.

# Gryffindor und Slytherin... die romantische Art

Huhu :-) Als erstes möchte ich was loswerden. Mein Beta Leser hat gesagt, dass er dieses Kapitel überflüssig findet und es nicht in die Geschichte passt... Wenn es euch gefällt, seid doch so lieb und baut mein Schreibherz wieder etwas auf ;-)

@ Draco\_weint: Ganz so lang werd ich den armen nicht quälen :-P

-----

## Kapitel 7

### Gryffindor und Slytherin... die romantische Art

Dort angekommen, verschwand ihre gute Laune sofort wieder, als sie Draco sahen, der ziemlich fertig neben Harry saß und ihn anflehte, zu ihm zurückzukommen. Kurz sahen sich Blaise und Seamus an, ehe der Schwarzhaarige zu seinem besten Freund ging und ihn vorsichtig umarmte.

„Das wird wieder, Dray! Du musst stark sein und ganz doll für Harry da sein, okay?“, flüsterte er und erhielt ein zaghaftes Nicken.

„Möchtest du etwas essen, Draco?“, wollte Seamus freundlich wissen.

„Nein, danke“, schniefte Draco und kuschelte sich näher an den Anderen.

„Wie wär's, wenn du dich hinlegst und dich ausruhst?“, schlug Blaise vor. Draco stimmte zu und streifte seine Schuhe ab, ehe er zu Harry unter die Decke krabbelte und diesen zärtlich beobachtete.

Blaise setzte sich zurück auf sein Bett neben Seamus und sie beobachteten still, wie Draco langsam in den Schlaf glitt und sich automatisch an seinen Freund kuschelte.

„Es wird Harry gut tun, dass er Draco hat oder?“, erkundigte sich Blaise bei dem Iren.

„Entweder tut es ihm gut oder es bewirkt genau das Gegenteil. Vielleicht denkt Harry ja, dass Draco ihn in diese Misere gebracht hat“, antwortete Seamus.

„Meinst du wirklich?“, fragte der Schwarzhaarige geschockt.

„Ich kann es dir nicht genau sagen, Blaise. Harrys Gedanken und Gefühle lassen sich nicht so leicht einschätzen“, meinte Seamus leise.

„Dann hoffen wir, dass alles gut wird“, murmelte Blaise und legte seinen Arm um Seamus' Schulter. Dieser ließ sich seufzend gegen den Anderen sinken und genoss die Stille.

„So ein blöder Tag“, seufzte Seamus und gähnte kaputt.

„Jaah. Ich hoffe es geht wirklich in Ordnung, wenn du bei mir schläfst“, meinte Blaise und drückte Seamus ein Stück von sich.

„Ist okay, aber ich bin nicht der Typ, der gleich...“, murmelte der Blonde beschämt.

„Hey“, flüsterte Blaise und sah dem Anderen fest in die Augen.

„Davon hat niemand geredet... Ich halt mich auch von dir fern, wenn du möchtest. Soll ich eine zweite Decke holen?“, wollte Blaise wissen.

„Nein, das ist nicht nötig, aber wenn du vielleicht ein T-Shirt für mich hättest“, entgegnete Seamus. Der Schwarzhaarige stand auf und öffnete seinen Schrank, um dann ein einfaches Oberteil rauszuziehen und es dem Iren zu geben.

„Danke“, meinte der und verschwand im Bad. Schmunzelnd sah Blaise ihm hinterher und zog sich dann selber bis auf die Boxershorts aus. Er sah noch einmal kurz nach Harry, dessen Fieber zum Glück etwas zurückgegangen war und nun schlummerte er friedlich vor sich hin.

„Alles klar?“, fragte Seamus leise, als er aus dem Bad kam. Der Slytherin drehte sich um und nickte ihm lächelnd zu. Unsicher trat Seamus von einem Fuß auf den anderen. Er hatte schon oft mit Anderen in einem Bett geschlafen, aber seine letzte Beziehung war nun schon ein halbes Jahr her und so richtig konnte er Blaise noch nicht einschätzen.

Genau der ging nun langsam auf den Gryffindor zu und nahm ihn leicht in den Arm.

„Ich find es so süß, wenn du schüchtern bist“, murmelte er und küsste den Anderen sanft am Hals. Seamus versteifte sich kurz, ließ sich jedoch nicht anmerken, dass ihm die Situation nicht ganz geheuer war.

Blaise beschäftigte sich noch immer mit dem schlanken Hals und fuhr mit seiner Zunge über die helle Haut.

„Blaise...“, murmelte Seamus erschrocken, aber trotzdem gefiel ihm das, was der Schwarzhaarige tat.

„Sorry“, sagte Blaise und zog sich schnell zurück. Er sah Seamus entschuldigend an und ging dann zu seinem Bett, um sich hinzulegen.

Immer noch etwas verwirrt, folgte der Blonde ihm und schlüpfte dann zögerlich unter die warme Decke.

„Schlaf schön, Seam“, flüsterte Blaise und löschte mit seinem Stab das Licht. Seamus unterdessen, saß noch immer aufrecht im Bett und haderte mit sich selber.

Dann, als er sich an die Dunkelheit gewöhnt hatte und er Blaise sehen konnte, beugte er sich über ihn und drückte seine Lippen zärtlich auf die des Schwarzhaarigen. Kurz zuckte Blaise zusammen, als er so überrumpelt wurde, dann jedoch seufzte er auf und erwiderte den Kuss leicht.

Seamus war froh über die Reaktion des Anderen und legte sich direkt neben diesen, ohne den Kuss zu lange zu unterbrechen. Genießend streckte Blaise seine Arme nach dem Iren aus und zog ihn näher, bis Seamus halb über ihm lag.

Dann, als sie nicht mehr länger ohne Luft auskamen, zog Seamus sich zurück und atmete hektisch in Blaise´ Gesicht.

„Wofür war der?“, fragte Blaise grinsend.

„Ähm... Gutenachtkuss?“, haspelte Seamus nicht ganz überzeugt.

„Oh... Was dagegen, wenn ich dir auch eine gute Nacht wünsche?“, wollte der Slytherin neckend wissen.

„Bestimmt nicht“, stieß Seamus aus. Keine Sekunde später, spürte er wieder diese rauen Lippen auf seinen und bekam nur nebenbei mit, wie er und Blaise die Positionen tauschten. Nun lag der Schwarzhaarige oben und küsste den Unteren verlangend. Seamus stöhnte überrascht in den Mund des Anderen und umfing ihn mit seinen Armen. Fahrig strich er mit seinen Händen über den nackten Rücken und zog den anderen Körper gleichzeitig näher an sich.

Wieso hatte er nochmal ein Shirt angezogen? Das störte im Moment unglaublich und das schien auch Blaise zu denken, denn er wanderte mit seinen Händen weiter hinab, um den lästigen Stoff nach oben zu schieben.

Seamus löste sich von Blaise und zog sich selbst so gut es ging das Oberteil aus, ehe er Blaise wieder an sich zog und leise aufstöhnte, als sich ihre nackte Haut traf. Der Kopf des Schwarzhaarigen lag wieder an Seamus´ Hals und saugte sich dort hingebungsvoll fest.

„Blaise, warte“, stöhnte Seamus. Der Andere sah sofort auf und Seamus konnte trotz Dunkelheit sehr gut die Enttäuschung in den blauen Augen sehen.

„Was, wenn Harry oder Draco aufwachen?“, meinte er und sah zum anderen Bett, wo die zwei Jungen ruhig lagen.

Blaise atmete erleichtert aus und sprach einen kleinen Zauber, der ihnen die nötige Privatsphäre verschaffen sollte.

„Okay, jetzt kannst du schreien, wenn du magst“, feixte Blaise und ertastete mit seinen Händen ehrfürchtig die Haut des Iren.

„Blaise?“, fragte der schüchtern in die Stille.

„Was denn?“, entgegnete Blaise und musste leise lachen. Im einen Moment eine Wildkatze und dann plötzlich wieder schüchtern...

„Wir müssen aber nicht bis zum Äußersten gehen oder?“, erkundigte sich Seamus.

„Wir machen nichts, was du nichts möchtest. Wie weit bist du denn sonst immer gegangen?“, erwiderte der Schwarzhaarige.

„Schon bis zum Äußersten, aber das war in einer Beziehung und erst nach längerer Zeit“, antwortete Seamus und strich nebenher gedankenverloren über Blaise´ nackten Oberarm.

„Ich versteh dich. Wir kennen uns ja nicht wirklich, aber irgendetwas müssen wir tun. Du machst mich mit deiner Unsicherheitstour ganz verrückt“, murmelte Blaise und küsste Seamus´ Brust leicht.

„Wer sagt den, dass das ne Tour ist?“, kicherte der Blonde und bog sich Blaise keuchend entgegen, als der anfang, mit seiner Zunge leichte Kreise auf der Haut zu fahren.

„Vorher warst du aber ein wildes Tier“, meinte Blaise und küsste sich wieder nach oben.

„Stille Wasser sind tief, Süßer“, grinste Seamus und fing Blaise´ Lippen zu einem heißen Zungenkuss ein. Der keuchte überrascht in den Kuss, während seine Zunge mit der des Anderen spielte und sie immer wieder herausforderte, bis sie beide keine Luft mehr bekamen und sich nur ungern trennten.

„Merlin“, murmelte Blaise und attackierte den hellen Hals des Untenliegenden, fuhr gierig mit seiner Zunge darüber und biss zärtlich in die Haut. Seamus ließ sich einfach nur noch fallen und wusste, dass Blaise ihn jederzeit auffangen würde. Wieso hatte er sich anfangs nur so gestäubt??

Aufreizend drückte er sein Becken nach oben und spürte sofort etwas Hartes gegen sein halbsteifes Glied drücken. Neugierig schob er seine Hände den glatten Rücken entlang, bis er am Bund von Blaise´ Shorts ankam und flink mit seinen Händen in diese rutschte. Als er die zarten Hände an seinem Allerwertesten spürte, riss er sich von dem verführerischen Körper los und sah Seamus fest in die Augen.

Dadurch wurde der Blonde jedoch ziemlich eingeschüchtert und nicht weiter wissend, ließ er seine Hände einfach an Ort und Stelle liegen. Ein leises Knurren entwich Blaise´ Kehle und er ließ sein Becken kreisen, um die Hände wenigstens etwas zu spüren.

„Sag mal, macht das Spaß??“, wollte er schmollend wissen.

„Wa...s?“, stammelte Seamus nur.

„Warum quälst du mich so, Honey??? Das machst du doch mit Absicht... erst heißmachen und dann plötzlich wieder unsicher“, murrte Blaise etwas beleidigt und zwickte Seamus spielend in die Seite.

„Ich bin unsicher“, antwortete Seamus nur und fühlte sich zunehmend unwohl.

„Aber wieso?? Du kannst dich gehenlassen und deine wilde Seite raus lassen. Du kannst alles mit mir machen, aber bitte tu endlich was“, flehte Blaise. Seamus sah den Anderen nachdenklich an, seine Hände waren noch immer in Blaise´ Boxershort und genau diese zog der Gryffindor nun mit einem Ruck nach unten, bis sie dem Schwarzhaarigen irgendwo in den Kniekehlen hing.

„Ich soll also wild sein?“, wiederholte er mit dunkler Stimme, was Blaise zum Schaudern brachte. Wie wild nickte er mit dem Kopf und fühlte gleich darauf, wie Seamus' Hände seine Haut entlang strichen, immer näher zu seiner Vorderseite.

„Hast du Gel hier?“, wollte der Ire wissen. Blaise nickte wieder und zog mit seiner Hand eine Tube unter seinem Kopfkissen hervor.

„Allzeit bereit“, murmelte Seamus abwesend und drückte eine kleine Menge auf seine Hand, die er dann auf seinen Handflächen verteilte.

„Knie dich hin“, verlangte er von dem Slytherin und der gehorchte sofort. Seamus kniete sich auch hin, so dass sich ihre Oberkörper aufrecht gegenüberstanden. Mit funkelnden Augen lehnte er sich näher an den Anderen, um dessen Lippen zu einem zärtlichen Kuss einzufangen. Gleichzeitig streckte er seine Hand nach Blaise' Erektion aus und berührte die Haut behutsam mit seinen Fingerspitzen.

„Mhhh“, murmelte Blaise in den Kuss und drückte seinen Oberkörper näher an sein Gegenstück. Seamus löste sich von den köstlichen Lippen und wanderte das Kinn entlang, bis er an dem schlanken Hals angekommen war.

Zärtlich leckte er darüber und konnte spüren, wie sich der Puls deutlich beschleunigte. Mit seiner Hand umschloss er nun komplett das Glied des Anderen und begann, es leicht zu pumpen. Das entlockte dem Slytherin ein tiefes Stöhnen und genießend schloss er seine Augen.

Zufrieden mit dieser Reaktion rieb der Ire ein wenig fester und kümmerte sich nebenher Blaise' Oberkörper, den er mit seinem Mund verwöhnte. Mit seiner freien Hand strich er langsam den Rücken des Anderen runter und zog dann mit einem Finger kleine Kreise über den Hintern des Schwarzhaarigen.

„Seam“, murmelte dieser und wusste nicht, welcher Hand er sich lieber entgegenstrecken sollte. Da die Hand an seiner Erektion immer fordernder wurde, entschied sich Blaise, das Andere erst einmal zu vergessen. Er versuchte, sich ein wenig an Seamus' zu lehnen und dieser empfing ihn mit einem Kuss auf die Schulter.

Seamus hatte sich inzwischen weitervorgearbeitet und strich mit seiner Fingerspitze sanft um Blaise' Eingang. Ein paar Millimeter versenkte er ihn in der Enge, zog ihn dann aber sofort wieder zurück. Ein paar mal wiederholte er diese Prozedur, bis Blaise es nicht mehr aushielt.

„Bitte mach was... Bitte“, jammerte der sonst so coole Slytherin und setzte unzählige Küsse auf Seamus' Schulter und Gesicht. Kurz überlegte Seamus, aber dann schubste er den Schwarzhaarigen plötzlich, sodass dieser nach hinten kippte und am Fußende lag. Dann krabbelte er über den Andern und spreizte leicht dessen Beine.

„Ich soll also was machen“, schnurrte Seamus grinsend. Hektisch nickte Blaise und öffnete seine Beine soweit es ging, um dem Blondem genug Platz zu machen. Sofort wanderte Seamus' Hand wieder nach unten und er ließ seinen Fingern nun komplett in Blaise' gleiten.

Nach einem Moment des Wartens, zog er diesen wieder hinaus und schob ihn fester zurück. Blaise stöhnte leise auf und hob sein Becken an, um noch mehr von allem zu bekommen. Seamus rutschte ein Stück nach oben und küsste Blaise zärtlich auf den Mund.

Schon bald verlangte der Slytherin nach mehr und so führte Seamus noch einen zweiten und kurz darauf einen dritten Finger ein. Gleichzeitig rieb er seine eigene Erektion an Blaise' Becken und verfluchte den störenden Stoff seiner Shorts, aber zuerst sollte der Schwarzhaarige auf seine Kosten kommen.

Mit seinen Fingern strich Seamus immer mal wieder über den kleinen Muskel in Blaise' Innerem, was diesen laut aufstöhnen ließ und jedes Mal drückte der Slytherin sein Becken nach oben, was noch mehr Druck

entwickelte.

„Schneller...“, keuchte Blaise und stieß nun in einem stetig bleibendem Rhythmus nach oben. Auch Seamus atmete immer abgehackter und musste sich konzentrieren, um seine Finger nicht zu vergessen. Dann griff Blaise plötzlich nach Seamus' Schultern und zog ihn in einen harten Kuss, während er sich ein letztes Mal aufbäumte und ergoss. Durch diese Aktion konnte auch Seamus nicht mehr länger und kam in seinen Boxershorts.

„Merlin“, wisperte Blaise kurze Zeit später. Er schob Seamus sanft von sich runter und griff dann nach seinem Zauberstab. Er reinigte sich selber und hob dann den Stillezauber um sein Bett auf.

„Blaise“, murmelte Seamus schon recht schläfrig.

„Könntest du vielleicht...?“, fügte er hinzu und hob den Bund seiner Shorts ein Stück an.

„Wie?“, entgegnete der Schwarzhaarige verwundert.

„Ich wäre auch gerne sauber“, erklärte Seamus und wurde leicht rot. Blaise' Augen weiteten sich und schnell sprach er den Zauber auch auf Seamus aus.

„Oje, tut mir leid“, meinte Blaise und legte sich wieder neben den Iren. Der lächelte und küsste ihn dann sanft.

„Nichts passiert“, flüsterte er und kuschelte sich an Blaise.

„Danke, das war wirklich Wahnsinn“, entgegnete der Schwarzhaarige begeistert und strich leicht über Seamus' Brust. Der drehte sich daraufhin jedoch einfach nur um und wünschte Blaise eine gute Nacht. Verwirrt starrte der Slytherin auf den Jungen neben sich, allerdings war er im Moment viel zu müde, um nachzudenken und so kuschelte er sich an Seamus' Rücken und schloss seine Augen.

Als Blaise am nächsten Morgen aufwachte, streckte er sich genüsslich und überlegte dann, was am vorherigen Tag alles geschehen war. Seufzend sah er in das benachbarte Bett und stellte fest, dass Draco und Harry aneinander gekuschelt und ruhig schliefen. Vielleicht war der Gryffindor ja wieder „gesund“.

Dann wanderte sein Blick zu dem rotblonden Schopf, der unter der Decke hervor lugte. Vorsichtig strich Blaise mit seiner Hand über die Wange des Anderen. Er hatte Angst, den Gryffindor überrumpelt zu haben, da dieser sich Zeit gewünscht hatte... und was hatte er, Blaise, getan?? Ihn erst mal ins Bett gezerrt.

„O Mann“, murmelte er leise und setzte sich im Bett auf. Seamus murrte aufgrund des Verlustes seiner Wärmequelle und schlug langsam die Augen auf.

„Hey“, flüsterte er und streckte seine Hand nach Blaise aus, die aber ignoriert wurde.

„Was los?“, fragte er perplex und setzte sich gähmend auf.

„Es tut mir leid, Seamus“, begann der Schwarzhaarige und griff nun doch nach der Hand des Anderen.

„Was tut dir leid?“, wollte Seamus ängstlich wissen. Hatte er sich dem Slytherin etwa zu voreilig geöffnet und wurde nun wieder fallengelassen.

„Ich hätte dich nicht ausnutzen dürfen... Du hast dir Zeit gewünscht und ich überfall dich so“, entgegnete Blaise leise.

„Hey“, meinte Seamus erleichtert und umfasste das Gesicht des Anderen mit seinen Händen.

„Wir hatten doch beide unseren Spaß oder nicht? Ich hätte mich schon gewehrt, wenn ich irgendetwas nicht gewollt hätte und ich bereue auch nichts“, erklärte Seamus sanft.

„Wirklich?“, hauchte Blaise überrascht.

„Ja!“, versprach Seamus und küsste den strahlenden Slytherin kurz.

„Ich verspreche, ich werde mich zurückhalten“, sagte Blaise dann.

„Sicher?“, neckte der Ire lächelnd. Ihm war es inzwischen egal, wie weit Blaise ging, nun hatte er Blut

geleckt und wollte viel mehr.

Blaise nickte wild und drückte Seamus dann ein Stück von sich, um aufzustehen. Der Blonde hatte jedoch andere Pläne und zog Blaise zurück ins Bett, bis beide in den weichen Kissen lagen.

„Blas mir einen“, bat Seamus ernst und auch in seinem Gesicht und Augen konnte man nur Ernsthaftigkeit lesen.

„Was??“, stieß Blaise aus und starrte Seamus verwundert an.

„Komm schon... Ich hab dich gestern verwöhnt. Ich will auch“, maulte der Gryffindor überzeugend.

„Ich... Nein“, stammelte Blaise. Seamus spürte den Zwiespalt in Blaise´ Innerem genau und um dem ganzen noch eins draufzusetzen, schlüpfte seine Hände unter die Decke und entfernten die lästigen Boxershorts. Grinsend hielt er Blaise diese vor die Nase und schmiss sie dann hochkant aus dem Bett.

„Warum machst du das?“, wollte Blaise wissen und musste der Versuchung widerstehen, nach dem unverhüllten Körperteil zu greifen.

„Sagte ich doch schon, weil ich auch mal was Gutes bekommen möchte“, schmollte Seamus.

„Lass uns Draco aufwecken und den Tagesablauf besprechen“, stammelte Blaise, sprang auf und sammelte seine Klamotten zusammen, bevor er im Bad verschwand.

Seamus sah dem grinsend zu. Er würde schon noch auf seine Kosten kommen und dem Slytherin diese Flausen austreiben. Aber Blaise hatte Recht. Im Moment gab es wichtigere Probleme und so stand nun auch der Blonde auf und begann, sich anzuziehen.

# Schulleiter Snape

@ Cho17: Guut das es nicht überflüssig war :-P Lool wieso ist mir das nicht eingefallen? Draco auch noch seine "Seele" zu klauen?? Hehe ...

@ Draco\_weint: \*doppelhust\* Das haben ich jetzt mal überlesen :-P Keine Sorge, es kommt erst im letzten Kapitel wieder ein Lemon \*g\*

-----

## Kapitel 8 Schulleiter Snape:

Draco, Blaise und Seamus standen an Dracos Bett und sahen still auf den noch schlafenden Harry. „Vielleicht sollten wir ihn wecken“, meinte Blaise „schlau“. Die anderen beiden nickten nur, aber keiner bewegte sich.

„Was, wenn er immer noch SO ist?“, wollte Draco leise wissen. Seamus zuckte nur mit den Schultern und trat dann endlich auf das Bett zu.

Leicht rüttelte er an der Schulter des Schwarzhaarigen und dieser riss sofort seine Augen auf, sodass der Ire geschockt ein Stück zurückwich. Leere Augen starrten die drei Stehenden an und blieben dann schließlich an Draco hängen.

Der Blonde lächelte leicht und ging zu seinem Freund.

„Harry?“, fragte er leise, aber kein Ton verließ den Mund des Gryffindors. Enttäuscht drehte Draco sich um und griff nach seinem Umhang, bevor er das Zimmer verließ.

„Er ist überfordert“, stellte Blaise fest und sah zu Seamus.

„Lass ihn sich erst mal abregieren. Ich denke, Harry geht es besser. Er ist wieder hier, aber noch nicht ganz“, erklärte Seamus ruhig und setzte sich neben Harry auf die Bettkannte.

„Harry?“, flüsterte er sanft. Kurz passierte nichts, aber dann drehte der Schwarzhaarige langsam seinen Kopf in Seamus´ Richtung und sah ihm in die Augen.

„Sehr gut, Harry. Bitte komm wieder zurück“, meinte Seamus und legte zaghaft seine Hand auf Harrys Arm. Dieser sah den Blonden noch einmal kurz an, bevor er aufstand und sich schweigend anzog.

„Das ist wirklich krass“, sagte Blaise leise, als Seamus neben ihn trat.

„Ich denk mal, dass es euch ziemlich geschockt hat. Hat es mich auch, aber er wird wieder“, entgegnete Seamus und strich beruhigend über die Wange des Slytherins. Der grinste und sah dann wieder zu Harry, der nun starr vor ihnen stand.

„Wir wollten zu Snape gehen“, warf Seamus ein und sah nachdenklich zu Harry.

„Gehen wir zu dritt?“, wollte Blaise von dem Iren wissen.

„Ja. Wir sollten ihn auf keinen Fall alleine lassen“, sagte Seamus und so gingen sie los, wobei Harry brav hinter ihnen her trottete ohne zu protestieren.

Severus hatte seine Räume im Kerker behalten und hatte stattdessen Professor McGonagall die ehemaligen Räume von Dumbledor überlassen. Als sie vor dem Büro des Schulleiters standen, klopfte Blaise fest gegen die schwere Holztür und kurze Zeit später wurde diese aufgerissen.

„Was kann ich für Sie tun?“, wollte Severus neutral wissen. Seitdem der Krieg vorbei war, kam er viel freundlich rüber und verhielt sich fair gegenüber seinen Schülern.

„Wir hätten etwas Wichtiges mit Ihnen zu besprechen“, antwortete Blaise und nach einem kurzen Zögern, bat Severus die drei nach drinnen.

Der Tränkemeister setzte sich hinter seinen Schreibtisch und bat die drei Jungen, sich zu setzen.

„Nun, Mr. Zabini, worum geht es denn?“, fragte der Dunkelhaarige und sah seinen Schüler fragend an.

„Es ist so...“, begann Blaise, aber eine Hand auf seinem Oberschenkel ließ ihn verstummen.

„Harry und ich sind homosexuell...Das Problem ist, dass die anderen Gryffindors ein ziemlich großes Problem damit haben und nun ist auch noch rausgekommen, dass Harry und Draco ein Paar sind...Sie haben das „Problem“ von Harry ja damals mitbekommen und seit gestern ist er wieder wie weggedrehten. Nun...also...um ehrlich zu sein, habe ich etwas Angst davor, zurück in den Schlafsaal zu gehen“, erklärte Seamus und wurde immer unsicherer. Als ob Snape ihnen helfen würde.

„Die beiden können auch zu Draco und mir ins Zimmer ziehen“, warf Blaise grinsend ein.

„Nun, ich denke, da gibt es eine andere Lösung“, entgegnete Severus und Blaise' Freude verflog.

„Nun schauen Sie nicht so!! Es gibt in der Nähe der Großen Halle einen Raum für Besucher. Da ich in nächster Zeit niemanden erwarte, könnten sie beide vorerst dortbleiben. Mr. Zabini, Sie müssten das Portrait der Reisenden doch kennen?“, sagte Severus. Blaise überlegte kurz, doch dann fiel es ihm ein und er nickte schnell.

„Das Passwort ist: ‚Urlaub‘“, fügte der Schulleiter hinzu.

„Das ist wirklich sehr nett, Professor“, erwiderte Seamus höflich, was Severus' Mundwinkel zum Zucken brachten.

„Aber kurz zu Mister Potter...Wie geht es ihm?“, wollte der Schulleiter wissen und sah zu Besagtem. Der Schwarzhaarige saß ganz still auf seinem Stuhl, nur seine Augen huschten ab und an durch den Raum.

„Er reagiert, wenn man ihn anspricht, aber antworten tut er nicht“, antwortete Seamus leise und beobachtete Harry.

„In Ordnung. Wenn Sie möchten, können Sie Ihre Sachen holen und vorerst mal zu zweit dort wohnen und vielleicht entschärft sich die Situation irgendwann“, meinte Severus und erhob sich. Auch die anderen drei standen auf und verabschiedeten sich.

Sie machten sich auf die Suche nach Draco, den sie schließlich vorm Zaubertrankklassenzimmer fanden.

„Hey, Dray“, sagte Blaise leise und sah seinen besten Freund forschend an.

„Hi“, murmelte dieser und sah vorsichtig auf.

„Wir wollen in den Gryffindorturm, um die Sachen von Harry und Seamus zu holen. Kommst du mit?“, wollte Blaise wissen und Draco nickte leicht. Die drei Jungen liefen voraus, während Harry ihnen wieder hinterher wackelte und nichts mitzubekommen schien.

„Gibt's was Neues?“, fragte Draco.

„Harry und ich können vorerst woanders hin, aber Harry ist immer noch nicht wieder ganz da“, erklärte Seamus. Draco drehte sich um und Harry blieb vor ihm stehen.

„Harry?!“, flüsterte er sanft und grüne Augen sahen ihn ausdruckslos an.

„Alles okay?“, fügte der Blonde hinzu, aber Harry antwortete nicht, sondern senkte den Blick Richtung Boden und beobachtete eine kleine Spinne.

Enttäuscht seufzte Draco auf und wurde kurz darauf in eine tröstende Umarmung gezogen.

„Sei nicht traurig, Süßer“, murmelte Blaise und schloss Draco in seine Arme, während er ihm einen Kuss auf die Stirn drückte.

Draco genoss diese Nähe, aber plötzlich wurde Blaise ziemlich unsanft von ihm weggezogen. Verwirrt sah der Blonde auf und war schockiert, als er in Harrys funkelnde Smaragde sah und den Sturm, der in ihnen tobte.

Zuerst hatte Blaise gedacht, dass Seamus ihn von Draco weggezogen hatte, als er dann aber Harrys Hand an seiner Robe spürte, hielt er wie auch die beiden Anderen, die Luft an.

„Harry?“, murmelte Draco und löste sich von Blaise. Der schwarzhaarige Gryffindor jedoch, ließ Blaise sofort wieder los, ging einen Schritt zurück und starrte erneut durch die Gegend.

„Ich sag´s ja nur ungern, Draco, aber ich schätze, du kannst dir was drauf einbilden“, meinte Blaise grinsend und Draco sah ihn verständnislos an.

„Anscheinend bemerkt Harry dich und er war eifersüchtig, weil Blaise dir zu nahe gekommen ist“, erklärte Seamus und lächelte Draco aufmunternd an.

Dessen Gesicht begann zu strahlen und ganz vorsichtig streckte er seine Hand nach Harrys aus und umschloss sie langsam. Er freute sich wie ein kleines Kind, als Harrys Finger sich mit seinen verhakten.

„Jaja, die Liebe“, grinste Blaise und zwinkerte Seamus zu, der sofort rote Wangen bekam.

„Glaubst du, Harry tut mir was, wenn ich dir zu nahe komme?“, fragte er den Iren, der sofort den Kopf schüttelte und seine Hand in Blaise´s Richtung hielt. Der Schwarzhaarige lachte kurz, bevor er nach der dargebotenen Hand griff.

Langsam schlenderten die vier zum Gryffindorturm und Seamus wurde immer langsamer, umso näher sie kamen.

„Sollten die was sagen, gibt´s Tote“, versuchte Blaise den Rotblonden aufzumuntern und dieser lächelte ihn sanft an, bevor er ihm einen Kuss auf die Wange gab.

„Leute? Vielleicht sollte Harry hier draußen bleiben“, meinte Draco, als sie regungslos vor dem Portrait der fetten Dame standen.

„Oh Merlin, du hast Recht. Die würden ihn zerreißen. Bleibst du mit ihm hier?“, entgegnete Seamus und Draco nickte sofort.

„Okay, dann mal auf in die Höhle des Löwen“, scherzte Blaise und festigte seinen Griff um Seamus´ Hand. Der war froh über diese Unterstützung und gemeinsam betraten sie den Gemeinschaftsraum. Sofort richteten sich alle Augenpaare auf die Neuankömmlinge und während einige tuschelten, trat eine kleine Gruppe auf Seamus und Blaise zu.

„Was wollt ihr hier?“, spie Ron aus und funkelte die beiden an.

„Das geht dich nichts an, Weasley“, entgegnete Blaise sofort und zog Seamus sanft hinter sich her Richtung Jungenschlafsaal. Dort packte Seamus seine nötigsten Sachen in eine Tasche, während Blaise in Harrys Sachen kramte. Nachdem Seamus fertig war, half er dem Anderen und packte noch Harrys Tarnumhang und seine Karte ein.

„Okay. Das dürfte vorerst reichen, wenn nicht, kommen wir wieder her“, sagte Seamus und schnappte sich die Taschen, aber sofort griff Blaise nach einer und lächelte den Iren an. Gemeinsam stiegen sie die Treppen wieder nach unten und den Gemeinschaftsraum, wo jetzt zum Glück weniger Schüler waren.

Ron, Hermine und Ginny waren aber trotzdem noch da und wieder stellten sie sich in Seamus´ und Blaise´ Weg.

„Was habt ihr da?“, wollte Ginny wissen und sah misstrauisch auf die beiden Taschen.

„Harry und ich ziehen vorerst woanders hin, bis ihr gemerkt habt, was für einen Scheiß ihr abzieht“, entgegnete Seamus wütend. Blaise legte seine Hand beruhigend auf Seamus´ Arm und wurde sofort von allen

schief angesehen.

„Welchen Scheiß? Das, was ihr da macht, ist abartig. Wie kann man nur auf das gleiche Geschlecht stehen?!“, warf Hermine ein und drehte sich dann von der Gruppe weg.

„Ja und dann noch Slytherins. Sag mal, Seamus, lässt du dich auch von der Schlange vögeln?? Das ist echt krank... Sowas wie du gehört eingesperrt!!“, rief Ron wütend und trat ganz dicht an Seamus heran.

Kaum hatte er zu Ende geredet, da wurde der Rothaarige auch schon grob zur Seite gezogen.

„Halt dein dreckiges Maul, du bist so unreif... Ihr alle seit das. Schwul zu sein ist nichts Schlimmes. Ich bin lieber schwul, als so verklemmt, wie du und im Gegensatz zu dir, vögelt Seam wenigstens!“, fauchte Blaise.

Kurz war Ron geschockt, aber als er wieder zu sich kam, flog seine Faust nach vorne und landete direkt in Blaise´ Gesicht. Dieser zischte schmerz erfüllt auf und hielt sich die Nase, die nun eine rote Flüssigkeit absonderte.

„Du Wichser“, regte sich der Rothaarige auf und wollte erneut zuschlagen, als sich Seamus vor den Slytherin stellte und die Faust abfiel.

„Pass auf, was du tust. Du bist so ein schlechter Mensch, Ronald. Deine Freunde tun mir wirklich leid und ich bin froh, dass ich nicht mehr dazugehöre“, flüsterte der Ire gefährlich leise. Ein paar Umstehende keuchten auf, da sie dem süßen Gryffindor nie so eine Härte zugetraut hätten. Seamus interessierte das jedoch wenig und so legte er seinen Arm nur vorsichtig um Blaise´ Schulter und führte den Schwarzhaarigen nach draußen, wo sie Harry und Draco in einer innigen Umarmung antrafen.

\*Zuvor bei Harry und Draco\*

Nachdem Seamus und Blaise hinter dem Portrait verschwunden waren, stand Draco etwas ratlos vor Harry und wusste nicht so recht, wie es nun weitergehen sollte. Der Schwarzhaarige stand nach wie vor stumm da und sah interessiert auf ihre immer noch verschlungenen Hände.

„Ich...“, begann Draco, brach dann aber ab, als er ein Geräusch hörte und dann einen Schatten schnell hinter einer Ecke verschwinden sah.

„Ich komm gleich wieder“, sagte Draco und lief der Gestalt hinterher. Als er um die Ecke gegangen war, stand er Neville gegenüber, der den Slytherin prüfend ansah.

„Longbottom“, stellte Draco ernüchternd fest.

„Malfoy“, entgegnete der Gryffindor schüchtern.

„Was schleichst du hier rum?“, wollte Draco wissen.

„Ich wollte wissen, wie es Harry geht“, antwortete Neville leise. Überrascht sah Draco den Anderen an, zuckte dann jedoch mit den Schultern.

„Ich weiß nicht. Ich kenn mich mit diesem Zustand ja nicht so gut aus, aber ich würde mal sagen, er wird wieder“, erklärte Draco und nach einem kurzen Nicken von Neville, kehrte Draco wieder um und ging zurück zu Harry. Er stockte jedoch, als er eine Person direkt vor Harry stehen sah und er merkte sofort, dass hier nichts Gutes vor sich ging.

„Thomas“, knurrte er und ging auf den Gryffindor los. Er schubste Dean von Harry weg, sodass er nach hinten stolperte und zu Boden ging.

„Verpiss dich... Aber sofort“, schrie der Slytherin und das ließ sich Dean nicht zweimal sagen. Schnell sprang er auf und verschwand hinter dem Portrait der fetten Dame.

„Harry!“, sprach Draco seinen Freund an und stellte sich vor ihn. In den Smaragden konnte man seit langem wieder eine Regung sehen, aber ob Draco sich darüber freuen konnte, bezweifelte er. Harrys Augen strahlten eine Angst aus wie schon lange nicht mehr. Mit der Hoffnung, den Anderen nicht zu erschrecken,

schloss Draco seine Arme vorsichtig um den Schwarzhaarigen. Der versuchte, sich sofort gegen den eisernen Griff des Blondens zu wehren, war aber letztendlich zu schwach.

„Harry. Ich bin´s. Draco“, flüsterte der Slytherin sanft und sofort beruhigte sich der Junge in seinen Armen und schien die Umarmung zu genießen. Plötzlich öffnete sich das Portrait und Seamus und Blaise traten zu ihnen, wobei Blaise seine blutende Nase hielt.

„Scheiße“, stieß Draco aus und sah seinen besten Freund besorgt an.

„Blaise?“, fragte Seamus sanft und besah sich das Gesicht von diesem.

„Es geht“, murmelte Blaise nur, hielt sich aber gleichzeitig an Seamus fest, als ob er Probleme mit dem Gleichgewicht hätte.

Draco zog aus seiner Hosentasche ein Stofftuch und reichte es Seamus, der sofort vorsichtig in Blaise´s Gesicht rumtupfte.

„Soll ich dich zu Madam Pomfrey bringen, Schatz?“, fragte der Ire besorgt. Blaise schüttelte nur seinen Kopf und grinste Seamus spitzbüblich an. Als dieser merkte, was er eben von sich gegeben hatte, wurde er feuerrot im Gesicht und senkte den Blick.

Dann spürte er aber weiche Hände an seinem Kinn, die ihn zwangen, wieder aufzusehen. Kurz darauf spürte er Blaise´s Lippen auf seinen und eine Hand an seiner Wange.

„Ich möchte mich gerne hinsetzen, Honey“, flüsterte Blaise gegen Seamus´s Lippen. Der sah sofort wieder besorgt auf Blaise und legte ihm eine Hand auf die Stirn.

„Schaffst du es noch bis in die Eingangshalle?“, wollte er wissen und Blaise nickte leicht.

„Will ich wissen, wer das war?“, fragte Draco, als er den beiden mit Harry an der Hand die Treppen nach unten folgte.

„Kannst du dir das nicht denken?“, zischte Seamus sauer und Draco wusste natürlich sofort, was Sache war.

„Longbottom hat sich vorher unter vier Augen informiert, wie es Harry ging und währenddessen hat Thomas irgendetwas zu Harry gesagt. Als ich wiederkam, war in seinen Augen pure Angst zu lesen“, berichtete Draco, das Thema wechselnd.

„Was?? Glaubst du, dass Longbottom und Thomas das nur inszeniert haben?“, entgegnete Blaise.

„Ich denke nicht, Blaise“, warf Seamus ein und sah kurz zurück auf Harry, der wieder leere Augen hatte. Schweigend liefen sie weiter die Gänge entlang, bis sie vor dem Portrait der Reisenden standen.

„Urlaub“, sagte Seamus und mit einem Lächeln schwang das Bild auf. Nacheinander betraten die vier den Raum und sahen sich neugierig um. Sie standen in einer Art Wohnraum. Ein Sofa stand in der Mitte und an der Wand waren zwei große Bücherregale. Etwas weiter hinten standen zwei Sessel und davor ein runder Couchtisch.

„Wow“, hauchte Seamus und sie stürzten sich regelrecht auf die anderen drei Türen. Blaise blieb lieber an Ort und Stelle und ließ sich auf das bequeme Sofa fallen. Seamus unterdessen, hatte zusammen mit Draco die Toilette besichtigt und nun standen sie im Schlafzimmer.

Den meisten Platz nahm ein Doppelbett ein, welches aus dunklem Holz war und zwei dunkelblaue Decken lagen zusammengelegt darauf.

Unter einem großen Fenster stand ein ebenfalls dunkler Schreibtisch und eine kleine Kommode stand daneben.

„Ich beneide euch, aber du lässt schön die Finger von meinem Freund“, meinte Draco belustigt und wurde daraufhin in die Seite gestoßen.

„Leute?“, rief Blaise aus dem Wohnraum und sofort liefen Seamus und Draco zu ihm.

„Was ist los?“, fragte Draco.

„Meine Nase tut weh und mir ist irgendwie schwindelig“, antwortete Blaise und Seamus fiel auf, dass die sonst dunkle Haut recht blass aussah.

„Leg dich richtig hin. Ich hol eine Decke. Draco, vielleicht kannst du dich um einen Tee kümmern?!“, antwortete Seamus und half Blaise kurz, bevor er verschwand.

„Tinky“, rief Draco und sofort erschien eine Hauselfe vor ihm.

„Was kann Tinky für Master tun?“, piepste die Kleine.

„Kannst du uns Tee und Wasser bringen?“, bat Draco und nach einem Nicken verschwand die Elfe wieder.

Nachdem Blaise etwas getrunken hatte, rollte er sich auf dem Sofa zusammen und kuschelte sich tiefer in die Decke, während er die Augen schloss.

„Schlaf etwas“, flüsterte Seamus und drückte ihm einen leichten Kuss auf die Stirn. Kaum dass der Schwarzhaarige lächelnd in einen ruhigen Schlaf gefallen war, hörte man im Badezimmer ein lautes Scheppern und daraufhin ein gekeuchtes „Merlin“.

Sofort erkannten die beiden die vertraute Stimme und erst jetzt wurde ihnen bewusst, dass einer in ihrer Runde fehlte. Nach einer kurzen Schrecksekunde, sprangen alle beide auf und rannten in das letzte Zimmer.

„Harry“, keuchte Draco erschrocken, als er seinen Freund auf dem Boden sitzen sah.

# Welche Seite ist die Richtige??

@ Cho17: Ohje tut mir Leid, dass ich dir Hermine schlecht gemacht habe :-P Ich mag es, wenn Snape nett ist  
\*g\* Zwar total ungewohnt, aber wie du so schön sagtest: warum nicht? hehe

---

## Kapitel 9

Welche Seite ist die richtige??

Harry sah auf und grinste die beiden Jungen an.

„Ich war glaube mal wieder zu tollpatschig“, sagte er und rappelte sich auf.

„Sagt mal, wo sind wir hier? Sieht ja hammermäßig aus“, redete Harry weiter und sah abwartend zu seinen Freunden.

Die standen ganz erstarrt im Türrahmen und konnte nicht glauben, was hier vor sich ging.

„Seamus, Draco??? Was ist los?“, wollte Harry nun besorgt wissen und ging auf die beiden zu, um ihnen jeweils eine seiner Hände auf die Stirn zu legen. Das ließ die beiden aus ihrer Starre erwachen und gleichzeitig rissen sie ihre Münder auf, bevor sie Harry gemeinsam um den Hals fielen.

Der wusste nicht, wie ihm geschah und stolperte einen Schritt zurück, wurde aber sofort von den anderen beiden gehalten und noch enger an die Körper gezogen.

„Jungs?“, fragte er nach einer Weile verwirrt.

„Harry“, wisperte Draco nur erstickt. Tränen liefen seine Wangen ungehindert runter und landeten auf Harrys Hals. Der Schwarzhaarige schob die beiden erschrocken von sich und starrte den Slytherin an.

„Verdammt, was ist hier los?“, langsam wurde er sauer, da niemand etwas sagte.

„Wie geht's dir?“, entgegnete Seamus nur und sah Harry ernst an.

„Gut, aber ich will jetzt endlich wissen, warum ihr so seid und wo wir sind und Merlin, Dray, wieso heulst du?“, regte sich der Schwarzhaarige auf und funkelte seinen Freund an.

Der konnte nur mit dem Kopf schütteln, bevor er Harry wieder ein seine Arme zog.

„Harry, wieso hast du deinen Trank nicht genommen?“, fragte Seamus derweil leise.

„Ich hab ihn doch... Hab ich nicht?“, erwiderte Harry und Seamus verneinte sofort.

„Wie lange?“, erkundigte sich Harry und drückte Draco nun auch endlich an sich, während er beruhigend über dessen Rücken strich.

„Nur einen Tag, aber es kam so unerwartet. Harry, du weißt doch, dass der Trank wichtig ist“, tadelte ihn Seamus, strich Harry aber gleichzeitig über die Wange.

„Sorry, ich hab ihn vergessen. Ich war so aufgeregt wegen Hogsmeade“, antwortete Harry. Draco schluchzte auf einmal auf und ließ Harry los. Er blickte Harry schockiert an und rannte dann ohne ein Wort zu sagen aus dem Raum.

„Was?!“, sagte Harry perplex und rührte sich nicht.

„O Mann, Harry“, murrte Seamus und folgte dann Draco, der sich ins Schlafzimmer verzogen hatte. Vorsichtig schloss der Ire die Tür hinter sich und setzte sich neben Draco auf das Bett.

„Er hat es nicht so gemeint“, flüsterte Seamus.

„Na und? Ich bin schuld daran, dass er seinen Trank vergessen hat“, entgegnete Draco laut und sprang auf.

„Dray“, kam es keuchend von der Tür. Dort stand ein geschockter Harry und ging langsam auf Draco zu.

„Sag sowas nicht. Es ist nicht deine Schuld. Ich bin dafür verantwortlich, dass ich den Trank nehme und nicht du. Mach dir bitte keine Vorwürfe“, fügte er sanft hinzu und nahm Dracos Gesicht in seine Hände, bevor er ihn zärtlich küsste.

„Es tut mir leid. Irgendwie laufen meine Gefühle über. Ich fühle mich, als wäre ich schwanger“, entgegnete Draco und schmiegte sich an Harrys Körper. Der lachte leise und sah Draco mit funkelnden Augen an.

„Solange du nicht komisches Essen in dich reinstopfst, ist alles okay“, meinte Harry lächelnd.

„Ich geh mal nach Blaise schauen“, meldete sich Seamus zu Wort und erst jetzt fiel den anderen beiden auf, dass sie nicht alleine waren.

„Was ist denn mit Blaise?“, fragte Harry seinen Freund. Draco sah den Schwarzhaarigen skeptisch an und schüttelte dann kaum merklich den Kopf.

„Ich denke nicht, dass ich dir das erzählen sollte“, stellte er klar, was ihm ein wütendes Schnauben einbrachte.

„Ich komm klar, Dray“, fauchte Harry ernst. Daraufhin zog Draco Harry mit zum Bett und sie setzten sich einander gegenüber hin.

„Weasley hat ihm eine rein gehauen“, antwortete Draco dann leise und besah sich genau Harrys Gesichtsausdruck. Der Gryffindor riss erst die Augen auf, dann aber sprang er auf und lief ins Wohnzimmer.

Dort kniete Seamus vor dem Sofa und küsste den Schwarzhaarigen Slytherin sanft.

„Dir scheint's wieder gut zu gehen“, stellte Harry leicht schmunzelnd fest und sofort fuhren die beiden auseinander.

„Harry“, freute sich Blaise leicht lächelnd.

„Wie geht's dir?“, wollte Harry wissen und setzte sich neben Seamus auf den Boden.

„Gut. Das bisschen Schlafen hat gutgetan“, antwortete Blaise und gähnte zusätzlich.

„Es tut mir leid, dass ihr wegen uns solchen Stress habt“, sagte Harry dann plötzlich und sah Blaise und Draco, der ihm gefolgt war, ernst an.

„Ehrlich, wir sind gern für euch da. Wenn manche Idioten nicht erkennen, was für tolle Typen ihr seid, nutzen wir es eben aus“, grinste Blaise und küsste den verdutzten Seamus leicht aufs Haar.

„Ich bekomm langsam Hunger von dieser Gefühlsduselei“, schnarrte Draco da auf einmal und alle sahen ihn an.

„Jaa. Der alte Draco „Fucking“ Malfoy ist wieder da“, freute sich Blaise lachend. Die beiden Gryffindors fingen genauso an zu lachen, während Draco verdutzt mitten im Raum stand.

„Schön, dass ihr wieder lachen könnt“, meinte er dann freundlich und sofort verstummte das Gelächter.

„Ihr seid verrückt. Was machen wir denn jetzt noch?“, entgegnete Draco und ließ sich auch noch auf den Boden fallen.

„Geht's dir wieder gut oder musst du doch noch in den Krankenflügel?“, fragte Seamus seinen Freund besorgt.

„Nein, Seam, mir geht's besser. Ich hab nur ziemlichen Hunger“, antwortete Blaise.

„Au ja, ich auch. Da wir das Mittagessen und das Abendessen verpasst haben, ist das auch kein Wunder“, sagte Seamus.

„Tinky“, rief Draco erneut und bat die Hauselfe, ihnen etwas zum Essen zu bringen. Kurz darauf füllte sich

der Tisch mit vielen Köstlichkeiten und sofort liefen die vier Jungen dorthin.

„Wir haben nur zwei Stühle“, stellte Harry fest, aber Draco setzte sich einfach hin und zog Harry auf seinen Schoß. Blaise tat es dem Blonden nach und Seamus machte es sich gleich auf ihm bequem.

Lachend schaufelten sich die vier etwas von dem dampfenden Gemüseauflauf auf ihre Teller und fütterten sich gegenseitig. Harry war als Erster fertig und während die anderen drei noch aßen, lehnte er sich entspannt an Draco und sog tief dessen Geruch ein.

„Du wirst doch wohl nicht schon müde“, meinte Draco belustigt und strich sanft über den schwarzen Schopf.

„HmHm“, verneinte Harry und drückte seine Lippen leicht auf Dracos Hals.

„Gut“, flüsterte Draco und legte seinen Kopf automatisch zur Seite, um Harry mehr Platz zu machen. Der stürzte sich sofort auf die helle Haut und saugte sich regelrecht fest. Draco hatte unterdessen sein Besteck fallen gelassen und zog Harry näher zu sich.

Der Schwarzhaarige grinste und schob seine Hände unauffällig unter den Pullover des Blonden, der ein Stöhnen sichtlich unterdrücken musste.

„Ich denke, wir sollten langsam runter in die Kerker“, sagte Blaise auf einmal und Harry ließ sofort von seinem Freund ab. Er hatte gar nicht mehr dran gedacht, dass sie nicht alleine waren.

„Was?? Ich will nicht, dass du gehst“, beklagte sich Seamus und kuschelte sich an den Schwarzhaarigen, der sofort beschützend seine Arme um den anderen Körper schlang.

„Ich würde auch lieber hierbleiben“, sagte Draco und kraulte mit seiner Hand Harrys Nacken.

„Jaah. Könnt ihr nicht bleiben?“, wollte dieser mit Dackelblick wissen.

„Wir können uns aber nicht zu viert ein Bett teilen“, warf Blaise ein.

„Aber...“, schmolte Harry und die anderen drei mussten bei diesem Anblick laut loslachen.

„Vielleicht können wir das Sofa größer zaubern und dann können Seam und ich hier schlafen“, schlug Blaise vor.

„Ja. Wieso sind wir da nicht früher draufgekommen“, meinte Draco lachend und zog seinen Zauberstab, um das Sofa zu verdoppeln.

„Also dann, husch ins Bett“, grinste Harry und sprang auf. Dann griff er nach Dracos Hand und zog diesen unter einigen Protesten mit ins Schlafzimmer.

„Das ist cool. Endlich können wir mal in einem Bett zusammen schlafen“, freute sich Harry und zog seine Klamotten aus.

„Ich hoff, du hast kein Problem damit, wenn ich nackt schlafe“, fügte er grinsend hinzu und wartete das Kopfschütteln gar nicht mehr ab, sondern zog seine Shorts gleich mit aus.

„Wir haben gestern Nacht auch zusammen in meinem Bett geschlafen“, sagte Draco, während er Harry eingehend beobachtete und sich dann auch auszog.

„Ehrlich?“, entgegnete der Schwarzhaarige. Draco nickte und wollte zu Harry unter die Decke krabbeln, aber der sah ihn tadelnd an.

„Das ist nicht dein Ernst oder?“, wollte Harry wissen und zeigte auf Dracos Boxershorts.

„Ähm doch?“, entgegnete Draco verunsichert.

„Komm schon. Hast du Schiss, dass ich dich antatsche“, meinte Harry lachend und zog spielerisch an dem Bund der Hose. Draco seufzte ergeben und zog sie runter, bevor er sich dann endlich ins Bett legte.

Sofort rückte Harry näher heran und kuschelte sich an ihn. Draco schlang seine Arme und Beine um den Schwarzhaarigen. Ihm war es irgendwie peinlich, nackt mit dem Gryffindor in einem Bett zu liegen, aber trotzdem war die Nähe schön.

„Schlaf gut, Dray“, flüsterte Harry.

„Du auch, Harry“, entgegnete Draco und küsste ihn sanft.  
„Ich liebe dich“, murmelte Harry schon schläfrig und schloss zufrieden die Augen.  
„Ich... ich dich... auch“, stammelte Draco überrumpelt. Harry öffnete seine Augen einen Spalt und lächelte den Blondem zärtlich an.

-----  
Am nächsten Morgen mussten die vier früh aufstehen, da wieder Unterricht war.

„Na, wie habt ihr geschlafen?“, wollte Harry von Seamus und Blaise wissen.  
„Sehr gut“, murmelte Blaise verschlafen und drückte Seamus einen Kuss in den Nacken.  
„Sagt mal, was läuft jetzt eigentlich zwischen euch? Seit ihr zusammen?“, fragte Draco neugierig.

Seamus wollte sofort verneinen, aber als er eine warme Hand in seiner fühlte, sah er fragend zu Blaise.

„Ich denke schon“, sagte der Schwarzhaarige überzeugt.  
„Echt??“, erwiderte Seamus überrascht.  
„Ja..., also nur, wenn du möchtest“, antwortete Blaise etwas unsicher.  
„Ob ich...? Natürlich“, rief Seamus und sprang in Blaise' Arme, welcher ihn lachend auffing.

„Wollen wir noch frühstücken?“, wollte Draco wissen, da es doch schon recht spät war.  
„Nee, lieber nicht. Ist mir eh nicht so geheuer“, antwortete Harry.  
„Was habt ihr jetzt?“, fragte Seamus die Anderen.  
„Artihmantik“, antwortete Draco, was ihm einen empörten Blick von Harry einbrachte.  
„Ich hab Wahrsagen. Ihr auch oder?“, sagte Blaise und die Gryffindors nickten.

„Wir sehen uns beim Mittagessen?“, wandte sich Draco an Harry. Der nickte und stahl sich noch einen kleinen Kuss, bevor er hinter Seamus und Blaise herlief.

Zu Harrys Missfallen hatten auch Ron und Dean Wahrsagen und so ließ er sich murrend neben die beiden auf seinen Platz nieder.

„Die sollen nicht so bescheuert glotzen“, sagte Seamus, als er sich neben Harry setzte.  
„Bleibst du nicht bei Blaise?“, fragte Harry verwundert und sah zu Blaise, der sich neben Millicent Bulstrode gesetzt hatte.

„Schon in Ordnung. Er sagte, dass ich lieber bei dir sitzen sollte, falls was ist“, antwortete Seamus lächelnd und zwinkerte Blaise zu, der dem Iren nur die Zunge raustreckte.

Die nächsten zwei Stunden mussten sich die Schüler mit Professor Trelawny vergnügen, die wie immer ein Auge auf Harry geworfen hatte und ihm mehrfach den Tod voraussagte.

„Ich hasse dieses Fach“, meinte Harry, nachdem es geklingelt hatte und packte seine Sachen zusammen.  
„Da kann ich dir nur zustimmen. Kommst du?“, entgegnete Seamus, aber da Harry noch nicht fertig war, schickte er den Anderen schon mal vor. Der machte sich grinsend mit Blaise aus dem Staub und Harry sah den beiden lächelnd hinterher.

„Harry?“, fragte jemand hinter ihm und verwirrt drehte sich Angesprochener um. Vor ihm stand Ron, der sich seine Tasche über die Schulter geworfen hatte und ihn freundlich??? ansah.

„Was?“, fragte Harry ängstlich und ging automatisch einen Schritt zurück.  
„Mach dir keinen Stress. Ich wollte nur fragen, ob wir mal in Ruhe reden können? Nur wir zwei. Oder hast du was vor?“, entgegnete der Rothaarige.

„Ähm nein... Ich hab Zeit“, nuschelte Harry.  
„Cool. Komm, lass uns rausgehen und etwas spazieren. Ist ja endlich mal wieder schönes Wetter“, sagte Ron und lief los. Etwas verwirrt folgte Harry seinem ehemaligen Kumpel. Bis sie am See angekommen waren.

Dort setzten sie sich auf eine Bank, die durch Zauber sauber und warm gehalten wurde.

„Also, ich finde, wir sollten reden, weil, schau mal, Harry. Wir sind schon so lange befreundet und es muss doch nicht so zu Ende gehen oder?“, fing Ron an. Harry besah sich den Anderen genau, konnte aber keine Anzeichen von Hass oder Ekel erkennen und Ron hatte auch irgendwo Recht.

„Du hast Recht, aber ich habe nichts Falsches gemacht. Ich hab mir nicht ausgesucht, schwul zu sein. Es ist nicht schlimm, wenn ihr ein Problem damit habt, aber ihr könntet es wenigstens hinnehmen“, erwiderte Harry langsam.

„Du hast es noch nicht begriffen“, stöhnte Ron leise auf und sah Harry eindringlich an.

„Guck mal: Du hast viel durchgemacht und du hast genug psychische Probleme, wie wir gesehen haben. Es tut uns übrigens leid, dass es dir wieder schlecht ging. Aber worauf ich hinaus will, ist... Bist du dir wirklich sicher, was du gerade tust?? Ich meine, du bist auf einmal schwul und dann kapselst du dich immer mehr von uns ab?? Weißt du, wie oft Mine und ich dir geholfen haben? Wir wollen dir auch jetzt helfen, Harry, aber du musst verstehen, dass du dir das alles nur vormachst. Harry, mal ehrlich? Du und schwul? Das passt doch überhaupt nicht. Du brauchst ein süßes Mädchen, dass du beschützen kannst und bei der du den Beschützer raushängen lassen kannst“, erklärte Ron. Harry hörte dem Anderen aufmerksam zu, aber er verstand nicht so recht, was der Rothaarige von ihm wollte.

„Und ehrlich, Mann. Was soll diese Geschichte mit Malfoy?? Der Typ hat dich jahrelang beschimpft und beleidigt. Hat dich Narbenfresse oder St. Potter genannt. Er hat dich abgrundtief gehasst, also warum auf einmal soll er nett zu dir sein, hm?? Wir haben die Vermutung, dass er seinen Vater rächen will und dich deswegen auf seine Seite ziehen möchte“, fuhr Ron fort und sah Harry abwartend an.

„Aber was ist mit Seamus und Blaise? Blaise hat doch keinen Grund, sich zu rächen“, meinte Harry eingeschüchtert.

„Der gehört da auch irgendwie mit dazu. Dean hat mitbekommen, wie Seamus und Malfoy über irgendeinen Plan gesprochen haben. Wir wissen nur nicht, worum es genau geht, aber die beiden haben sehr vertraut miteinander gesprochen“, antwortete Ron.

Harry war ganz hin- und hergerissen. Er konnte den beiden Slytherins und Seamus doch vertrauen oder? Schließlich waren es die Gryffindors, die ihn fertiggemacht hatten.

„Ron, was soll ich deiner Meinung nach tun? Ich denk eigentlich nicht, dass die drei mich verarschen würden“, entgegnete Harry.

„Denk doch mal nach. Wer stand dir dein ganzes Leben lang zur Seite und wer stand dir als Feind gegenüber? Vergiss die drei und komm wieder zu uns zurück in den Schlafsaal. Such dir ein nettes Mädchen und häng bei uns ab“, sagte Ron eindringlich.

„Aber... was ist dann mit Seamus?“, wollte Harry wissen.

„Seamus?? Vergiss den. Der ist genauso falsch, wie die anderen beiden“, meinte der Rothaarige.

„Seamus ist aber mein bester Freund“, warf Harry traurig ein.

„Nein! ICH bin dein bester Freund! Und Mine deine beste Freundin! Es tut uns wirklich leid, dass wir so drauf waren, aber du musst merken, dass du dir und allen Anderen was vormachst“, erwiderte Ron leicht angesäuert.

„Ich weiß nicht so recht“, murmelte Harry und sah zu Boden. Ron nutzte die Abwesenheit des Schwarzhaarigen aus und sah zu einem nicht weit entfernten Baum. Dort konnte man einen braunen Wuschelkopf erkennen und Ron nickte dem Mädchen leicht zu.

Als Harry wieder aufsah, durchfuhr in ein warmes Gefühl. Er blickte zu Ron und langsam wurde ihm bewusst, dass der Rothaarige mit seiner Theorie Recht hatte.

„Es tut mir leid, Ron. Ich weiß wirklich nicht, was mit mir los war“, flüsterte Harry ehrlich und sah seinen besten Freund an.

„Schön, dass du es einsiehst, Kumpel“, meinte Ron und lächelte den Anderen an.

„Komm, lass uns Mittagessen gehen“, schlug Ron vor und erhob sich. Harry stand ebenfalls auf und schweigend liefen sie Richtung Schloss.

„Jungs, wartet“, rief jemand und als sie sich umdrehten, konnten sie Hermine auf sich zulaufen sehen. Keuchend kam sie vor den Jungen zum Stehen und lächelte Harry an.

„Wie geht's dir?“, wollte sie wissen.

„Ähm ganz gut, glaube ich“, erwiderte Harry nachdenklich. Hermine strahlte plötzlich und fiel dem Schwarzhaarigen um den Hals.

„Jag mir nie mehr so einen Schrecken ein“, tadelte sie lachend. Harry musste grinsen und drückte seine Freundin an sich.

Sich lautstark unterhaltend, kamen die drei in die Große Halle und fast automatisch, glitt Harrys Blick zum Slytherintisch. Dort saß ein Blondschoopf alleine am Tisch und sah just in diesem Moment auf. Als er Harry sah, erhellte sich sein Gesicht sofort, aber als er den eiskalten Blick seines Freundes sah, verschwand dieses Strahlen wieder.

Harry glaubte mittlerweile jedes einzelne Wort von Ron. Wie konnte er nur so dumm sein und glauben, er sei schwul?? Sowas ist doch abartig. Und vor allem, wie konnte er sich auf seinen Erzfeind einlassen, das ging wirklich zu weit.

„Kommst du, Harry?“, flötete Hermine und sofort nickte Harry und folgte seinen Freunden an den Gryffindortisch.

Ron platzierte Harry so, dass er mit dem Rücken zum Slytherintisch saß und ließ sich dann selber auf der anderen Seite nieder.

„Hey, Harry“, wurde der Schwarzhaarige von den anderen Gryffindors begrüßt und grinsend erwiderte Harry den Gruß.

„Harry, das ist Samantha. Sie ist in Ginnys Jahrgang“, sagte Hermine irgendwann und zeigte auf ein schwarzhaariges Mädchen. Harry sah auf und betrachtete sie prüfend. Ihre Haare fielen glänzend an ihr herab und reichten fast bis zu den Hüften. Ihre Augen strahlten in einem warmen Braun und lächelnd streckte sie Harry die Hand entgegen.

„Hey, Harry. Nenn mich ruhig Sam. Das tut jeder außer Mine“, meinte sie lächelnd und zwinkerte dem Schwarzhaarigen zu. Der schluckte kurz und stand auf, um die dargebotenen Hand zu nehmen.

„Hey, Sam“, sagte er lächelnd und setzte sich wieder. Er musste zugeben, für ein Mädchen war sie sehr hübsch.

„Hast du Lust, nachher etwas am See spazieren zu gehen? Du hast doch heute Nachmittag auch frei oder?“, schlug Sam vor.

„Okay. Ja, hört sich gut an“, entgegnete Harry automatisch und verwundert widmete er sich wieder seinem Essen. Es hatte sich angefühlt, als wäre er gezwungen worden, das zu sagen.

Als alle mit dem Essen fertig waren, verabschiedeten sich Harry und Sam und verschwanden gemeinsam aus der Großen Halle. Nicht ahnend, dass ihnen zwei wütende und ein besorgter Blick folgten.

-----  
Seamus und Blaise spazierten noch ein wenig durchs Schloss, um etwas alleine zu sein.

„Ich wollte dich nicht überrumpeln vorhin“, meinte Blaise belustigt und legte seinen Arm um Seamus' Hüfte.

„Ach, Quatsch, hast du nicht. Ich war nur überrascht, dass du tatsächlich mich willst“, entgegnete Seamus schüchtern.

„Wer würde dich nicht wollen“, grinste Blaise. Seamus errötete leicht und kuschelte sich näher an seinen Freund. Sie beschlossen, endlich in die Große Halle zu gehen und waren verwundert, als sie dort einen einsamen Draco vorfanden.

„Wo ist dein Wunderknabe?“, wollte Blaise wissen, während er sich Hühnchen auf seinen Teller lud.

„Dort drüben“, meinte Draco angesäuert und matschte weiter in seinem Kartoffelbrei herum. Verwirrt sahen Seamus und Blaise zum Gryffindortisch und rissen die Augen auf, als sie Harry vergnügt tratschend mit den Anderen sahen.

„Was soll das?“, murrte Blaise und war schon im Begriff aufzustehen, aber Seamus zog ihn zurück auf seinen Platz.

„Lass das lieber. Du weißt, was das letzte Mal passiert ist. Draco, was macht Harry da?“, fragte Seamus.

„Was weiß ich. Der ist mit Wiesel und Granger gekommen und hat mich total böse angefunkelt. Dann ist er mit denen an den Tisch gegangen“, regte sich der Blonde auf.

„Und was soll das?“, murmelte Seamus, als Harry zusammen mit Samantha Thomas die Halle verließ. Draco und Blaise sahen den beiden genauso skeptisch hinterher.

## Welche Seite ist die Richtige? II

@ Draco\_weint: Hehe wäre ne coole Idee, aber kenn mich net so aus mit Schwangerschaft \*fg\* Lassen wir das lieber hehe

@ Cho17: Ich mag die Graffindors auch nicht mehr \*g\* Mein Hass wirkt sich auf die Story aus, glaube ich. Ja Harry ist da und bleibt auch noch ne Weile bei uns hoffentlich...

-----  
Kapitel 10:

Welche Seite ist die richtige?? II

Schweigend liefen Harry und Samantha Richtung See. Als sie dort ankamen, zauberte Sam eine Decke auf den Boden und erwärmte sie leicht.

„Setz dich“, sagte sie lächelnd und machte es sich bequem.

Nach kurzem Zögern setzte sich auch Harry, jedoch mit reichlich Abstand zu dem Mädchen.

„Gut, dass heute so schönes Wetter ist“, redete Sam gleich drauf los.

„Ja, aber ich mag den Winter lieber“, entgegnete Harry und ließ seinen Blick über die Landschaft schweifen. Es war ungewöhnlich, dass zu dieser Zeit so wenig Schnee lag, aber es würde sicher noch mal eine Ladung kommen.

„Ehrlich?? Ich nicht, da ist es so kalt und man muss immer dick eingepackt rumlaufen“, meinte Sam und rutschte ein Stückchen näher an Harry heran. Der besah sich Sam mal genauer. Sie trug einen recht dünnen Pullover und einen kurzen Rock, unter dem sie eine Strumpfhose trug.

„Ist dir nicht kalt?“, wollte Harry dümmlich wissen.

„Nein. Mir ist warm... Sehr sogar... Sag bloß, dir ist kalt?“, entgegnete Sam grinsend.

„Ähm nein. Es geht eigentlich“, antwortete Harry verwirrt. Samantha grinste weiter und plötzlich spürte Harry wieder diesen warmen Schauer durch seinen Körper ziehen und kurz schloss er seine Augen.

Als er sie wieder öffnete, sah er Samanthas Augen ganz dicht vor sich und ihr warmer Atem streifte seine Wangen. Sein Herz fing auf einmal an, ganz schnell zu schlagen und wie in Zeitlupe kam ihr Gesicht näher, aber Harry wehrte sich nicht... er konnte es irgendwie nicht.

Bevor er überhaupt über diese Situation nachdenken konnte, lagen ihre Lippen schon auf seinen und übten einen festen Druck aus. Während Harrys Kopf laut „NEIN“ rief, warf ihm sein Körper ein klares „JA“ entgegen und da es bei ihm zurzeit sehr schlecht mit dem Denken ging, hörte er auf seinen Körper und zog Sam an sich.

Die kletterte sogleich auf Harrys Schoß und zwängte ihre Zunge ohne zu zögern durch Harrys geschlossene Lippen. Der Schwarzhaarige begrüßte den Störenfried mit einem heißen Kampf.

Samantha grinste in sich hinein und versuchte, Harry nach hinten auf die Decke zu drücken, was ihr auch schnell gelang und schon lag sie auf dem Gryffindor und küsste ihn voller Hingabe.

Der wiederrum, ließ alles kommentarlos über sich ergehen.

Als die beiden sich lösen mussten, wanderte Sam sofort zu Harrys Hals und saugte sich dort fest. Sie bemühte sich so lange, bis man ein deutliches Mal sehen konnte und zufrieden küsste sie sich weiter hinab bis

zum Kragen von Harrys Pullover.

Harry lag noch immer regungslos da und hatte auch nicht vor, irgendetwas zu machen. Er hatte das Gefühl, irgendetwas vergessen zu haben, nur was, war die Frage. Während er im Gedanken versunken war, bemerkte er nicht, wie kühle Hände unter seinen Pullover schlüpfen und sein Shirt aus der Hose zogen. Erst, als er die Hände auf seiner nackten Haut spürte, schoss er hoch und besah sich das Mädchen.

„Was ist?“, wollte die von ihm wissen und öffnete schon eifrig die Knöpfe seiner Hose.

„Ähm. Was hast du vor?“, erwiderte Harry schockiert, wehrte sich jedoch immer noch nicht.

„Ron sagte, dass du es magst, wenn man dich führt“, antwortete Samantha und fuhr mit ihrer Hand in die offene Hose.

„Was? Sag mal, spinnst du?“, rief Harry aus und rutschte ein Stück nach hinten.

„Sei nicht so verklemmt, Harry“, flüsterte Sam und kroch auf Harry zu. Als sie bei ihm war, griff sie nach seinen Händen und legte sie ganz frech auf ihre Brüste.

„Nein“, murmelte Harry, aber plötzlich spürte Harry wieder diesen warmen Schauer und auf einmal schien ihm diese Situation gar nicht mehr so falsch.

Testend knetete er mit seinen Händen Sams Brüste und sah ihr dabei fest in die Augen. Wenn sie Spaß haben wollte, sollte sie welchen bekommen. Richtig in Fahrt kommend, schob er seine Hände unter ihren Rock und zog die Strumpfhose mühsam ein Stück nach unten.

Dabei fiel sein Blick auf einen entfernten Baum, wo er zwei Personen stehen sah.

„Was...?!“, stieß er aus und setzte sich auf.

„Was hast du?“, wollte Sam panisch wissen und schob sich in Harrys Blickfeld.

„Da hinten ist jemand“, entgegnete Harry und versuchte zu erkennen, wer dort stand.

Als er niemand mehr sehen konnte, wendete er seine Aufmerksamkeit wieder auf Sam und erschrak. Er konnte nicht glauben, dass er wirklich mit diesem Mädchen hatte schlafen wollen. Wieder bei vollem Bewusstsein, sprang er auf und zog sich wieder richtig an.

„Harry?“, wollte Sam wissen, die noch immer verwundert auf der Decke saß.

„Ich hab keine Ahnung, was das gerade sollte, aber lass mich ja in Ruhe“, meinte Harry aufgebracht und ging zurück Richtung Schloss.

Aber auch Samantha war aufgestanden und zückte nun ihren Zauberstab.

„Werrus“, schrie sie laut.

Dank seiner guten Reflexe, ließ sich Harry sofort auf den Boden fallen und sah keine Sekunde später einen gelben Lichtstrahl über sich flitzen.

Geschockt blieb er liegen und atmete heftig, bis Sam in sein Blickfeld geriet.

„Was war das?“, wollte er erschrocken wissen und setzte sich langsam auf.

„Ach, der Spruch sollte dir nur helfen, dich zu entspannen“, meinte das Mädchen abwehrend.

„Ach ja?? Sag mir, was das war!!“, entgegnete Harry und stand langsam auf. Aber die Schwarzhaarige blieb ruhig und so drehte Harry sich erneut um und lief zurück ins Schloss.

Mit schnellen Schritten bewegte sich Harry Richtung Bibliothek. Er musste unbedingt wissen, was dieser Zauber auf sich hatte. Dort angekommen, suchte er nach einem Buch über Gefühlszauber.

Mit einem Stapel verschiedenster Bücher, setzte sich Harry an einen leeren Tisch und begann, alles durchzulesen. Ganz in die Bücher versunken, merkte er nicht, wie zwei Personen an seinen Tisch herantraten.

„Harry?“, flüsterte einer der beiden und erschrocken sah Harry auf.

„Hey“, murmelte er schüchtern und wandte den Blick von den vorwurfsvollen Augen ab.  
„Was ist los?“, wollte der Andere wissen.

„Ich... weiß nicht... Ich bin so verwirrt und alle erzählen mir... solche Sachen und... ich weiß nicht, was ich glauben und tun soll“, antwortete Harry ausweichend.

„Aber wieso so plötzlich?“, fragte der Schwarzhaarige skeptisch.

„Ron... Er hat mit mir gesprochen und mir erzählt, was für einen Schwachsinn ich mache und irgendwie habe ich es ihm geglaubt... Ähm... Es hat sich richtig angehört“, erklärte Harry.

„Und fühlt es sich auch richtig an?“, erkundigte sich der Blonde. Ohne zu zögern, schüttelte Harry seinen Kopf und strich abwesend über eines der Bücher.

„Denk doch mal daran, was du Draco antust!“, zischte der Schwarzhaarige und funkelte Harry an.

„Blaise“, fauchte Seamus und setzte sich Harry gegenüber auf einen Stuhl.

„Harry, denk daran, was du dir antust... Haben wir dir irgendwann einen Grund dafür gegeben, uns nicht zu vertrauen?“, fragte Seamus leicht traurig und Harry sah wieder auf.

„Nein... aber früher waren wir mit den Slytherins verfeindet. Haben uns gegenseitig beschimpft und das steht immer noch zwischen uns. Keiner hat sich jemals in irgendeiner Weise entschuldigt“, murmelte Harry und wusste selber, wie blöd sich das anhören musste.

„Hey... Aber das kann man doch ändern“, sagte Seamus sanft und legte seine Hand auf die von Harry.

„Ich... weiß einfach nicht, wo mir der Kopf steht. Lasst mir etwas Zeit, um nachzudenken. Ich muss mir darüber Gedanken machen, was ich wirklich will“, meinte Harry verzweifelt.

„Wie meinst du das??? Du gehörst zu uns, Harry. An Dracos Seite!!“, regte sich Blaise auf.

„Merlin. Warum bist du so unsensibel?“, warf Seamus genervt ein und sah seinen Freund wütend an, der sofort verstummte.

„Was Zabini damit sagen wollte: In Ordnung. Denk in Ruhe nach, aber vergiss nicht, wie schön die letzten Tage waren... Naja oder denk an die schönen Sachen“, sagte Seamus zu Harry und lächelte ihn an.

„Okay. Danke“, entgegnete Harry leise.

„Draco liebt dich wirklich“, erwiderte Blaise und sah Seamus unsicher an, der lächelnd nickte. Das würde Harry wohl bei der Entscheidung helfen.

„Komm. Lass uns gehen. Bis dann, Harry“, sagte Seamus und griff nach Blaise' Hand, ehe die beiden die Bibliothek verließen.

Harry sah ihnen hinterher und war noch verwirrter als vorher. Er würde so gerne wieder zu seinen drei Freunden gehen, aber irgendetwas in ihm weigerte sich strikt dagegen und hatte im Moment die Oberhand über ihn.

Er saß einige Minuten still da, bevor ihm wieder einfiel, wieso er überhaupt hier war. Seufzend begann er wieder, sämtliche Bücher durchzulesen, bis er etwas gefunden hatte.

„Werrus- Zauber“, las er leise und erinnerte sich an Samanthas Zauber... Ja, das müsste der gleiche gewesen sein.

„Der Werrus- Zauber, auch Verwirrungszauber genannt, leitet sich von dem lateinischen Wort „werra“ (Verwirrung) ab. Der Werrus- Zauber ist einer der stärksten Gefühlszauber und mit größter Vorsichtigkeit zu benutzen. Er lässt Personen an ihrem Glauben zweifeln, man kann die „Opfer“ aber auch genauso gut beeinflussbar machen, was ein gefährlicher Nebeneffekt ist...“, weiter wollte Harry nicht lesen. Was wäre passiert, wenn Sam ihn getroffen hätte?? Er wollte es sich gar nicht vorstellen.

Geschockt legte er das Buch zur Seite und schloss einen Moment die Augen. Diese Aktion ließ ihn wieder

gewaltig an den Gryffindors zweifeln. Aber vielleicht hatten Hermine und Ron überhaupt nichts mit dieser Sache zu tun. Leise stöhnend stand Harry auf, um die ganzen Bücher wieder zurück zu bringen. Nachdem er das getan hatte, überlegte er, was er nun machen sollte. Einen Blick auf die Uhr werfend, stellte er fest, dass es schon zehn Uhr war. Das Essen war somit schon lange vorbei und bald wäre Ausgangssperre.

Aber wohin sollte er nun zum Schlafen gehen? Er wollte nicht in den Gryffindorturm, aber sonst könnte er wohl nirgends hin. Zu Seamus? Dort waren zumindest seine Sachen, aber die Gefahr bestand, dass Draco und Blaise auch dort waren.

Nach einigen Überlegungen, beschloss Harry, einfach mal nachzuschauen und zur Not einfach wieder zu gehen. Als er in den Gästeräumen ankam, waren die Lichter schon ausgeschaltet. Leise zog er sich die Schuhe aus und schlich ins Schlafzimmer. Vorsichtig öffnete er die Tür und sah auf das Bett, in dem nur Seamus lag und ruhig schlief.

Nickend schloss Harry die Tür wieder und ging zurück ins Wohnzimmer. Dort nahm er sich die Decke, die noch immer dort lag und legte sich auf das Sofa. In wenigen Minuten war er eingeschlafen und wurde die ganze Nacht von Alpträumen heimgesucht.

Murrend wachte der Schwarzhaarige am nächsten Morgen auf. Eine komplette Nacht auf dem Sofa war wirklich unbequem. Unter leisem Stöhnen, setzte Harry sich auf und streckte sich erst mal. Dann sickerten so langsam die Ereignisse des letzten Tages durch und suchend sah er sich um. Im Bad konnte man die Dusche laufen hören und schnell sprang Harry auf und verließ, noch immer in denselben Klamotten, wie gestern, den Raum.

Es war noch eine gute halbe Stunde, bis der Unterricht anfangen würde, aber in die Große Halle wollte Harry nicht. Also verzichtete er lieber aufs Frühstück und ging direkt zum Klassenzimmer für Verwandlung. Es war noch niemand dort und so lehnte sich Harry mit dem Rücken an die Wand und starrte nachdenklich auf den Boden.

Nach ein paar Minuten erklangen Schritte in den Gängen und Harry musste schlucken, als er erkannte, wer da um die Ecke schritt.

Auch der Blonde blieb stehen und sah mit einem komischen Gefühl auf den Schwarzhaarigen.

Harry wusste nicht, was er tun sollte und starrte Draco an, als dieser sich kommentarlos neben Harry lehnte und dann schwieg.

„Hast du die Hausaufgaben gemacht?“, wollte Harry dümmlich wissen und gab sich sofort eine mentale Ohrfeige.

„Ähm... Nur zur Hälfte. Ich hab in den letzten Tagen andere Sachen zu tun gehabt“, antwortete Draco leise.

„Hmm“, brummte Harry nur und sah weiterhin auf den Boden.

„Ich nehme an, du hast in deinem Schlafsaal geschlafen“, sagte Draco und es klang eher nach einer Feststellung, als einer Frage.

„Nein. Auf der Couch in unseren Räumen“, antwortete Harry.

„Aso“, entgegnete Draco leicht erstaunt.

„Hat Seamus nichts erzählt?“, wollte Harry wissen.

„Nee, noch nicht. Hab ihn heute noch nicht gesehen. Ich wollte nichts essen“, antwortete Draco und kniete sich auf den Boden, um seinen offenen Schuh zuzubinden.

Harry sah dem Slytherin zu und ihn durchfuhr ein warmes Gefühl. Er konnte nicht leugnen, dass der Blonde ihm fehlte.

„Ich auch nicht“, sagte Harry.

„Hmm“, entgegnete Draco nur und sah Harry an, als ob er etwas Bestimmtes erwartete.

„Mich verwirrt alles so sehr. Jeder redet auf mich ein und will mir sagen, was richtig und was falsch ist. Ich weiß selber nicht mehr, was ich glauben kann und was nicht und dann ist da noch dieses doofe Gefühl, dass mir dauernd Dinge sagt, die ich nicht glauben will“, murmelte Harry und wusste, dass Draco wohl kein Wort von dem verstand, was er da von sich gab.

„Hör einfach auf dein Herz... Und vielleicht auch etwas auf deinen Verstand. Wenn ich ganz ehrlich bin, versteh ich nicht, was plötzlich mit dir los ist. Alles war so schön und plötzlich hängst du wieder mit diesen Versagern rum. Harry, denk daran, wegen wem du in diesen Koma-Zustand oder was auch immer gefallen bist und denk daran, wer dir geholfen hat. Mehr kann ich dazu nicht sagen“, entgegnete Draco leise und drehte sich um. Ihm war die Lust auf den Unterricht mächtig vergangen. Er verstand diesen ganzen Kindergartenkram nicht. Ja, er liebte Harry, aber dessen Verhalten ging ihm tierisch auf die Nerven.

Traurig sah Harry dem Blondem nach. Er wollte ihn so gern umarmen und küssen und einfach nur bei ihm sein, aber es ging nicht... warum auch immer. Seufzend ließ Harry seinen Kopf hängen und zischte auf, als ihn ein stechender Schmerz durchfuhr.

Draco, der noch nicht ganz um die Ecke gebogen war, sah auf Harry zurück, der sich seinen Kopf mit beiden Händen hielt und immer mehr den Halt zu verlieren schien. Schnell ging er wieder zurück und sah den Schwarzhaarigen an.

„Harry?“, fragte Draco besorgt.

„Ahh“, gab der Schwarzhaarige nur von sich. Ihm wurde ganz schwarz vor Augen und er konnte nur noch leise „Draco“ hauchen, bevor er zu Boden glitt und bewusstlos liegen blieb.

## Welche Seite ist die Richtige? III

Welche Seite ist die Richtige?? III

Verschlafen öffnete Harry, ein paar Stunden später, langsam seine Augen. Um ihn herum war alles dunkel und es dauerte seine Zeit, bis sich seine Augen daran gewöhnt hatten. Sofort erkannte er, dass er sich im Krankenflügel befand, aber wie er schon wieder hergekommen war, wusste er nicht. Er bewegte probeweise jedes seiner Körperteile, konnte aber nichts feststellen.

Als er an seiner Hand zog, spürte er einen warmen Widerstand auf ihr. Fragend drehte er seinen Kopf zur Seite und erschrak schrecklich, als er dort einen blonden Schopf auf der Matratze liegen sah.

Nachdem der erste Schock überwunden war, trat ein warmes Lächeln in Harrys Gesicht und langsam hob er seine freie Hand. Damit strich er zärtlich durch Dracos Haar und wunderte sich erneut, wie weich und seidig diese waren. Da kam er mit seinem Strubbelkopf nicht weit.

Harry lehnte sich entspannt zurück und betrachtete Draco noch ein wenig. Er sah so friedlich aus, während er schlief. Sein Atem ging regelmäßig und eine blonde Strähne hatte sich verirrt und hing ihm frech ins Gesicht, was Draco ab und zu die Nase kräuseln lies.

Vorsichtig strich Harry den Störenfried an seinen ursprünglichen Platz, was Draco leicht murren ließ, aber er schlief ruhig weiter. Harry merkte, dass er auch noch etwas Schlaf vertragen könnte und so kuschelte er sich tiefer in seine Decke und schloss die Augen.

Als er das nächste Mal die Augen öffnete, schlug ihm ein heller Schein entgegen und sofort kniff er seine Augenlider wieder fest zusammen. Murrend öffnete er sie dann schließlich doch ganz und sah sofort auf die Seite, aber dort war niemand mehr.

„Draco“, murmelte der Schwarzhaarige und fuhr mit seinen Fingern über das Laken, welches noch warm war.

„Mr. Malfoy ist vor zehn Minuten gegangen“, sagte Madam Pomfrey, die auf Harrys anderer Seite stand und sich nun dort auf einen Stuhl setzte. Harry seufzte enttäuscht, hätte er Draco doch gerne bei sich gehabt. Nach kurzem Schweigen drehte er seinen Kopf zu der Heilerin.

„Warum bin ich hier?“, wollte Harry wissen.

„Das würde ich gerne von Ihnen wissen. Ihr körperlicher Zustand ist eigentlich in Ordnung, aber wieso sind sie sonst einfach so umgekippt?“, entgegnete Madam Pomfrey.

„Ich hab keine Ahnung“, meinte Harry.

„Na gut. Ich kann nichts weiter für Sie tun, Mr. Potter. Wenn sie wollen, kann ich Ihnen einen Stärkungstrank mitgeben, aber sonst bin ich überfragt“, sagte Madam Pomfrey und gab Harry eine Phiole. Harry nickte kurz und stand dann langsam auf. Er fühlte sich eigentlich normal, wenn nicht sogar besser als gestern. Endlich mal wieder länger als zwei Stunden zu schlafen, hatte gut getan.

Nachdem er sich verabschiedet hatte, verließ er den Raum und traf draußen auf Seamus und Blaise, die sich stritten.

„Alles klar?“, wollte er besorgt wissen und sofort verstummten die beiden.

„Was hast du getan?“, wollte Blaise anklagend von dem Schwarzhaarigen wissen.

„Äh... Was meinst du?“, erwiderte Harry unwissend.

„Draco heult sich mal wieder wegen dir die Augen aus dem Kopf. Ehrlich, seitdem er in dich verknallt ist, geht's ihm immer schlechter“, zischte Blaise und funkelte Harry an.

„Blaise, hör sofort auf“, schrie Seamus seinen Freund an.

„Was? Ich sag nur die Wahrheit und wir zwei streiten uns auch nur noch wegen ihm. Verdammte Gryffindors“, schimpfte der Slytherin weiter.

„Hey... Ganz ruhig. Ich will nicht, dass es irgendjemandem wegen mir schlecht geht. Was ist mit Draco?“, fragte Harry ruhig.

„Als ob dich das interessiert. Wenn du mit irgendwelchen Weibern rummachst, kannst du ihn ja nicht wirklich lieben, was?“, entgegnete Blaise.

„Ich... Ich wollte das doch gar nicht und es ist nichts passiert“, rechtfertigte sich Harry.

„Boah, sag mal, was geht in deinem Hirn nur vor? Ich würde dir am liebsten eine reinhauen, damit du endlich wieder klar denken kannst. Und dann spielst du noch diese Mitleidstour ab. Ohh, ich bin Potter und breche einfach so zusammen“, fluchte Blaise.

„Es reicht jetzt!“, rief Seamus dazwischen.

„Du hältst deine verdammte Klappe... und Harry, lass uns runtergehen und reden“, entschied Seamus und zog Harry hinter sich her, ohne noch einmal auf Blaise zu schauen.

In ihren Räumen angekommen, schubste Seamus seinen Hausgenossen auf das Sofa und setzte sich neben ihn.

„Und jetzt erzähl, was zur Hölle mit dir los ist“, knurrte Seamus.

„Ich... Seam, ehrlich, ich weiß nicht, was hier gerade passiert. Ich fühl mich, als ob mir jemand sagt, was ich zu tun habe. Die Sache mit dem Mädchen... Keine Ahnung, was mich da geritten hat. Ich fand sie nicht mal hübsch, aber etwas in mir hat mir befohlen, sie anzufassen und alles“, erklärte Harry verwirrt und sprang auf.

Er begann, auf und ab zu laufen und redete sich seinen Frust von der Seele.

„Ich möchte nicht, dass es Draco schlecht geht und ich will auch nicht, dass du dich mit Blaise zoffst! Ihr seid doch meine Freunde!“, fügte er hinzu und sah Seamus flehend an.

„Harry, wenn wir, wie du sagst, Freunde sind, warum hängst du dann plötzlich wieder mit den Anderen ab? Hast du vergessen, was in Hogsmeade passiert ist? Wie uns alle angeschaut und beschimpft haben? Wir wollten das zusammen durchstehen. Wir vier gemeinsam“, sagte der Ire, immer noch wütend.

„Ja, du hast ja Recht... Ron hat mir vorgehalten, was die Slytherins uns alles angetan haben, was Draco mir angetan hat und... Ich wollte ihm nicht glauben, aber in dem Moment hat es sich so richtig angehört“, antwortete Harry verzweifelt.

„Hast du schon mal daran gedacht, wieso Draco so zu dir war?“, fragte Seamus und Harry zuckte nur mit seinen Schultern.

„Ich hab mich letztens unter vier Augen mit ihm unterhalten, als du noch weggetreten warst. Er war sauer, weil du in der ersten Klasse seine Freundschaft ausgeschlagen hattest. Als ihr euch das erste Mal in der Winkelgasse getroffen habt, war er schon fasziniert von dir und damals wusste er noch nicht, wer du bist. Dann kam noch hinzu, dass sein Vater ihm eingetrichtert hat, dass man dich nur hassen kann und Draco hatte sehr viel Respekt, oder auch Angst, vor seinem Vater“, erklärte Seamus und sah Harry abwartend an.

Der Schwarzhaarige hatte ruhig zugehört und ließ sich nun wieder auf das Sofa fallen.

„Ehrlich?“, wollte er leise wissen.

„Ja, Harry... Aber das ist nicht wichtig. Draco liebt dich und er ist total fertig. Ich hab ihn so noch nie gesehen und dir scheint es ja nicht besser zu gehen. Wenn du Angst vor den Anderen hast, dann kannst du es uns sagen, aber hör bitte mit dem Scheiß auf“, meinte Seamus sanft und strich Harry leicht über die Wange.

„Es tut mir leid. Es ist, als ob ich unter einem Imperius stehe... nicht immer, aber ab und zu mach ich einfache Dinge, die ich gar nicht möchte“, erklärte Harry geschafft.

„Oh Harry. Komm mal her“, flüsterte Seamus und nahm den Schwarzhaarigen fest in den Arm.

Dankbar kuschelte sich dieser an den Anderen und genoss einen Moment die Ruhe. Die wurde jedoch kurze Zeit später gestört, als Harrys Bauch anfang, laut zu knurren. Seamus gluckste leise und legte seine Hand auf den Übeltäter.

„Wollen wir was Essen gehen?“, schlug er vor und Harry nickte leicht. Die beiden standen auf und liefen schweigend nach draußen, bis sie vor der Großen Halle sanden.

„Alles wieder okay?“, wollte Seamus wissen. Harry nickte und umarmte den Iren fest.

„Hab dich lieb“, flüsterte Harry gegen dessen Hals.

„Ich dich doch auch“, entgegnete Seamus lächelnd, ehe er spürte, wie Harry in seinen Armen zusammenbrach...

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Kurze Zeit zuvor:

Draco lag zusammen mit Blaise in seinem Bett und heulte sich so richtig bei seinem besten Freund aus. Vor ein paar Stunden hatte er ein Gespräch von den beiden Weasleykindern mitbekommen, die darüber gesprochen haben, dass Harry endlich wieder normal geworden und nun mit Dean Thomas' kleiner Schwester zusammen wäre.

Draco wollte nur noch weg und war auf dem Weg in sein Zimmer in Blaise gerannt, der ihn begleitet hatte und ihn nun tröstete.

„Süßer, das ist sicher nur ein Missverständnis“, flüsterte Blaise und streichelte Draco beruhigend über den Rücken.

„Und wenn nicht??“, jammerte Draco und vergrub seinen Kopf in Blaise' Halsbeuge.

„Ich glaub das nicht. Ich treff mich nachher mit Seamus und dann frag ich ihn, okay?“, bot Blaise an und der Blonde nickte heftig.

„Komm, versuch etwas zu schlafen... Ich bleib hier“, meinte Blaise und half Draco, sich zu beruhigen.

Nach einer halben Stunde voll heftiger Weinkrämpfe und leisen Schluchzern, war Draco zu müde, um weiter wachzubleiben und driftete langsam in einen unruhigen Schlaf. Als Blaise sicher war, dass sein Freund schlief, schälte er sich langsam aus der Umarmung und stand leise auf.

Er war stinkwütend auf den schwarzhaarigen Gryffindor und er würde ihn zur Rede stellen. Freundschaft hin oder her. Draco war ihm wichtiger.

Draco wachte auf, als es langsam dunkel wurde und draußen konnte man schon deutlich den Vollmond sehen. Der Slytherin schlurfte ins Bad, zog seine Sachen aus und stellte sich unter die Dusche. Das warme Wasser tat unglaublich gut und etwas erholt sah Draco in den Spiegel. Seine Augen waren rotgeschwollen und sein Gesicht wirkte eingefallen.

Seufzend zog er sich wieder an und beschloss in die Große Halle zum Abendessen zu gehen, auch wenn er dann wieder die blöden Gryffindors ertragen musste.

Auf dem Weg begegnete ihm niemand, aber in der Eingangshalle konnte er Harry und Seamus erkennen, die sich gegenüberstanden. Leise schlich der Blonde etwas näher und plötzlich trat ein roter Schopf in seinen

Augenwinkel. Sofort drehte er seinen Kopf zur Seite und konnte Ron erkennen, der mit seinem Zauberstab auf Harry zielte und leise etwas flüsterte.

Geschockt musste Draco mit ansehen, wie Harry in Seamus' Armen zusammenbrach.

„Was hast du gemacht, Wiesel“, schrie er und packte Ron am Kragen, um ihn an die Wand zu drücken.

„Lass mich los, Malfoy“, spuckte Ron nur aus. Ein Stöhnen drang aus Harrys Richtung und aufatmend sah Draco, wie der Schwarzhaarige langsam zu sich kam und eine Phiole aus seinem Umhang hervorzog.

„Seamus“, rief Draco dem Rothaarigen zu und dieser sah fragend auf.

„Was ist los?“, wollte der Ire von Draco wissen.

„Weasley hat irgendeinen Zauber gesprochen, aber keine Ahnung, welchen“, antwortete Draco und wandte sich wieder an Besagten.

„Also... spuck es aus, du Mistkerl“, zischte er und schlug Rons Kopf mit voller Absicht gegen die Wand.

„Merlin... Das war nur ein kleiner Verwirrungszauber“, antwortete Ron gelangweilt.

„Was?“, fragte Harry leise und ging mit langsamen Schritten auf den Rothaarigen zu.

„Sag mir nicht, dass du den Werrus-Zauber benutzt hast?!“, fügte er schockiert hinzu und sah Ron abwartend an.

„Doch... Was ist schon dabei, der ist nicht schlimm“, meinte Ron.

„Was ist das für ein Zauber?“, wollte Draco von Harry wissen, aber der ignorierte den Blondnen und funkelte Ron wütend an.

„Wie oft habt ihr diesen Zauber benutzt?“, wollte er mit leiser Stimme wissen.

„Ein paar Mal... drei oder vier Mal“, entgegnete der Rothaarige.

„Ein paar Mal??? Ich bin zwei Mal ohnmächtig geworden wegen eurem scheiß Zauber... Ich hab in der Bücherei geschaut, nachdem Samantha mir diesen Fluch aufhalsen wollte. Das ist der gefährlichste Gefühlszauber... Ihr wisst doch, dass ich nicht ganz stabil bin... Boah, ich hasse euch dafür, ehrlich. Wieso will jeder dahergelaufene Penner mit mir rumspielen“, schrie Harry und redete sich richtig in Rage.

Dann, ohne eine Antwort abzuwarten, drehte Harry sich um und stürmte nach draußen auf die Ländereien, wo er sich einen versteckten Ort suchte und erschöpft die Augen schloss. Soviel zum Thema Imperius... Dass so etwas überhaupt legal war, wunderte ihn...

Es wurde immer dunkler und immer kälter, aber Harry störte das nicht. Er hatte Recht behalten. Heute hatte es wirklich nochmal ziemlich heftig geschneit und eine weiße Schicht überzog die Ländereien, die nun schön glitzerte durch den Voll.....

„Scheiße“, fluchte Harry und sprang auf. Heute war Vollmond und somit absolutes Ausgangsverbot für alle Schüler, da sich auf dem Hogwartsgelände ab und zu Werwölfe herumtrieben.

Panisch sah Harry auf seine Uhr und stellte fest, dass es schon fast halb zwölf war. Die Eingangstür wurde aber schon um elf abgeschlossen.

„Hilfe“, flüsterte Harry ängstlich und sah um sich. Er brauchte eine Art Versteck oder Unterschlupf. Seinen Zauberstab hatte er natürlich nicht mitgenommen. Wer brauchte auch schon einen Zauberstab beim Abendessen?

Mit schnellen Schritten lief Harry Richtung Quidditchfeld. Die Umkleiden müssten offen sein und dort könnte er sich sicher verstecken.

Der Schwarzhaarige konnte schon die ersten Toringe sehen, als er hinter sich plötzlich ein lautes Knurren hörte. Geschockt und mit weit aufgerissenen Augen, blieb Harry stocksteif stehen und wusste nicht, was er jetzt tun sollte. Sollte es etwa so mit ihm zu Ende gehen? Als Abendessen für irgendeinen Wolf?

Ein erneutes Knurren... viel näher als das zuvor. Ganz langsam drehte Harry sich um und konnte keine zwanzig Meter von ihm entfernt, gelbe, glitzernde Augen erkennen.

# Das Ende?!

@ Cho17: Es soll doch nicht langweilig werden.... im letzten Kapitel \*hust\* Du hast eine ganz schön bunte Fantasie :-P Ron als Köder... interessant \*g\*

@ hpdm: Hehe... du bist im falschen Jahr, glaube ich ;-) wir können die vier auch die neuen Rumtreiber nennen

@ Marry63: Schön, dass du im letzten Kapitel noch dazu kommst :-) Und freut mich, dass sie dir gefällt

-----  
Kapitel 12:

Das Ende?

Erstarrt schauten Seamus und Draco Harry hinterher, als dieser einfach so aus der Eingangstür lief und aus ihrem Blickfeld verschwand.

„Sollen wir ihm nach?“, wollte Draco perplex wissen.

„Nee. Lass ihn mal ein bisschen alleine. Kümmern wir uns lieber um diesen Arsch hier“, entgegnete Seamus und funkelte Ron an, der noch immer von Draco an die Wand gedrückt wurde.

„Lass ihn uns zu Snape bringen“, entschied Draco und zog den Rothaarigen hinter sich her in die Kerker. Severus schien erst überrascht, als er die drei Jungen sah, ließ sie dann jedoch eintreten und bat sie, sich zu setzen.

„Was darf ich für Sie tun?“, wollte er neugierig wissen.

„Weasley und seine bescheuerten Freunde haben Harry einen Zauber auf den Hals gehetzt, ohne dass der was davon wusste“, erklärte Draco schnell und sauer.

„Und was war das für ein Zauber?“, richtete sich Severus nun an Ron, der die Arme vor der Brust verschränkt hatte und unbeteiligt dort saß.

„Ich glaube, er hieß Werrus“, sagte Seamus nachdenklich und sofort erstarrte Severus' Gesicht.

„Das ist nicht Ihr ernst“, stieß er ganz unüblich aus.

„Maaaaannn. Was soll daran so schlimm sein? Es ist doch nur ein kleiner Verwirrungszauber“, warf Ron genervt ein.

„Mr. Weasley. Woher kennen Sie diesen Zauber?“, fragte Severus sehr leise.

„Hermine hat ihn in einem Buch gefunden“, antwortete Ron.

„Natürlich, Miss Granger. Mr. Weasley, dieser Zauber ist in vielen Ländern verboten. In England noch nicht, sonst hätte ich Sie jetzt von der Schule schmeißen müssen. Aber etwas Anderes... Miss Granger hat doch sicherlich gewusst, dass man mit diesem Zauber sehr vorsichtig sein muss und er gerade bei Leuten wie Mr. Potter sehr viel Schaden anrichten kann“, berichtete Severus und sah Ron ernst an. Der zuckte nur gelangweilt mit der Schulter.

„Wir mussten doch etwas unternehmen, das ist doch nicht mehr normal, was hier vor sich geht. Alle werden zu Schwuchteln, das ist doch abartig“, entgegnete der Rothaarige und sah abschätzend zu Seamus und Draco.

„Ich werde Ihnen und ihren Freunden einen Monat geben... wenn sie in dieser Zeit auch nur den kleinsten

Fehler begehen, werde ich sie von der Schule schicken müssen“, erklärte Severus kalt. Noch immer blieb Ron still und stand zusammen mit Draco und Seamus auf, um den Raum zu verlassen.

„Tschüss, Schwuchtel“, zischte Ron und schlenderte langsam den Gang entlang. Draco knurrte leise und wollte dem Rothaarigen hinterher, aber Seamus hielt ihn fest.

„Scheiß auf den. Komm, lass uns zu mir gehen“, meinte der Ire und zog Draco hinter sich her. In der Eingangshalle öffnete Seamus die Tür zu Harry und seinen Räumen und blieb erschrocken im Türrahmen stehen.

„Was machst du hier?“, fragte er und sah zu Blaise, der wie ein nasser Sack auf dem Sofa saß.

„Ich hab euch gesucht und ja...“, murmelte er und wandte den Blick ab. Seamus seufzte und ging ins Schlafzimmer, um sich etwas Bequemes anzuziehen. Er hatte den Streit mit Blaise noch nicht vergessen und er wusste noch nicht, wie es nun weitergehen sollte.

Nachdem er sich eine Jogginghose und einen Kapuzenpulli angezogen hatte, ging er zurück zu den anderen beiden.

„Wo wart ihr so lange?“, wollte Blaise gerade von Draco wissen. Im Schnellverfahren erklärten Draco und Seamus abwechselnd, was passiert war.

„Wann hört diese ganze Scheiße endlich auf“, murmelte Blaise abwesend.

„Wie viel Uhr haben wir überhaupt?“, fragte Seamus und ließ sich neben Blaise auf das Sofa fallen.

„Kurz vor elf“, antwortete dieser.

„Schon?“, keuchte Draco und stellte sich ans Fenster, um etwas in den klaren Himmel zu schauen.

„Wo habt ihr eigentlich Harry gelassen?“, erkundigte sich Blaise.

„Der ist glaube rausgegangen. Wir haben ihn mal alleine gelassen“, antwortete Seamus.

Draco, ganz im Gedanken versunken, brauchte einen Moment, bis er begriff, was das alles bedeutete.

„Scheiße“, fluchte er und stürmte aus dem Raum.

„Ähm...“, murmelte Blaise und sah seinem besten Freund verwirrt hinterher.

„Vielleicht hat er was Wichtiges vergessen“, vermutete Seamus.

„Hmm“, kam es nur von dem Schwarzhaarigen.

Ein unangenehmes Schweigen entstand zwischen den beiden und irgendwann fing Seamus an, unruhig hin und her zu rutschen.

„Ich muss mich wohl erst noch an das alles gewöhnen“, nuschte Blaise und fing an, mit einem Band an Seamus' Pullover zu spielen.

„Harry ist mein bester Freund und ich will immer für ihn da sein“, entgegnete Seamus.

„Ich verstehe dich doch, aber auf der anderen Seite, hat dein bester Freund meinem besten Freund wehgetan... Kannst du nicht wenigstens ein bisschen verstehen, dass ich stocksauer war? Draco hat geheult wie noch nie und mir hat es so wehgetan, das mit anzusehen“, sprudelte es aus Blaise heraus und er sah den Iren flehend an.

„Du hast ja Recht“, seufzte Seamus leise.

„Aber ich war auch ein Trottel. Es war bescheuert von mir, zu sagen, dass Harry daran schuld sei, dass wir uns streiten. Ich weiß ja, dass er gerade eine schwere Zeit durchmacht“, meinte Blaise und legte seine Hand vorsichtig auf Seamus' Bein. Der sah auf und schenkte dem Schwarzhaarigen ein sanftes Lächeln.

„Alles wieder gut?!“, schlug er vor und Blaise nickte leicht, bevor er sich vorbeugte und Seamus einen langen Kuss gab. Nachdem sie sich gelöst hatten, lehnte Seamus sich gegen seinen Freund und wurde von diesem sofort in die Arme gezogen.

Still genossen die beiden den Augenblick, bis es plötzlich laut an der Tür klopfte.....

Harry zitterte am ganzen Körper. Er konnte sich keinen Zentimeter bewegen und sah ängstlich dabei zu, wie die Gestalt vor ihm immer näherkam.

Tränen traten in seine Augen. Im Moment wünschte er sich Voldemort zurück, denn vor dem hatte er nicht solche Angst gehabt, wie vor einem ausgewachsenem Werwolf. Laut knurrte das Monster auf und fletschte seine Zähne.

In Harrys Kopf liefen unzählige Bilder seines Lebens ab, so als ob er noch einmal alles durchleben würde, bevor es endgültig mit ihm vorbei war. Erschöpft schloss der Schwarzhaarige seine Augenlider und sofort drängten sich eisgraue Augen in sein Sichtfeld.

„Draco“, dachte er traurig. Er wollte ihm noch einmal sagen, wie sehr ihm das alles leid tat und das er doch nur ihn liebte. Immer mehr Tränen liefen seine Wangen hinab und das Knirschen des Schnees zeigte ihm, dass sich der Wolf immer noch auf ihn zu bewegte.

Ihm wurde immer kälter und sein Zittern immer stärker. Wieso war er nur so dumm gewesen, nach draußen zu gehen? Normalerweise wurde an Vollmond eine Ausgangssperre auf die Eingangstür gelegt, aber ausgerechnet heute war dies anscheinend nicht der Fall gewesen.

Alle Schüler wussten ja auch, dass sich viele Werwölfe im verbotenen Wald herumtrieben und es für diese keinen Zauber gab, der sie davon abhielt, auf die Ländereien zu kommen.

Er war so wütend auf Ron gewesen, dass er nicht daran gedacht hat, was für ein Tag war. Als er an Ron dachte, wurde es ihm noch schlechter zumute. Hätte er dem Rothaarigen doch nur eine rein gehauen, dann hätte sich das hier wenigstens gelohnt.

Das Knurren war nun ganz nah vor ihm. Er konnte schon den Geruch des Tieres riechen und fragte sich, warum der Wolf es nicht endlich beendete. Schon immer war seine größte Angst gewesen, einen langsam und schmerzvollen Tod zu erleben, also warum wurde er so bestraft?

Plötzlich durchzog ein lautes Wimmern die stille Nacht und keine Sekunde später, spürte Harry, wie er an seinem Pullover gepackt und in die Luft gezerrt wurde. Als er etwas Warmes an seinem Rücken spürte, öffnete der Schwarzhaarige schlagartig die Augen und konnte unter sich die verschneite Landschaft sehen.

Harry brauchte einen Moment, um zu begreifen, was vor sich ging. Doch dann traf es ihn mit einer Wucht, die ihn fast vom Besen gehauen hätte.

Er saß auf einem Besen, der hoch in der Luft flog!! Der kalte Wind flog ihm um die Ohren und er wurde von einem starken Arm gehalten, der sich fest um seinen Bauch geschlungen hatte.

Harry wollte wissen, wessen Arm es war, aber noch immer war er wie gelähmt und konnte sich keinen Millimeter bewegen.

Nach einem langen Flug, landete der Besen auf einem der Türme von Hogwarts und sofort wurde Harry herumgedreht und an einen warmen Körper gezogen.

„Jemand hatte ihn gerettet“, schoss es dem Schwarzhaarigen durch den Kopf und plötzlich merkte er, wie seine Beine ihm den Dienst verwehrt und er Richtung Boden schoss, während er den Anderen mit sich zog.

Die beiden landeten auf ihren Hinterteilen und zum ersten Mal konnte Harry in das Gesicht seines Gegenübers sehen. Nachdem er die grauen Augen erkannt hatte, verschwamm seine Sicht, da erneut Tränen in seine Augen traten und laut schluchzend warf er sich dem Blondem in die Arme.

Dieser fing ihn sofort auf und drückte den kalten Körper fest an sich. Noch immer steckte ihm der Schock tief in den Knochen und nur am Rande nahm er wahr, wie auch ihm Tränen der Erleichterung in die Augen traten.

„Ich hab dich...“, murmelte Draco immer wieder und drückte Harry so fest, wie er konnte, an sich.

Der Gryffindor vergrub seinen Kopf an Dracos Hals und schluchzte immer wieder laut auf. Er konnte nicht glauben, was alles passiert war. Im Moment war er einfach nur überfordert und wusste nicht wohin mit seinen ganzen Gefühlen, die drohten, überzukochen.

Lange saßen die beiden in der Kälte, bis Draco merkte, dass Harry sich anscheinend beruhigt hatte und als er den Schwarzhaarigen etwas von sich schob, sah er, dass er eingeschlafen war.

Umständlich stand der Blonde auf und trug Harry auf seinen Armen die Gänge entlang, bis er in der Eingangshalle ankam und dort an die Tür zu Seamus' Räumen klopfte. Nur ein paar Sekunden später, öffnete der Ire sie und erstarrte, als er Harry auf Dracos Armen sah.

„Was ist passiert?“, wollte er sofort wissen und trat einen Schritt zur Seite, um Draco eintreten zu lassen.

„Ich leg ihn in euer Bett“, sagte Draco nur und verschwand im Schlafzimmer. Kurze Zeit später kam er wieder zurück und setzte sich neben Blaise, der ihm sofort einen Arm um die Schulter legte.

Stockend berichtete Draco, was passiert war und am Ende liefen ihm wieder Tränen über die Wange.

„Shit“, murmelte Blaise und zog Draco an sich, während er geschockt zu Seamus sah, der genauso fertig aussah.

Die drei saßen leise sprechend im Wohnzimmer, als aus dem Nebenzimmer plötzlich ein lauter Schrei drang. Sofort waren die Jungen auf den Beinen und liefen ins Schlafzimmer, wo Harry sich im Bett hin und her schmiss.

Seamus legte sich aufs Bett und zog Harry in seine Arme. Nach einigen Minuten beruhigte sich der Schwarzhaarige und kuschelte sich in die starken Arme.

„Dra...che“, murmelte Harry im Schlaf und drückte sich noch näher an den Iren.

„Vielleicht solltest du dich zu ihm legen“, flüsterte Seamus in Dracos Richtung, während er Harry zärtlich durch die Haare strich.

„Lieber nicht“, murmelte Draco eingeschüchtert.

„Du weißt, dass Harry das alles nicht wollte“, meinte Blaise ruhig.

„Ja, aber ich kann das jetzt nicht“, entgegnete der Blonde.

„Ist okay, Draco. Ich bleib bei ihm“, sagte Seamus lächelnd, da er merkte, wie ernst es dem Slytherin war.

„Dankeschön. Wie wäre es, wenn wir morgen früh hier frühstücken und dann gemeinsam zum Unterricht gehen?“, schlug Draco vor.

„Das ist eine gute Idee“, entschied Seamus lächelnd. Blaise ging leise zum Bett und beugte sich hinab, um seinem Freund einen leichten Kuss zu geben.

„Love you“, wisperte der Schwarzhaarige. Seamus sah strahlend in die dunkelblauen Augen des Slytherins und zog ihn erneut in einen Kuss.

„Love you, too“, erwiderte er lächelnd.

„Bis morgen früh“, flüsterte Blaise noch, bevor er zusammen mit Draco den Raum verließ.

Am nächsten Morgen standen die beiden Slytherins schon früh auf und liefen noch recht verschlafen zu den Gästeräumen.

„Morgen“, gähnte Seamus, als er die Tür öffnete und Blaise nebenher noch einen Begrüßungskuss gab.

„Gut geschlafen?“, wollte Draco wissen und der Ire nickte lächelnd.

„Harry ist im Bad. Wir haben bei Dobby schon etwas zu essen bestellt“, berichtete Seamus und lotste seine Freunde schon mal zum Tisch. Harry kam kurze Zeit später, nur in Shorts bekleidet, ins Wohnzimmer und begrüßte die Slytherins.

„Hey, Harry“, sagte die beiden, wobei Draco den Schwarzhaarigen schüchtern anlächelte.

„Hast du eine Minute?“, wollte Harry wissen und Draco folgte ihm etwas nervös ins Schlafzimmer.

Dort setzten sie sich auf das Bett und fragend sah Draco Harry an.

„Ähm ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll“, nuschelte Harry und fuhr sich durch die Haare.

„Als Erstes sollte ich mich wohl für gestern bedanken... Ich kann das nicht gutmachen, was du für mich getan hast und ich kann auch verstehen, wenn du keinen Bock mehr auf mich hast. Merlin, Draco, du musstest so viel mitmachen, seitdem wir zusammen sind. Ich weiß, dass ich nicht einfach bin“, fügte er etwas überfordert hinzu und sah Draco ruhig an.

Der Blonde musste unwillkürlich lächeln und griff zaghaft nach Harrys Hand.

„Ich wusste von Anfang an, dass du nicht leicht bist“, meinte er schmunzelnd.

„Aber darf ich dich etwas fragen?“, sagte Draco noch und Harry nickte mit ernstem Gesicht.

„Was... also... du wolltest gar nicht bei Weasley und den Anderen sein oder? Daran war nur dieser doofe Zauber Schuld? Ich hab das alles noch nicht ganz verstanden“, fragte der Blonde verunsichert.

„Ich kann das selbst nicht mal genau erklären. Ron hat mir lauter schlechte Sachen über dich und die Slytherins erzählt und ich hab es ihm geglaubt, obwohl ich das gar nicht wollte. Ich hab mit meinen alten Freunden gelacht, obwohl ich gar nicht verstanden habe, von was sie reden und ich hab... mit... einem Mädchen rumgemacht... obwohl ich Brüste eklig finde“, erklärte Harry und verzog zum Schluss hin sein Gesicht, während er einen vorsichtigen Blick zu Draco warf.

„Du wolltest gar nichts von Thomas' Schwester?“, wollte Draco mit großen Augen wissen.

„Nee. Ich will doch nur was von einer Person“, flüsterte Harry.

„Ja?“, entgegnete Draco.

„Ja. Ich will nur dich, Draco“, hauchte Harry und starrte in die grauen Augen seines Gegenüber. Der Blonde atmete hörbar aus und ein kleines Lächeln stahl sich auf sein Gesicht.

„Wollen wir noch einmal von vorne anfangen?“, fragte Draco schüchtern. Harry starrte den Slytherin ungläubig an und vergaß dabei völlig, dem Anderen eine Antwort zu geben. Erst, als er sah, wie Dracos Gesicht langsam in sich zusammenfiel, kam er wieder zurück in die Gegenwart und ein Strahlen zierte sein Gesicht, bevor er sich nach vorne warf und direkt auf Draco landete, der durch die Wucht nach hinten auf das Bett fiel.

„Danke“, flüsterte Harry und schmiegte sich eng an Draco, der, noch etwas überrumpelt, seine Arme zaghaft um Harry legte. Harry, der merkte, dass er wohl etwas zu übermütig war, richtete sich etwas auf und begann, leise zu lachen. Der Blonde stieg mit in das Lachen ein und strich Harry vorsichtig über die Wange.

„Ich hatte solche Angst“, gestand er und Harry wusste sofort, was sein Freund meinte.

„Ich auch“, wisperte der Schwarzhaarige und legte sich wieder auf Draco.

„Woher wusstest du, dass ich noch draußen war?“, wollte Harry wissen. Draco strich dem Gryffindor leicht über den Rücken und drückte ihm einen Kuss aufs Haar.

„Du bist ja nach draußen gerannt und nachdem wir mit Weasley bei Snape waren, sind wir hierhergekommen und Blaise sagte, dass es kurz vor elf sei und als ich draußen den Vollmond gesehen habe, ist mir eingefallen, dass du noch draußen sein könntest. Ich hab meinen Besen geholt und hab das halbe Gelände abgesucht, bis ich dich gefunden hatte. Als ich den Werwolf gesehen hatte, habe ich einen Schockzauber auf ihn geschossen und dich da weggeholt“, erklärte Draco leise.

„Danke, Dray“, murmelte Harry erneut und merkte, wie seine Augen feucht wurden.

„Hey“, flüsterte der Blonde ruhig, der plötzlich etwas Nass an seinem Hals spürte und schob Harry etwas von sich, um ihm ins Gesicht sehen zu können.

„Was ist los?“, fragte Draco und strich über die nasse Wange.

„Keine Ahnung. Die letzten Tage waren zu viel für mich und ich hab jemanden gebraucht, der mich in den Arm nimmt“, antwortete Harry.

„Du hast ja mich“, meinte Draco lächelnd und Harry streckte ihm frech die Zunge entgegen.

„Ja, du mich auch“, grinste der Blonde und bekam dafür einen Knuff in die Seite.

„Sag mal“, sagte er empört und drehte Harry um, sodass er auf dem Schwarzhaarigen lag. Grinsend beugte Draco sich weiter nach unten, um die weichen Lippen des Gryffindors zu einem sanften Kuss zu ziehen.

In den Kuss seufzend, streckte Harry seine Arme nach oben und umfing Dracos Oberkörper, um ihn noch näher an sich zu ziehen. Nach etlichen Minuten lösten sich die beiden und sahen sich mit verklärten Augen an.

„Harry, Dray. Wir müssen los“, rief Blaise und klopfte leicht gegen die Türe.

„Och, nö“, murrte Harry und zog einen Schmollmund.

„Willst du lieber hierbleiben? Ich denke, es geht in Ordnung, wenn du nach allem mal einen Tag freimachst“, schlug Draco vor, aber Harry schüttelte nur den Kopf und rappelte sich auf. Schnell zog er sich etwas an und zog Draco dann hinter sich her nach draußen.

In den ersten Stunden hatten die vier Zaubertränke und erstaunt stellten sie fest, dass Hermine und Ron nicht im Unterricht waren. Draco und Harry setzten sich nach vorne an einen Tisch, was von den Gryffindors mit abschätzenden Blicken beobachtet wurde.

„Komisch, dass gerade Granger fehlt“, sagte Draco und Harry stimmte ihm zu.

„Miss Granger und Mr. Weasley sind für heute vom Unterricht befreit, da sie einen Termin im Ministerium haben, weil sie einen Zauber benutzt haben, der erst ab 21 Jahren zugelassen ist“, erklärte Severus, der soeben das Zimmer betreten hatte. Blaise und Draco sahen sich verwundert an, zuckten dann jedoch mit den Schultern und widmeten sich dem Unterricht.

Harry war gerade dabei, das Rezept für seinen Trank durchzulesen, als ihm ein Zettel von der Seite zugeschoben wurde. Verwirrt sah der Schwarzhaarige auf, aber Draco war schon wieder in seine Arbeit vertieft. Nach einem kurzen Blick zu Severus, nahm er den Zettel in die Hand und las die wenigen Worte darauf.

„Ich liebe dich.“

Fast hätte er sich mit dem Messer geschnitten, dass er noch in der Hand hielt und mit Mühe und Not, musste er die aufkommenden Tränen zurückhalten. Er griff nach seiner Feder und schrieb unter Dracos Worte.

„Ich liebe dich auch. Womit habe ich dich verdient?“

Er konnte Dracos Lächeln förmlich spüren, als sich eine Hand auf seinem Oberschenkel niederließ und auf-

und abstrich.

„Sehen wir uns heute Abend?“

„Gerne. Gehen wir zu mir und schmeißen Seamus und Blaise raus?“

„Was hast du vor???“

Harry und Draco sahen sich in die Augen und Draco stellte fest, dass das breite Grinsen seines Freundes eigentlich schon alles sagte.

„Ich freue mich.“

Nach dieser Nachricht zog Draco seine Hand zurück und widmete sich wieder seiner Arbeit, da Severus schon eine Weile in ihre Richtung sah.

oooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo

Soooo, also das war das letzte Kapitel zu Gefühlstreffen..... aber eine kleine Sache ist noch offen.... Ich werde am Freitag einen One Shot ab 18 on stellen, der am Ende dieses Kapitels weiter geht :-P Würde mich freuen, wenn paar von euch wieder mit dabei sind \*hoff\*

ALso gaaaanz viele Knuddels, an die lieben Leute, die mir immer ein Kommi geschrieben haben. Vielleicht seit ihr ja bei meiner nächsten Geschichte auch wieder am Start \*g\*

LG Mine